

# SCHENGEN



## Wunnen a Liewen

Online-Umfrage zur Erarbeitung von strategischen Handlungsfeldern im Rahmen des Pacte Logement

**Auswertungsbericht**

HERAUSGEBER

**Administration Communale de Schengen**

75 Wäistrooss

L - 5440 Remerschen

Tél: +352 23 66 40 28

KONZEPTION &  
AUSWERTUNG

**WW+ architektur + management sàrl**

Abteilung Prozessdesign

53 rue de l'Usine

L - 4340 Esch-sur-Alzette

Tél: +352 261 776 261



# INDEX

<b>Einleitung</b>	<b>06</b>
1.1 Allgemeine Informationen	06
1.2 Zielsetzung & Fragebogenstruktur	07
1.3 Vorgehen bei der Auswertung	07
<b>Auswertungsteil I: Gesamte Bürgerschaft</b>	<b>09</b>
2.1 Auswertung Soziodemographie	10
2.2 Persönliche Wohnsituation	19
2.3 Logement Abordable	34
2.4 Wohnumfeld & Lebensqualität	49
<b>Auswertungsteil II: Eigentümer</b>	<b>74</b>
3.1 Zusammensetzung Eigentümer	75
3.2 Inhaltliche Auswertung	76
<b>Gesamtfazit</b>	<b>85</b>
4.1 Zusammenfassung relevanter Kernaussagen der Beteiligung	86

# Vorwort

Bürgermeister Michel Gloden



## **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

Eine gesamtheitliche Betrachtung der Gemeindeentwicklung in der Raumentwicklungsstrategie ist der Ausgangspunkt für die Gemeinde Schengen. Bei der Planung und Umsetzung der kommunalen Projekte setzt die Gemeinde auf den Erhalt der Dorfidentität und die Aufwertung der Wohn- und Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Dies zeigt sich z.B. auch im Bereich der Wohnbaustrategie, wo die Gemeinde an der zweiten Förderperiode des Programms Pacte Logement teilnimmt. Dabei fokussieren wir uns auf das Thema Flächenmanagement, Initiierung von öffentlichen Wohnungsbauprojekten und Kooperation mit öffentlichen Bauträgern.

Der Pacte Logement ist ein vom Staat

initiiertes Förderprogramm, das die Kommunen bei der Schaffung von Logement Abordable unterstützt. Hierfür arbeitet die Gemeinde einen sogenannten PAL (Programme d'action local logement) aus, der aus einer umfassenden Analyse der Ist-Situation und einer sich daran anschließenden Definition von strategischen Handlungsfeldern besteht, die eine Leitplankenfunktion bei allen zukünftigen kommunalen Entscheidungen zum Thema Logement Abordable besitzen.

Die Bürgerinnen und Bürger von Schengen kennen ihre Gemeinde, wie kein anderer und verfügen über wertvolles Wissen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass auch sie von der Gemeinde aktiv in die Diskussion darüber eingebunden werden, wie Schengen sich weiterentwickeln soll und wie sich





verändernde Rahmenbedingungen als Chance genutzt werden können.

Aus diesem Grund wurde eine Umfrage zu den zentralen Themen des Förderprogramms Wohnen, Logement Abordable und Lebensqualität in Schengen entwickelt und an alle Haushalte der Gemeinde verteilt. Ziel war es, Stimmungsbilder zu erhalten und die Wünsche und Bedürfnisse aller Bürger zu spezifischen Fragestellungen einzuholen. Nach der Befragungsperiode von Ende Januar bis Ende Februar 2023, wurden die Ergebnisse vom Büro WW+ sàrl aus Esch-sur-Alzette analysiert und ausgewertet.

Der vorliegende Auswertungsbericht liefert wichtige Hinweise und interessante Einblicke, wie die teilnehmenden Einwohner Schengens ihre Kommune

sehen, welche Stärken und Schwächen attestiert werden und welche Belange in Zukunft besonders berücksichtigt werden sollen.

Die Erkenntnisse der Auswertung bilden somit ein wichtiges Abwägungsmaterial in der zukünftigen räumlichen Planung sowie auch für die Erarbeitung des „Programme d’action local logement“ (PAL) und werden helfen, Schengen nachhaltig fit für die Zukunft zu machen.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle nochmal an alle, die an der Umfrage teilgenommen haben.

Michel Gloden,  
Bürgermeister

# 1 Einleitung

In diesem Teil werden die Zielsetzung für die Umfrage erläutert und Informationen zum generellen Rücklauf der Fragebogenaktion gegeben. Außerdem wird die Struktur des Fragebogens kurz vorgestellt und das gewählte Vorgehen bei der vorliegenden Auswertung erklärt.

## 1.1 Allgemeine Informationen

- + Der dieser Auswertung zugrundeliegende Fragebogen konnte **vom 23.01.2023 bis zum 19.02.2023** von allen Einwohnern der Kommune Schengen ausgefüllt werden. Dies war **sowohl online als auch analog** möglich und jeder Haushalt in der Kommune Schengen bekam eine Printversion des Fragebogens zugesandt.
- + An der Umfrage haben sich innerhalb der vorgesehenen Bearbeitungszeit insgesamt 454 Personen beteiligt. Die **Abschlussquote** (Fragebögen, die angefangen und **komplett ausgefüllt** wurden) **liegt bei rund 88%**. Die gegebenen Antworten dieser unausgefüllten Fragebögen fließen nicht in die Auswertung ein.
- + Insgesamt haben **399 Personen die Umfrage vollständig ausgefüllt und somit erfolgreich abgeschlossen**, was knapp 10% der Gesamtbevölkerung von Schengen (ca. 4.000 Einwohner) entspricht
- + **124 Personen** haben die Möglichkeit genutzt, den Fragebogen **online auszufüllen** und **275 Personen haben den analogen Fragebogen** ausgefüllt und an die Kommune zurückgeschickt.
- + Von den 399 Personen haben ebenfalls **48 Personen den Eigentümer-Fragebogenteil** ausgefüllt, was ca. 12% aller Teilnehmenden entspricht.

## 1.2 Zielsetzung & Fragebogenstruktur

Die Kommune Schengen beteiligt sich seit 2021 an der zweiten Förderperiode des Pacte Logement, dessen Ziel die Schaffung von bezahlbaren Wohnungen, die Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität sowie die Aktivierung von Potentialen im Innenbereich, sprich Flächen innerhalb des Bauperimeters im Gemeindegebiet, ist.

Vor diesem Hintergrund wurde dieser Fragebogen von der Kommune Schengen ausgegeben. Ziel ist zum einen, allgemeine Stimmungsbilder sowie Wünsche der Bevölkerung zu den Themen Wohnen und Wohnqualität zu erhalten und zum anderen, die grundsätzliche Bereitschaft von Eigentümern zur Aktivierung leerstehender Wohnungen oder Flächenpotentiale sowie zur Zusammenarbeit mit der Kommune zu erfragen. Eine weitere Zielsetzung war, die Bürgerschaft und insbesondere die Eigentümer für die Thematik Logement Abordable und damit zusammenhängender Förderinstrumente zu sensibilisieren.

Der Fragebogen gliederte sich in drei Hauptteile auf:

- + Der erste Teil erhob allgemeine soziodemographische Daten der Teilnehmenden (anonyme Erhebung).
- + Der zweite Teil umfasste Fragen zu den Themenbereichen „Wohnen & Logement Abordable“ sowie „Wohnqualität“.
- + Der dritte Teil beinhaltete ausschließlich Fragen, die sich an Eigentümer von Flächenpotentialen (d.h. Flächen innerhalb des Bauperimeters) und/oder mehreren Wohnungen richten.

## 1.3 Vorgehen bei der Auswertung

Basierend auf dem Ziel, Stimmungsbilder und Wünsche zu sammeln, liegt der Fokus in diesem Auswertungsbericht auf dem Herausstellen von relevanten Kernaussagen und Auffälligkeiten, die sich in der Analyse gezeigt haben.

Dies umfasst zum einen generelle Aussagen, die auf Basis aller gegebenen Antworten getroffen werden können und zum anderen die Herausarbeitung von auffälligen Abweichungen einzelner soziodemographisch abbildbarer Gruppen, die sich durch einen Abgleich mit den allgemeinen Tendenzen ergibt.

Der Auswertungsbericht gliedert sich in zwei Auswertungsteile. Im Auswertungsteil I sind die Antworten der Teilnehmer des Eigentümer-Fragebogenteils ebenfalls mit abgebildet.

Vereinzelt haben Teilnehmer einzelne Fragen übersprungen. Die übrigen von diesen Personen gegebenen Antworten für die anderen Fragen fließen jedoch ebenfalls in die Auswertung ein, um ein möglichst breites Meinungsspektrum pro Frage wiedergeben zu können. Aus diesem Grund variiert die Anzahl aller gegebenen Antworten je Frage und die genaue Anzahl wird jeweils angegeben. Bei Fragen, in denen die Befragten die Möglichkeit hatten, mehrere Antwortoptionen auszuwählen, wird die gesamte Anzahl aller gegebenen Antworten sowie die Anzahl der Personen vermerkt.

Gliederung der Auswertung:

#### Auswertungsteil I (Gesamte Bürgerschaft):

##### **+ 2.1 Soziodemographische Auswertung**

Erkenntnisse über die Zusammensetzung der Teilnehmenden sowie Bestimmung der näher zu betrachtenden soziodemographischen Gruppen.

##### **+ 2.2 Auswertung Wohnsituation**

Analyse der Fragen zur persönlichen Wohnsituation der Teilnehmenden

##### **+ 2.3 Auswertung Logement Abordable**

Analyse der Fragen zu Logement Abordable und anderer Förderinstrumente

##### **+ 2.4 Auswertung Wohnumfeld & Lebensqualität**

Analyse der Fragen zum Wohnumfeld und Lebensqualität

- + Je Unterkapitel wird eine kurze Zusammenfassung mit den relevanten Kernaussagen gegeben

#### Auswertungsteil II (Eigentümer-Fragebogenteil):

##### **+ 3.1 Auswertung soziodemographischer Daten**

Erkenntnisse zur Zusammensetzung der Teilnehmenden

##### **+ 3.2 Inhaltliche Auswertung**

Analyse der spezifisch an Eigentümer gerichteten Fragen

#### Gesamtfazit

##### **+ 4.1 Gesamtfazit**

Übersicht der relevantesten Erkenntnisse aus der Beteiligung





# **Auswertungsteil I**

**Gesamte Bürgerschaft**



# 2.1 Auswertung Soziodemographie

In diesem Teil wird die Zusammensetzung der Befragten analysiert, um ein besseres Bild darüber zu erhalten, welche Gruppen überproportional bzw. unterproportional vertreten sind. Dies gibt einen guten Eindruck darüber, wie sich die Gesamtheit aller Befragten zusammensetzt und für welche Gruppen in den folgenden Teilen spezifische Aussagen getroffen werden können.



© iStockphoto

## 2.1.1 Verhältnis der Geschlechter

Frage 1:

### ***Wählen Sie bitte Ihr Geschlecht aus***

Der Fragebogen wurde von 220 Männern (ca. 56%) und 172 Frauen (ca. 44%) ausgefüllt. Der Männer- und Frauenanteil kann somit als ausgewogen bezeichnet werden. Dies spiegelt in etwa das tatsächliche Verhältnis der Geschlechter in Schengen wieder, welches 2018 bei jeweils ca. 50% lag (vgl. Géoportail, 2018).

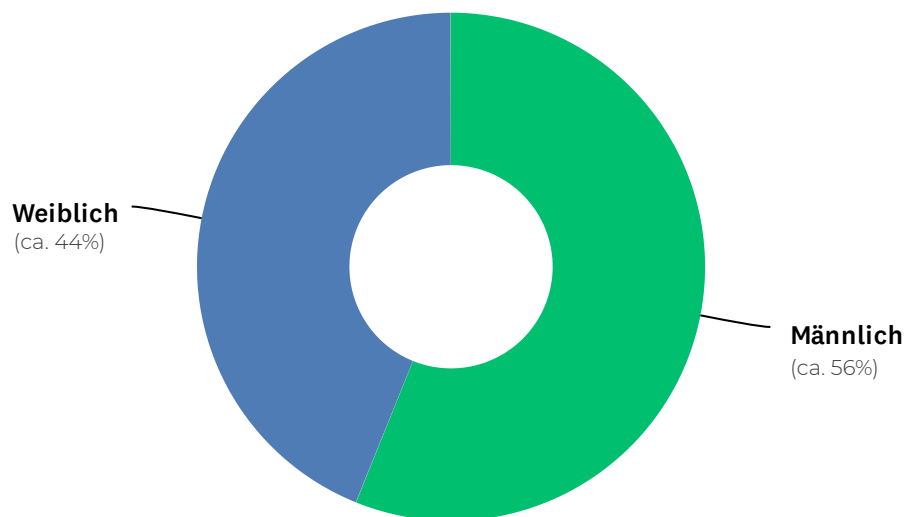


Abb. 1: Teilnehmende nach Geschlecht (392 gegebene Antworten)

## 2.1.2 Altersgruppen

Frage 2:

### ***Welcher Altersgruppe gehören Sie an?***

Mit insgesamt ca. 49% (197 Personen) war fast jeder zweite Befragte zwischen 50 - 69 Jahre alt. Zusammengenommen mit dem Anteil der Über-70 Jährigen von ca. 10% (40 Personen) lässt sich ein überproportionaler Anteil älterer Menschen feststellen.

Die Altersgruppe der unter 18 Jährigen ist nicht vertreten und zu der Altersgruppe der 18 – 29 Jährigen zählten sich lediglich 23 Teilnehmende (ca. 6%).

Wenn man diese Zahlen mit der tatsächlichen Altersstruktur Schengens vergleicht, so fällt auf, dass der größte Unterschied bei den jungen Menschen besteht: So waren 2018 ca. 22,5% der Bevölkerung Schengens zwischen 0 und 19 Jahre alt, ca. 63% waren zwischen 20 und 64 Jahre alt und ca. 14,5% waren über 65 Jahre alt (Géoportail, 2018).

Die Gruppe der 30 - 69 Jährigen ist somit in diesem Fragebogen überproportional stark vertreten und für diese Gruppe können auch repräsentative Aussagen getroffen werden. Auch die Gruppe der 70+ Jährigen, die in dieser Umfrage ca. 10% umfasst, können näher betrachtet werden. Im Gegensatz dazu kann die Auswertung die Meinungen junger Menschen bis 29 Jahre nicht repräsentativ abbilden.

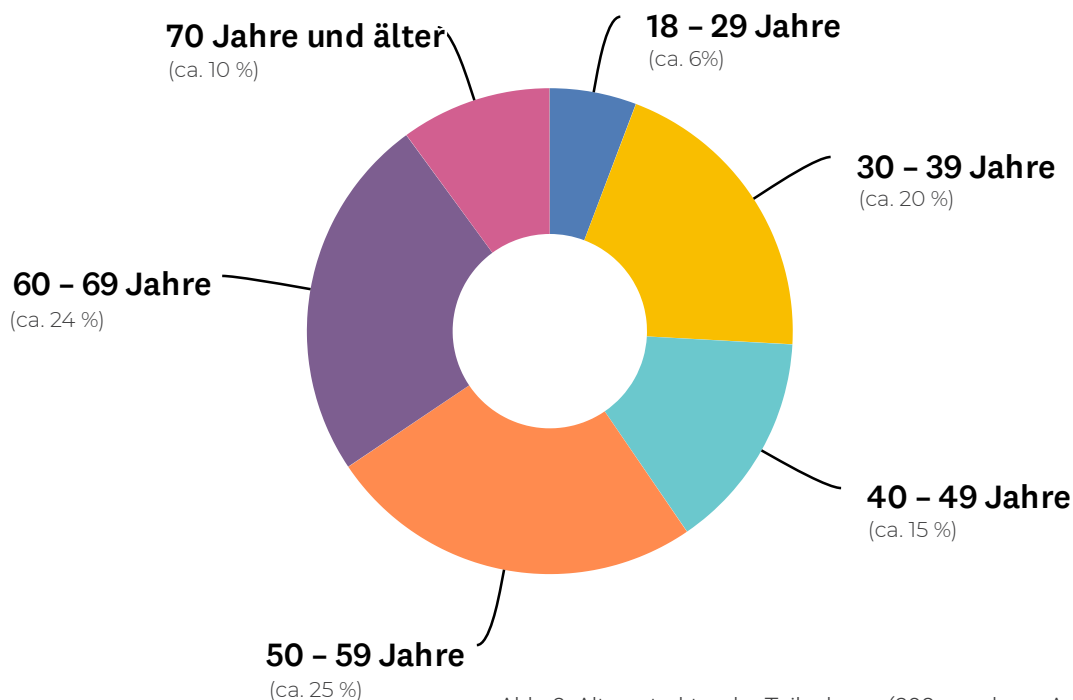


Abb. 2: Altersstruktur der Teilnehmer (398 gegebene Antworten)

## 2.1.3 Nationalität

Frage 3:

### ***Welche Nationalität besitzen Sie?***

Eine Mehrheit der Teilnehmer von ca. 81% (324 Personen) haben die luxemburgische Staatsangehörigkeit angegeben. Damit hat diese Gruppe leicht überproportional stark an der Umfrage teilgenommen. Der Anteil an Luxemburgern an der Gesamtbevölkerung in Schengen lag 2018 nämlich bei ca. 70% (Géoportail, 2018).

Die größte Gruppe unter den Befragten anderer Nationalitäten sind die Portugiesen mit ca. 6,5% (25 Personen). Der Anteil der deutschen Staatsangehörigen, die an der Umfrage teilgenommen haben, entspricht in etwa dem tatsächlichen Bevölkerungsanteil. 2018 wohnten in Schengen ca. 4% deutsche Staatsangehörige



und an der Umfrage beteiligten sich ca. 4,5% (17 Personen). Belgier, Franzosen und Portugiesen sind hingegen unterrepräsentiert. In Schengen lebten 2018 ca. 2% belgische Staatsangehörige, ca. 5% französische Staatsangehörige und ca. 12 % portugiesische Staatsangehörige (Géoportail, 2018).

Zusammengenommen spiegelt der Anteil aller teilnehmenden EU-Bürger mit ca. 18% (70 Personen) nicht den tatsächlichen Anteil dieser Bevölkerungsgruppe in Schengen wider, der 2018 bei ca. 27,5% lag (Géoportail, 2018). Der Anteil an teilnehmenden Nicht-EU-Bürgern entspricht mit ca. 1% (5 Personen) dem tatsächlichen Anteil dieser Personengruppe an der Gesamtbevölkerung Schengens, der 2018 ebenfalls bei ca. 1% lag (Géoportail 2018).

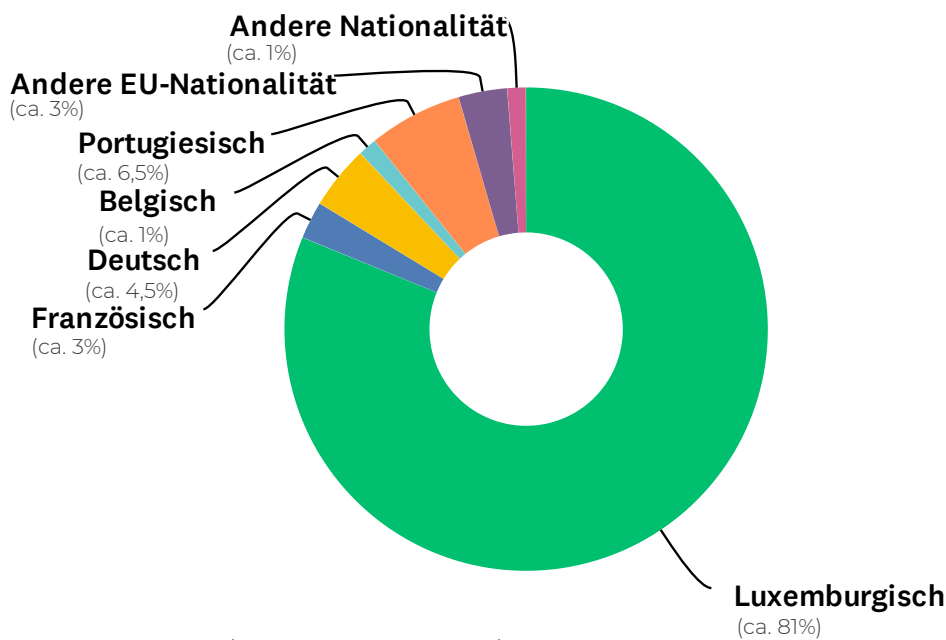


Abb. 3: Befragte nach Nationalität (399 gegebene Antworten)

## 2.1.4 Wohnort

Frage 4:

### ***In welchem Ortsteil innerhalb der Gemeinde Schengen leben Sie?***

Mit ca. 18% (73 Personen) wohnten die meisten Teilnehmenden im Ortsteil Elvingen, gefolgt von Schengen und Wellenstein mit je ca. 15% (60 Personen).

Insgesamt sind alle Ortsteile vertreten und es gibt keine erkennbare Dominanz eines einzelnen Ortsteils.

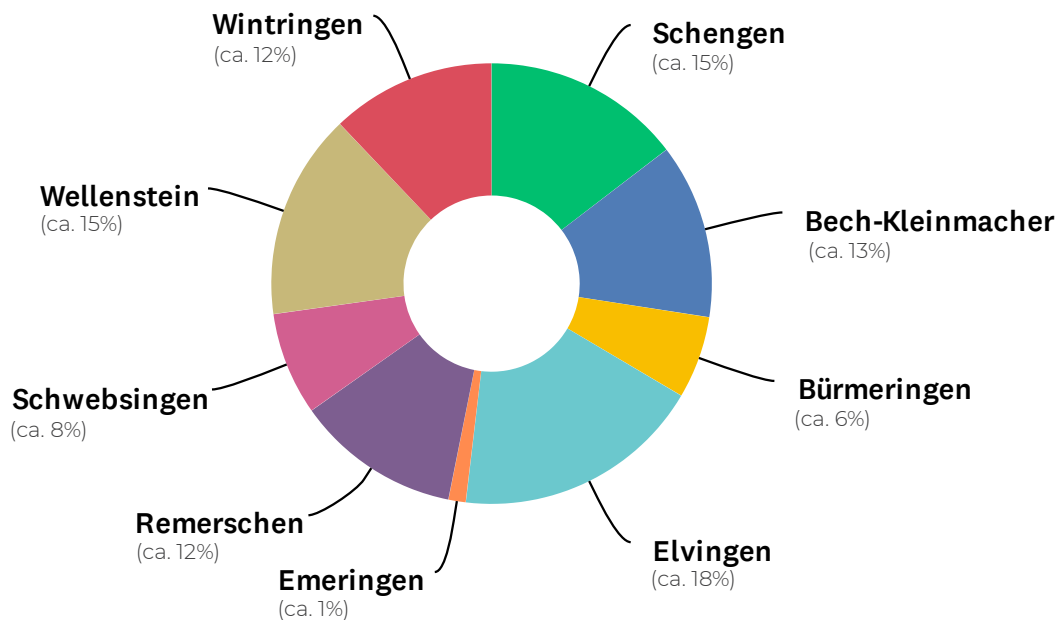


Abb. 4: Herkunft der Teilnehmenden (397 gegebene Antworten)

## 2.1.5 Haushaltsgrößen

Frage 5:

### **Wie viele Personen wohnen dauerhaft in Ihrem Haushalt?**

213 Personen (ca. 54%) der Befragten leben in einem Ein- oder Zwei-Personenhaushalt. Diese Zahl entspricht etwa dem zuletzt tatsächlich ermittelten Anteil an Ein- oder Zwei-Personenhaushalten in Schengen, der bei der Volkszählung 2011 bei ca. 56% lag (350 von insgesamt 623 Haushalten, vgl. Statec, 2011)

Der Anteil der Befragten, welcher in Drei- bis Vier-Personenhaushalten lebt, liegt bei ca. 39% (157 Personen). Dies entspricht in etwa dem 2011 ermittelten Anteil dieser Haushaltsgrößen an allen Haushalten in Schengen, der ca. 35,5% (221 von 623 Haushalten) betrug. Nur ca. 7% (27 Personen) aller Befragten gaben an, in großen Haushalten mit mehr als 5 Personen zu leben, was ebenfalls in etwa dem 2011 ermittelten Anteil dieser Haushaltsgröße entspricht, der bei ca. 8,5% lag (52 von insgesamt 623 Haushalten, vgl. Statec, 2011).

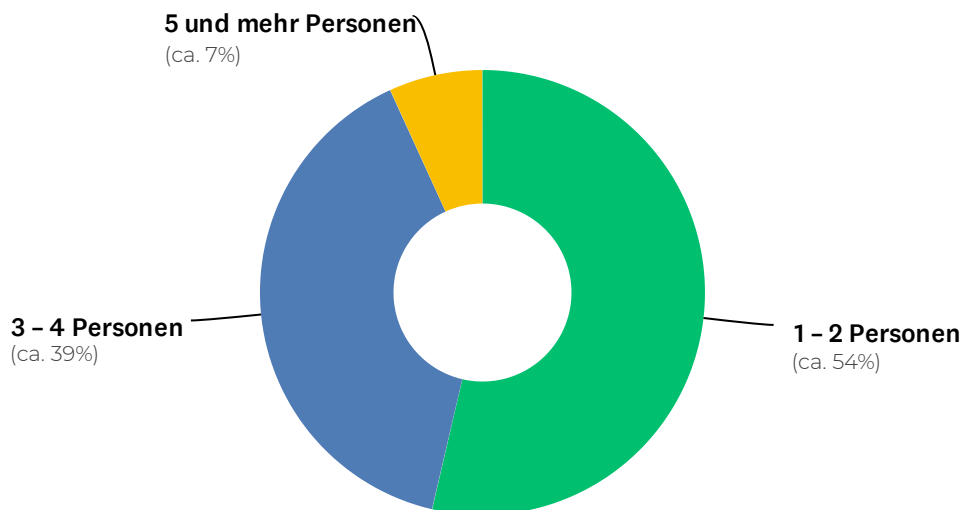


Abb. 5: Haushaltsgrößen (397 gegebene Antworten)

## 2.1.6 Haushaltszusammensetzung

Frage 6:

### ***Welche der unten aufgeführten Kategorien beschreibt Ihren Haushalt am besten?***

Der größte Anteil der Befragten mit insgesamt ca. 78,5% (310 Personen) gab an, mit dem Partner/der Partnerin (ca. 28,5%, 113 Personen) oder mit der Familie (ca. 50%, 197 Personen) zusammen zu wohnen. 77 Personen (ca. 19,5%) leben alleine und je 2 Personen (ca. 0,5%) gaben an, in einer Einrichtung für betreutes Wohnen zu leben oder wählten die Option "Hier nicht aufgeführt". In einer Mehrgenerationenfamilie wohnten ca. 1% (5 Personen) aller Befragten.

Vergleicht man diese Zahlen mit den Zahlen für Gesamtluxemburg, so fällt auf, dass der Anteil der Alleinlebenden in dieser Umfrage etwas niedriger ist: so lebten 2019 in Luxemburg bereits ca. 32% der Bevölkerung alleine (vgl. Liser, 2019).

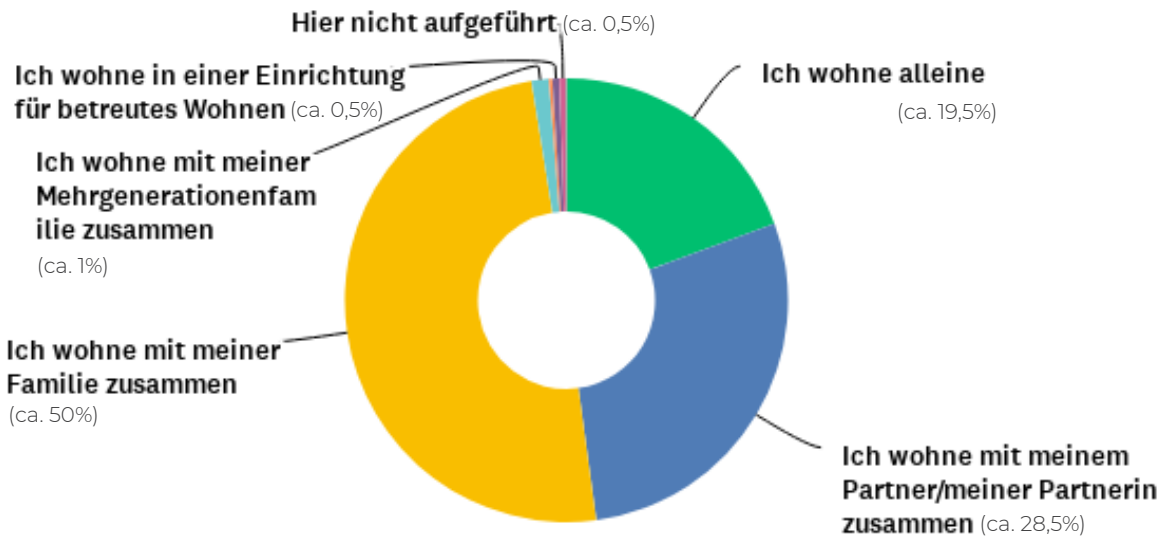


Abb. 6: Zusammensetzung der Haushalte (397 gegebene Antworten)

## 2.1.7 Berufliche Situation

Frage 7:

### **Was beschreibt Ihr aktuelles Beschäftigungsverhältnis am besten?**

Die beiden größten Gruppen bilden die Arbeitnehmer in Vollzeit mit ca. 48% (191 Personen) und die Rentner mit ca. 33% (132 Personen). Zusammengenommen machen diese beiden Gruppen mit ca. 81% über drei Viertel aller Teilnehmenden aus. Die zweitgrößte Gruppe bilden mit ca. 33% (132 Personen) die Rentner.

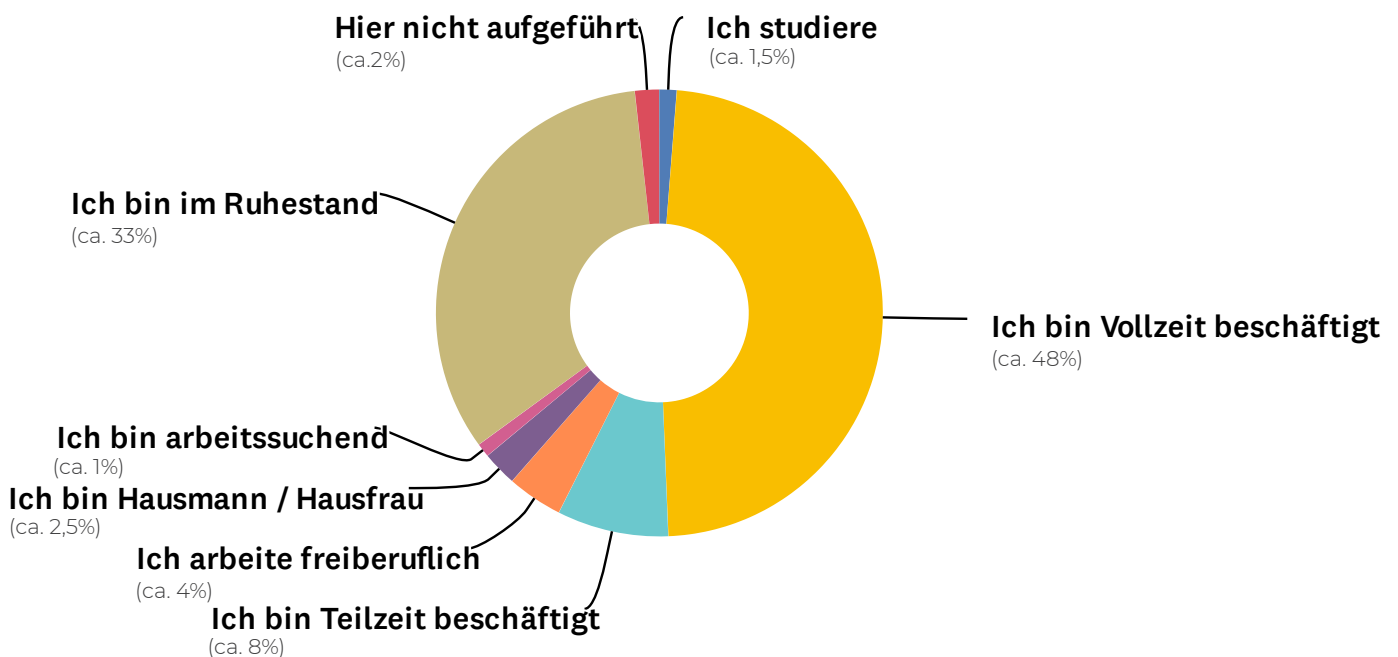


Abb. 7: Berufliche Situation der Befragten (397 gegebene Antworten)

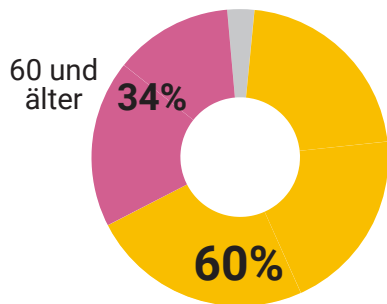


# Kernaussagen

## "Auswertung Soziodemographie"

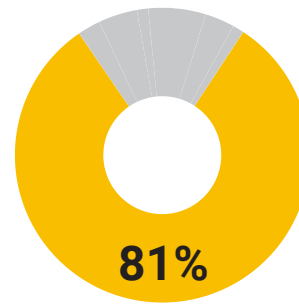
Basierend auf der Analyse der soziodemographischen Daten können zusammenfassend folgende Aussagen zum Profil der Teilnehmenden getroffen werden:

### Alter



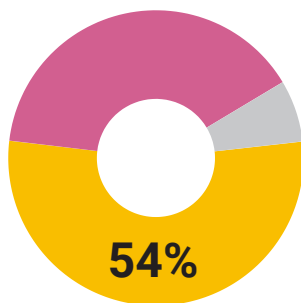
zwischen 30 - 59 Jahre

### Nationalität



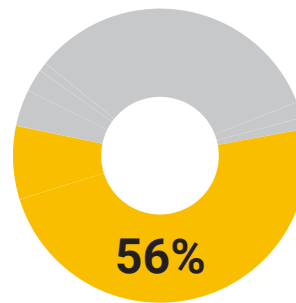
Luxemburger

### Wohnsituation



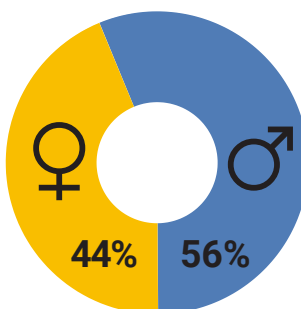
Ein- oder Zwei-Personenhaushalte

### Berufliche Situation

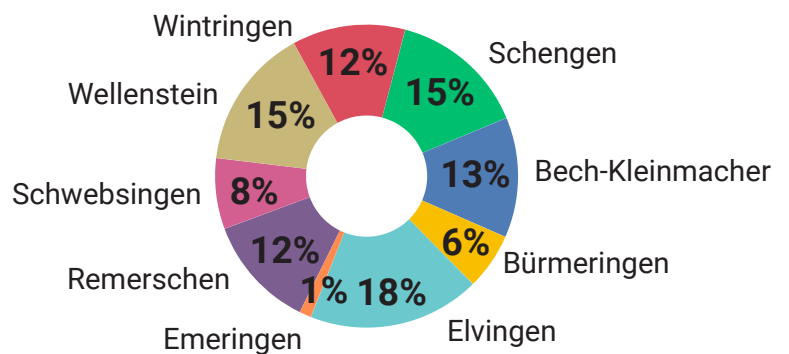


Arbeitnehmer in Voll- oder Teilzeit

### Geschlecht



### Ortsteile



# **Kernaussagen**

## **"Auswertung Soziodemographie"**

**Personengruppen, für die keine repräsentativen Aussagen getroffen werden können:**

- + Divers
- + Unter 18-Jährige, 18 – 29 Jährige
- + Personen in Wohngemeinschaften
- + Personen in Mehrgenerationenfamilien
- + Personen in Einrichtungen für betreutes Wohnen
- + Arbeitssuchende, Schüler, Studenten, Hausmänner / Hausfrauen, Freelancer

**Hinweis:**

Außerdem gesondert betrachtet werden die Gruppen der Eigentümer und Mieter



# 2.2 Persönliche Wohnsituation

In diesem Abschnitt werden allgemeine Stimmungsbilder und Tendenzen zur Thematik Wohnen, Logement Abordable und Wohnqualität wiedergegeben, die sich durch die Beantwortung der Fragen gezeigt haben. Die Fragen beziehen sich auf die allgemeine Wohnsituation der Befragten und deren Zufriedenheit mit bestimmten Leistungen oder Gegebenheiten. Es werden ausgewählte Fragen näher betrachtet und Unterschiede oder Besonderheiten im Antwortverhalten einzelner soziodemographisch unterscheidbarer Gruppen herausgestellt.





## 2.2.1 Zufriedenheit mit Wohnsituation

Frage 8:

### ***Ganz allgemein, wie zufrieden sind Sie mit Ihrer gegenwärtigen Wohnsituation?***

Es lässt sich festhalten, dass eine große Mehrheit von ca. 90% (353 Personen) der Befragten zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrer aktuellen Wohnsituation sind. Mit knapp 53% ist sogar etwas mehr als jeder Zweite sehr zufrieden mit seiner Wohnsituation (207 Personen).

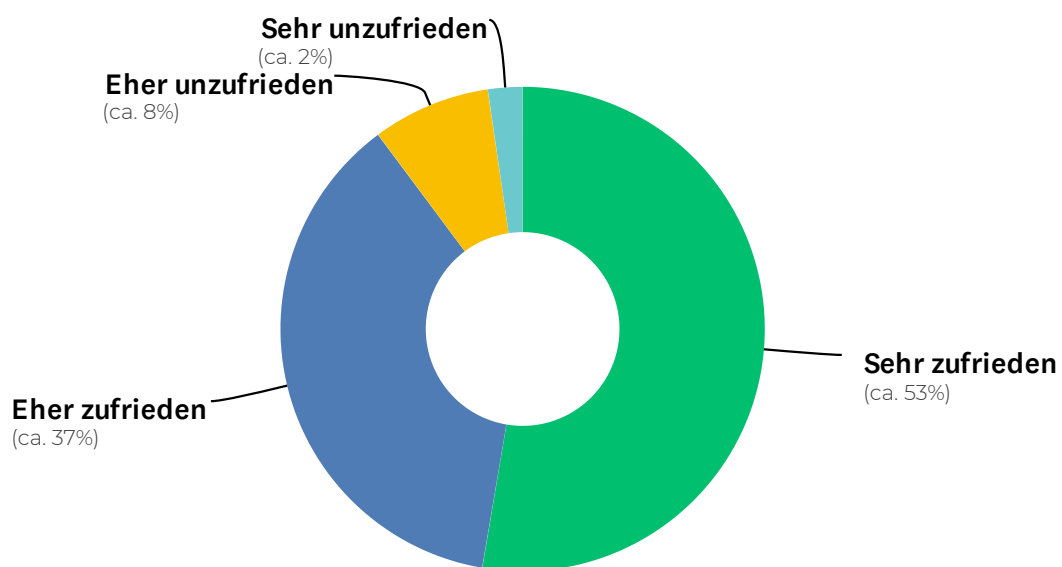


Abb. 8: Zufriedenheit mit Wohnsituation (393 gegebene Antworten)

#### **Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:**

Innerhalb der Altersgruppen ergibt sich ein eher geringerer Unterschied bei der Bewertung der eigenen Wohnsituation. Die Anzahl derer, die mit ihrer Wohnsituation zufrieden oder sehr zufrieden sind, liegt in allen Altersgruppen über 80%. In der Gruppe 60-69 jähriger liegt die Zufriedenheit mit der Wohnsituation besonders hoch, hier gaben 67% der Befragten an, dass sie sehr zufrieden mit ihrer Wohnsituation sind (vgl. Abb. 9).



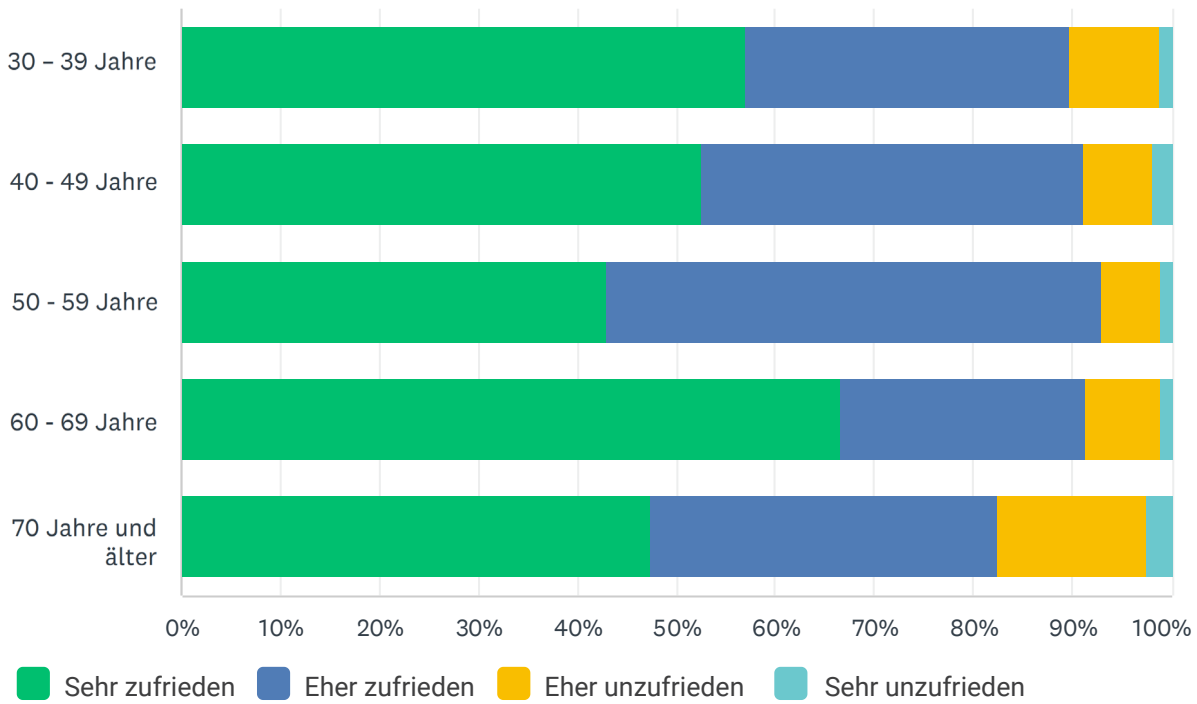


Abb. 9: Zufriedenheit mit Wohnsituation nach Altersgruppe (392 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Ortsteilen:

Bei der Betrachtung der Zufriedenheit mit der Wohnsituation in Abhängigkeit vom Wohnort kann festgestellt werden, dass die Mehrheit der Umfrageteilnehmer mit ihrer Situation zufrieden bis sehr zufrieden ist. In Emeringen ist der Anteil der Befragten, die "sehr zufrieden" angegeben haben, mit ca. 25% (1 Person) geringer als in den übrigen Ortsteilen. In den Ortsteilen Schengen und Wintringen gaben 14% (8 Personen) bzw. 17% (8 Personen) aller Befragten an, dass sie eher unzufrieden oder sehr unzufrieden mit der Wohnsituation seien. Das sind die höchsten Werte innerhalb der Gemeinde Schengen. Den höchsten Anteil an Befragten, die "sehr zufrieden" ausgewählt haben, verzeichnet mit ca. 58% (42 Personen) der Ortsteil Elvingen (vgl. Abb. 10).

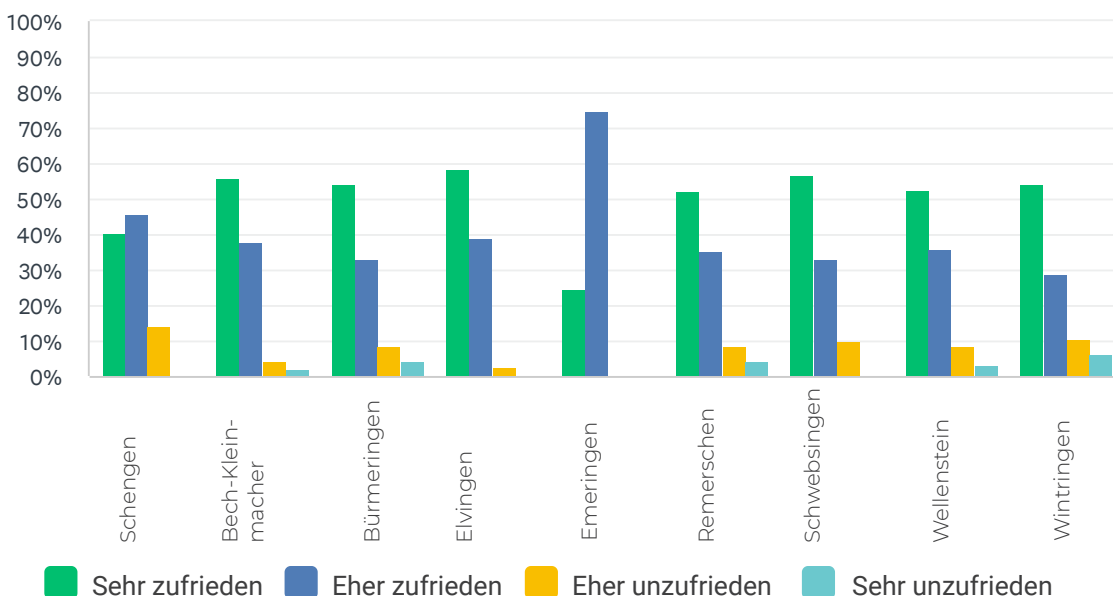


Abb. 10: Zufriedenheit mit Wohnsituation nach Ortsteilen (392 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Mieter / Eigentümer:

Eine weitere Auffälligkeit lässt sich bei der genaueren Betrachtung der Gruppen der Mieter und Eigentümer ablesen. So gaben die teilnehmenden Mieter mit zusammengenommen ca. 70% (48 Personen) die Antwortoptionen „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ an, wobei der Anteil der sehr zufriedenen Befragten lediglich ca. 25% (17 Personen) betrug. Demgegenüber stehen die Eigentümer, die zu ca. 95% (299 Personen) zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer Wohnsituation sind, wovon rund 60% (188 Personen) sogar angaben, „sehr zufriedenen“ zu sein (vgl. Abb. 11).

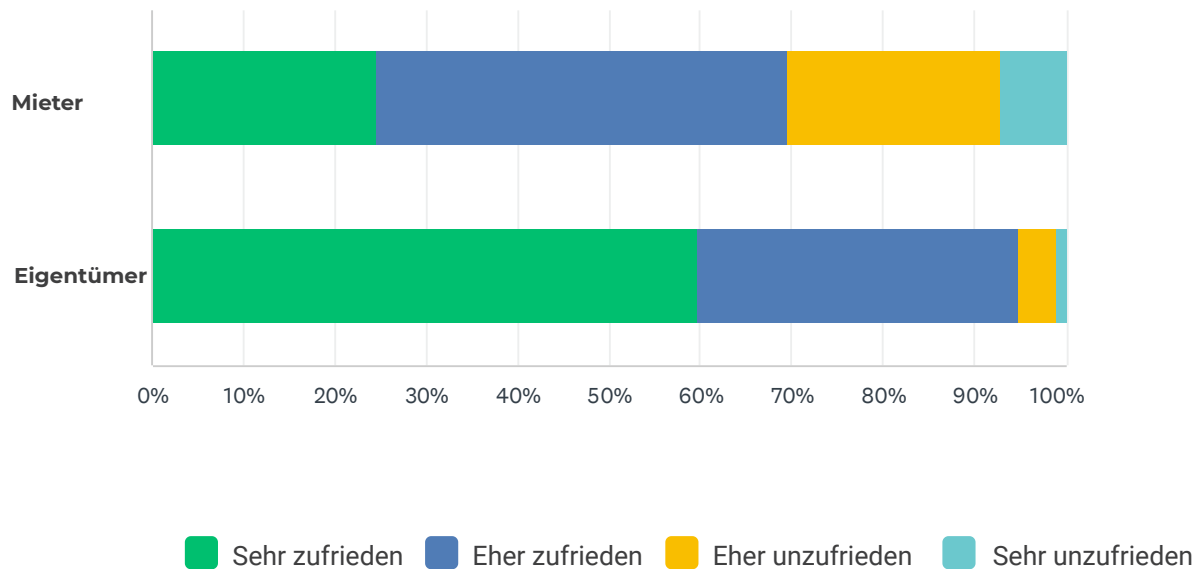


Abb. 11: Zufriedenheit mit Wohnsituation nach Eigentümern/Mieter (384 gegebene Antworten)

## 2.2.2 Verhältnis Mieter zu Eigentümern

Frage 9:

### ***Wohnen Sie zur Miete oder im Wohneigentum?***

Eine Mehrheit von ca. 80 % (316 Personen) aller Befragten gab an, im Eigentum zu wohnen. Als Mieter ihrer Wohnungen bezeichneten sich nur knapp 18% (69 Personen). 9 Personen (ca. 2%) wählten die Antwortoption „Hier nicht aufgeführt“ aus (vgl. Abb. 12).

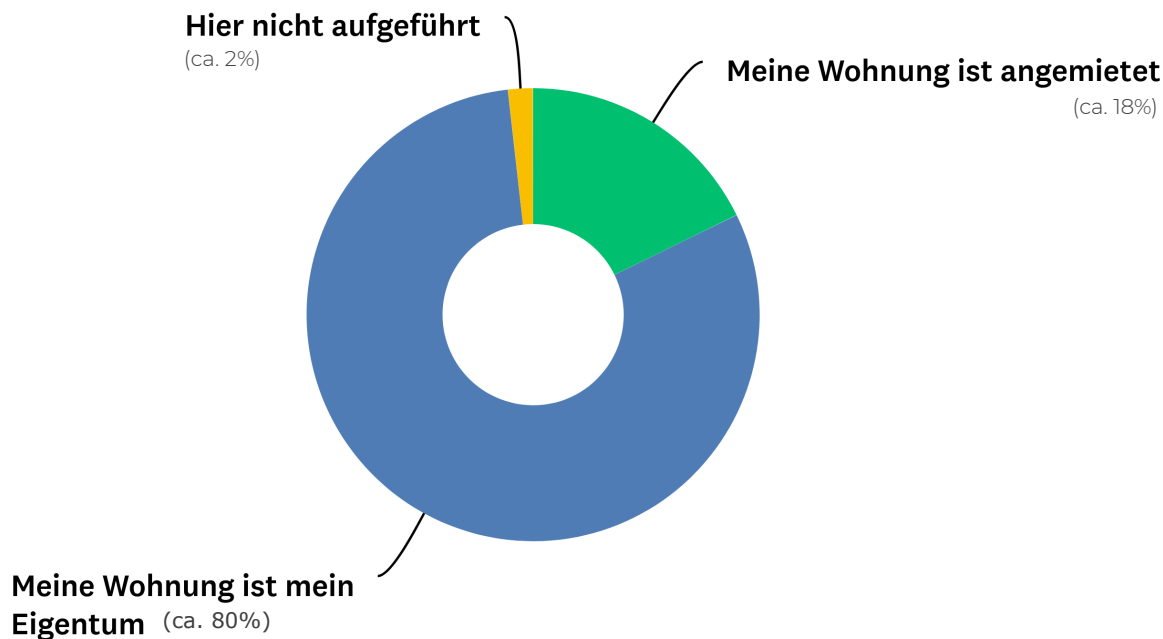


Abb. 12: Verhältnis Mieter und Eigentümer (394 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Nationalitäten:

Bezogen auf die Struktur der Eigentümer fällt auf, dass der Großteil der befragten luxemburgischen Einwohner der Gemeinde mit ca. 87% (278 Personen) Eigentümer sind. Auch bei den Franzosen, Deutschen, Belgiern und Portugiesen ist der Eigentümeranteil höher als der Anteil der Mieter, wobei das Verhältnis zwischen Mietern und Eigentümern bei den Deutschen und Portugiesen eher ausgeglichen ist. Die Teilnehmer mit einer anderen EU-Nationalität oder mit einer anderen Nicht-EU-Nationalität sind die einzigen Gruppen, bei denen mehr Menschen zur Miete wohnen als im Eigentum. So wohnten z.B. 80% (4 Personen) der Befragten mit einer Nicht-EU-Nationalität zur Miete und bei den Befragten mit einer anderen EU-Nationalität waren dies immer noch ca. 62% (8 Personen) (vgl. Abb 13).

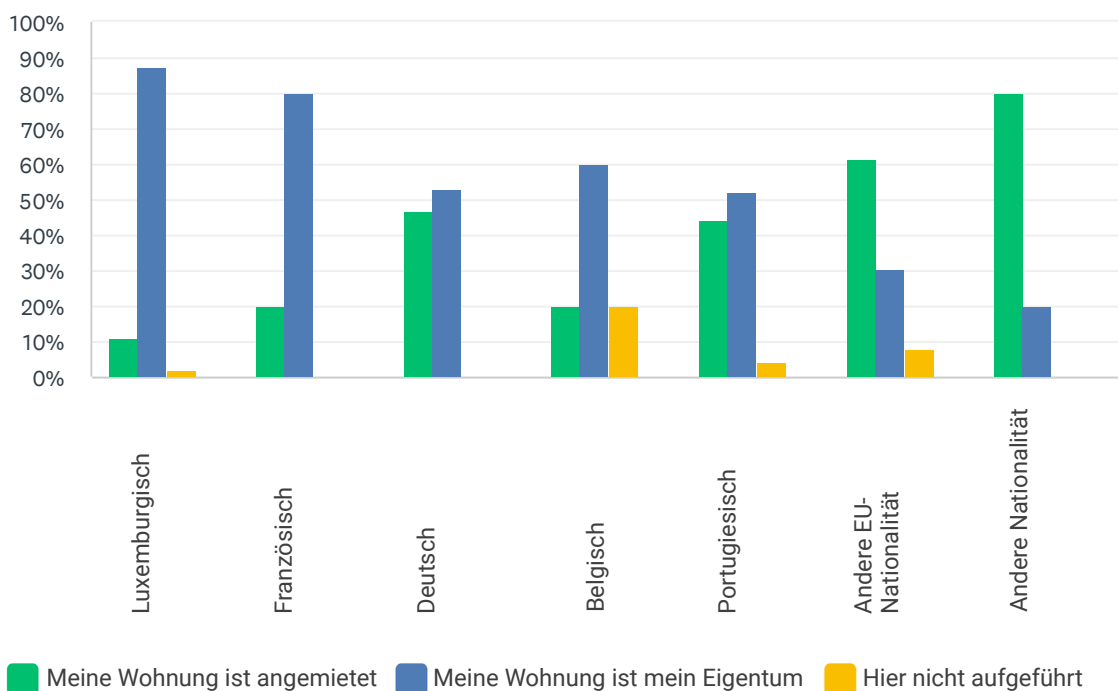


Abb. 13: Verhältnis Mieter / Eigentümer nach Staatsangehörigkeit (394 Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:

Bei der Betrachtung der Altersgruppen lässt sich feststellen, dass der Anteil der Befragten, die im Eigentum wohnen, durch alle Altersgruppen hindurch relativ stabil bei um die 80% liegt. Den höchsten Anteil an Mietern weisen nicht die jüngeren Altersgruppen auf, sondern die Altersgruppe der 60-69 Jährigen, mit ca. 19% (18 Personen) (vgl. Abb. 14).

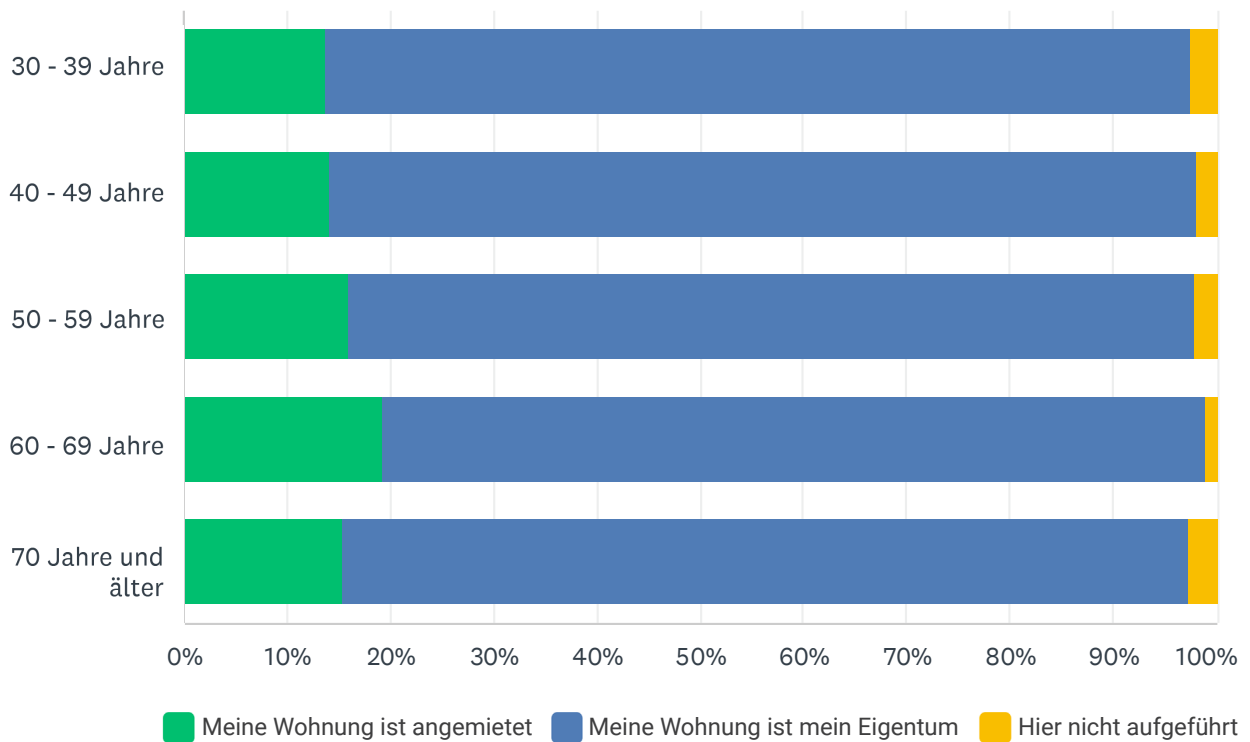


Abb. 14: Verhältnis Mieter / Eigentümer nach Altersgruppen (394 Antworten)

## 2.2.3 Erfahrung mit Wohnungssuche

Frage 10:

### **Wie haben Sie Ihre aktuelle Wohnung gefunden?**

Die Mehrheit aller Befragten ca. 53% (209 Personen) gab an, ihre Wohnung über den privaten Markt gefunden zu haben. Ca. 23% (91 Personen) haben ihre Wohnung über private Kontakte gefunden. Weitere ca. 23% der Befragten (90 Personen) fanden ihre Wohnung über einen nicht in den Antwortoptionen aufgeführten Weg. Ca. 1% (4 Personen) der Befragten gaben an, ihre Wohnung durch das Förderprogramm "Aide au Logement" gefunden zu haben (vgl. Abb. 15).

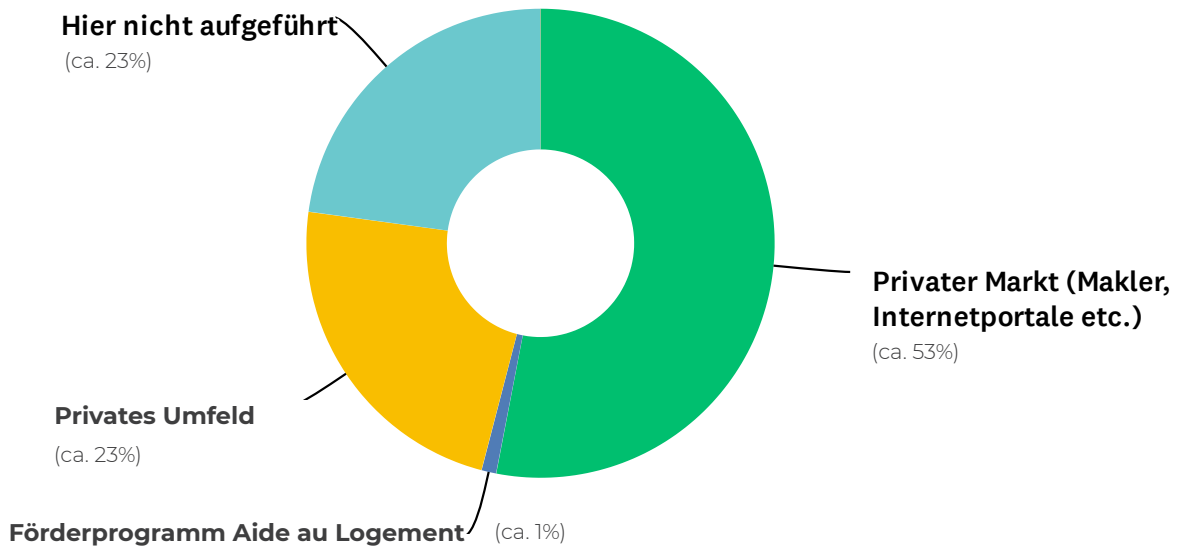


Abb. 15: Wie die eigene Wohnung gefunden wurde (394 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Mieter / Eigentümer

Bei der Betrachtung der Gruppen der Eigentümer und Mieter fällt auf, dass die Wohnungsfindung durch das private Umfeld ähnlich stark vertreten ist. Von den befragten Mietern wählten ca. 28% (19 Personen) diese Antwortoption und bei den Eigentümern waren dies ca. 22% (70 Personen). Mietwohnungen wurden häufiger über den privaten Markt gefunden, so wählten 62% (43 Personen) der befragten Mieter diese Antwortoption aus. Weitere 4% (3 Personen) gaben an, ihre Wohnung mithilfe des Förderprogramms Aide au Logement gefunden zu haben. 26% (82 Personen) der Eigentümer gaben zudem an, ihre Eigentumswohnung über eine Weg gefunden zu haben, der nicht unter den Antwortoptionen aufgeführt war. Bei den Mietern waren dies ca. 6% (4 Personen) (vgl. Abb. 16).

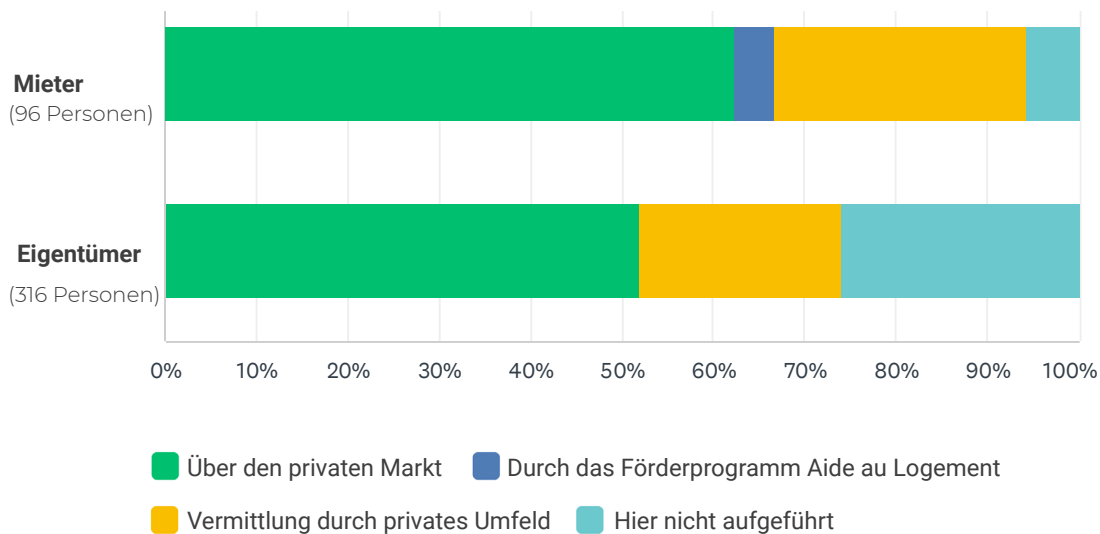


Abb. 16: Art, wie die eigene Wohnung gefunden wurde nach Mieter/Eigentümer (385 gegebene Antworten)

## Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen

Bezogen auf die näher betrachteten Altersgruppen lässt sich feststellen, dass die Personen, die über das Förderprogramm "Aide au Logement" ihre Wohnung gefunden haben, der Altersgruppe der 30 - 39 Jährigen oder 70 Jahre und älter angehören. Bei den 30 - 39 Jährigen sind dies ca. 4% (3 Personen) und bei den 70 + Jährigen ca. 2,5 % (1 Person). In allen Altersgruppen dominiert die Wohnungsfindung über den privaten Markt, dennoch wurde die Antwortoption "hier nicht aufgeführt" mit zunehmendem Alter öfter ausgewählt. So gaben in der Altersgruppe 70+ mit ca. 33% (13 Personen) ein Drittel aller Befragten an, dass sie ihre Wohnung über eine andere als die angegebenen Optionen gefunden haben (vgl. Abb. 17).

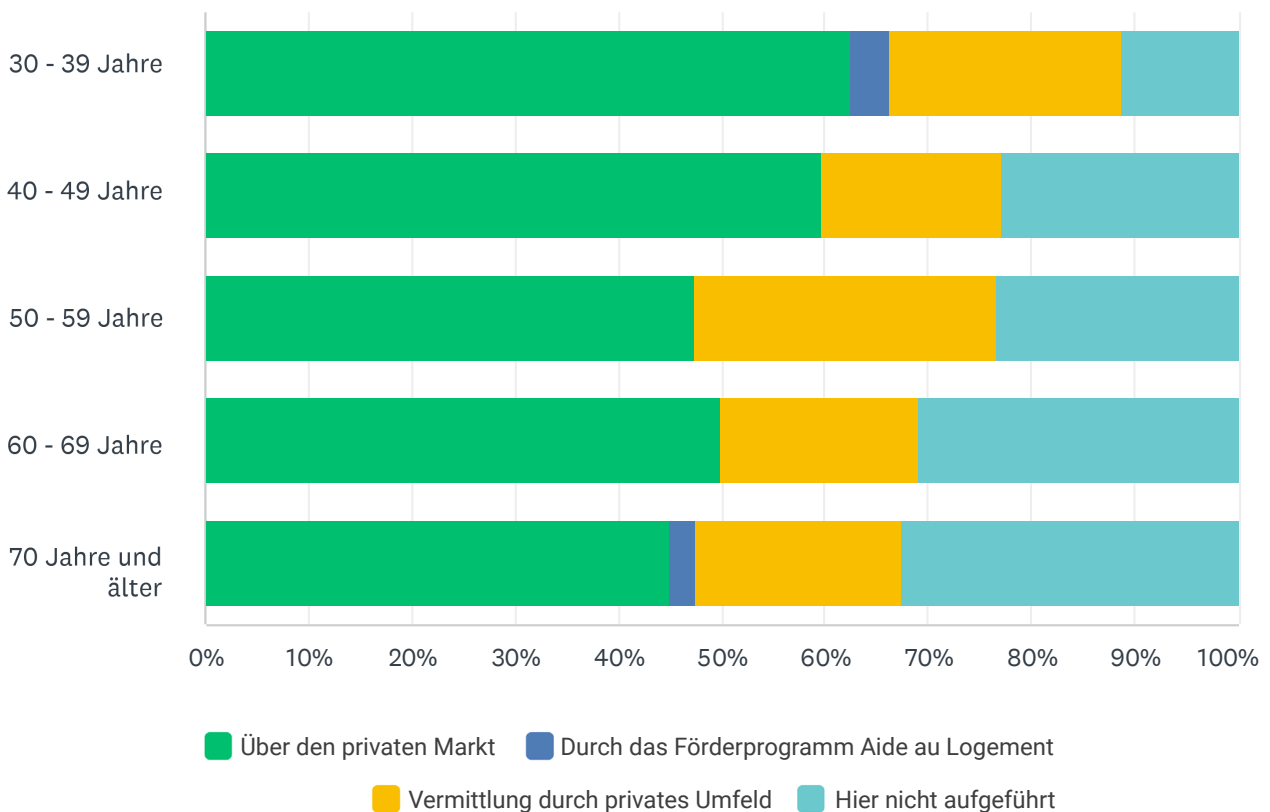


Abb. 17: Art, wie die eigene Wohnung gefunden wurde nach Altersgruppen (370 gegebene Antworten)

## Differenzierte Betrachtung nach Nationalitäten

Bei der Betrachtung der Nationalitäten in Bezug auf die Wohnungsfindung fällt auf, dass 90% (9 Personen) der Franzosen überwiegend über ein Maklerbüro o. ä. ihre Wohnung gefunden haben, dementsprechend die Befragten anderer Nicht-EU-Nationalitäten mit ca. 40% (2 Personen) über ihr privates Umfeld. Rund ein Viertel der Luxemburger 26% (83 Personen) wählte die Antwortoption "Hier nicht aufgeführt", was der höchste Wert aller Nationalitäten war (vgl. Abb. 18).

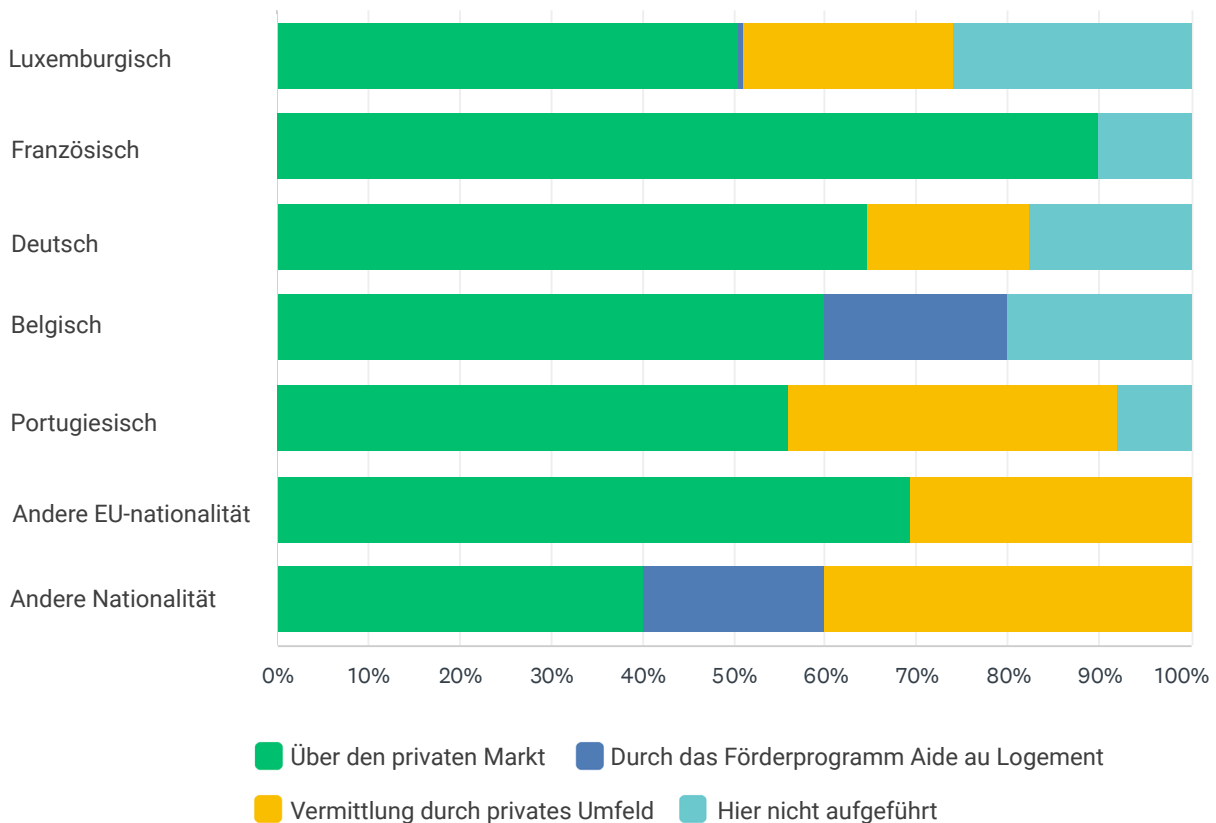


Abb. 18: Art, wie die eigene Wohnung gefunden wurde nach Staatsangehörigkeit (394 gegebene Antworten)

## 2.2.4 Haushaltseinkommensbelastung

Frage 11:

**Wie hoch ist die monatliche finanzielle Belastung Ihres Haushalts durch Mietzahlung oder Kreditrückzahlung im Verhältnis zu Ihrem Netto-Gesamthaushaltseinkommen?**

Insgesamt geben ca. 38% (145 Personen) aller Befragten an, dass die monatliche Belastung ihres Haushaltseinkommens hoch (ca. 27%) oder sehr hoch (ca. 11%) ist. Demgegenüber stehen ca. 29% (112 Personen) mit einer moderaten Belastung und ca. 33% (129 Personen), bei denen die Wohnimmobilie bereits vollständig abbezahlt ist (vgl. Abb. 19).



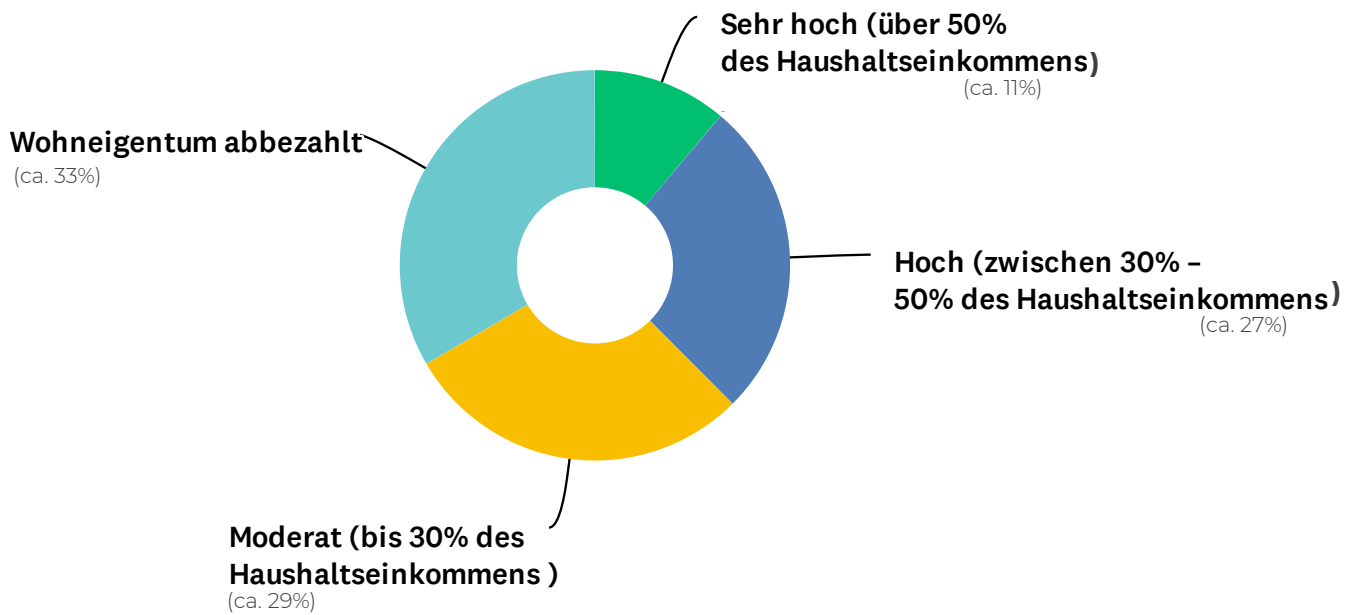


Abb. 19: Monatl. finanzielle Belastung der Haushalte (386 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Mieter / Eigentümer:

Es fällt auf, dass die Gruppe der Mieter angegeben hat eine hohe (ca. 41%, 28 Personen) oder sehr hohe (ca. 26%, 18 Personen) finanzielle Belastung zu haben. Von den Eigentümern haben dagegen nur ca. 7% (23 Personen) die Antwortoption „sehr hohe Belastung“ ausgewählt und bei 29% (89 Personen) ist die Immobilie bereits abbezahlt (vgl. Abb. 20).

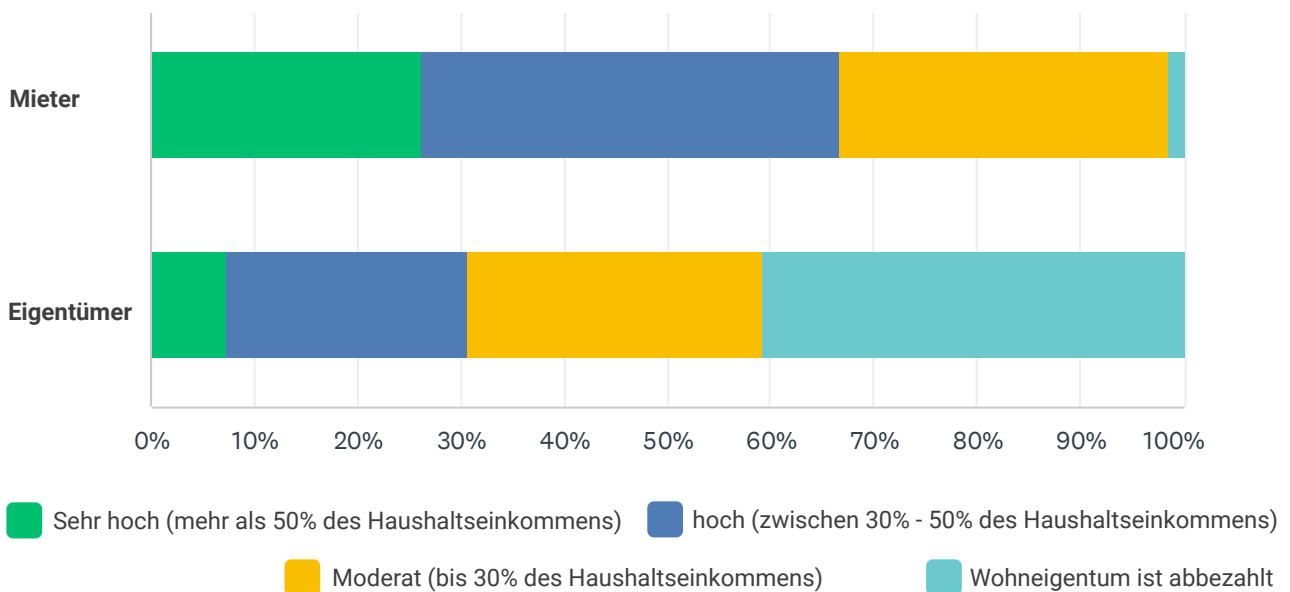


Abb. 20: Monatl. finanzielle Haushaltsbelastung nach Mieter/Eigentümer (381 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:

Die höchste finanzielle Belastung weist die Gruppe der 30 – 39 Jährigen auf, bei der eine Mehrheit von zusammengekommen ca. 71% (55 Personen) angegeben haben, eine hohe bis sehr hohe Belastung zu haben. Auch in der Gruppe der 40 - 49 Jährigen liegt der betrachtete Anteil derer, die angaben, eine hohe oder sehr hohe Belastung zu haben, mit insgesamt ca. 51% (29 Personen) bei über der Hälfte aller Antworten. Der Anteil der Personen, die ihre Immobilie abbezahlt haben, steigt mit zunehmendem Alter an. Ein großer Sprung lässt sich aber zwischen den Altersgruppen der 50 – 59 Jährigen, bei denen ca. 27% (27 Personen) die Immobilie abbezahlt haben, und den 60 – 69 Jährigen, bei denen ca. 66% (62 Personen) die Immobilie abbezahlt haben, erkennen (vgl. Abb. 21).

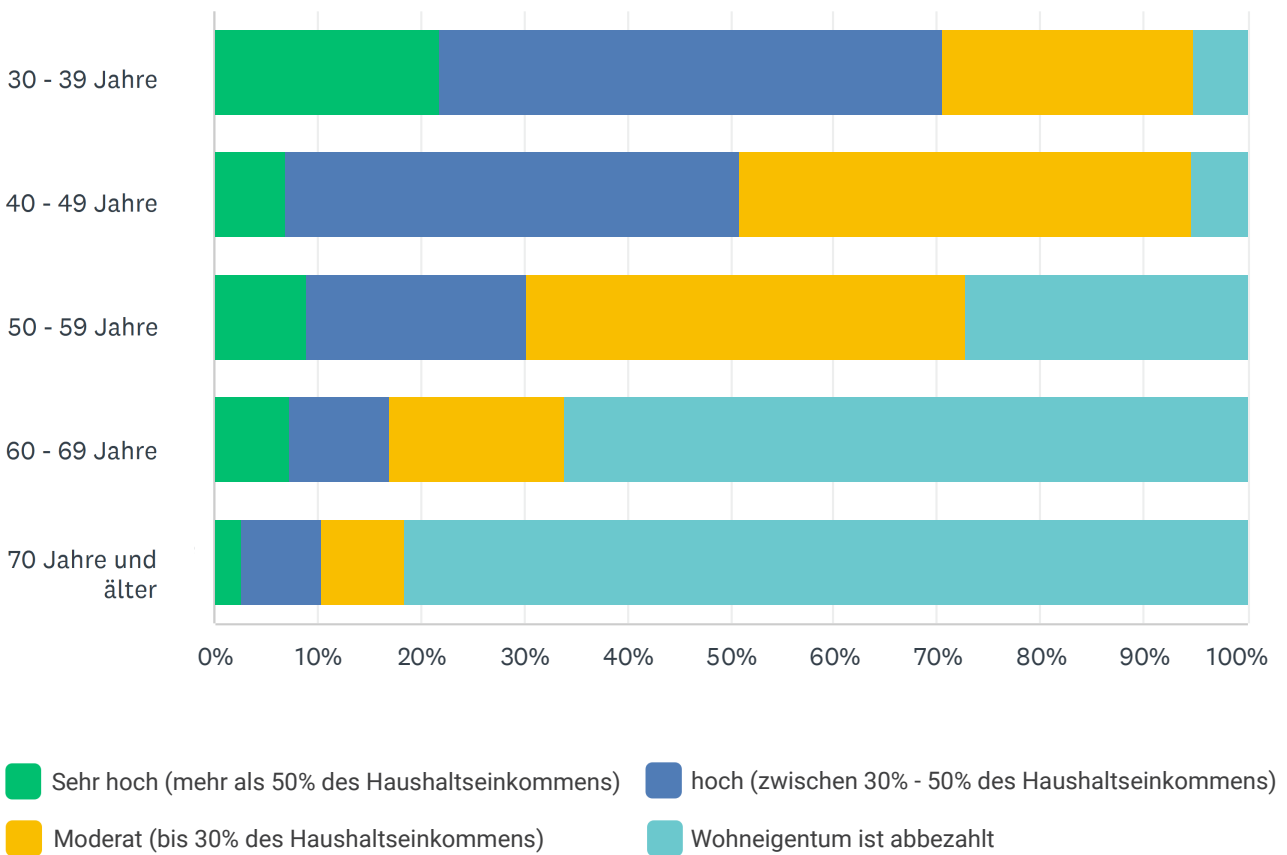
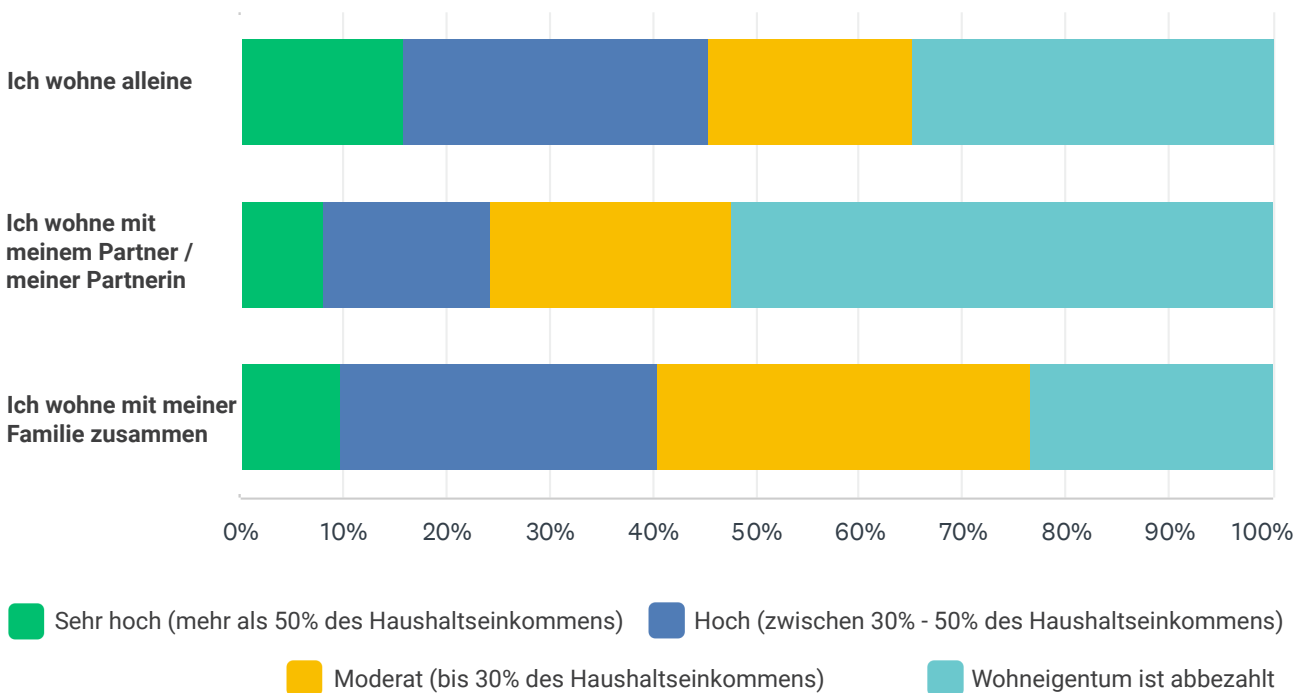


Abb. 21: Monatl. finanzielle Haushaltsbelastung nach Altersgruppen (366 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Wohnformen:

Auffallend ist, dass insbesondere Familien eine hohe finanzielle Belastung verspüren. In der Gruppe der näher betrachteten Haushaltszusammensetzungen gaben hier ca. 41% (78 Personen) der Befragten eine hohe oder sehr hohe Belastung an. Weiterhin kann festgestellt werden, dass in der Gruppe der Familien der Anteil der Befragten, deren Wohneigentum bereits abbezahlt ist, am geringsten ist. Er beträgt ca. 23% (45 Personen). Bei den Befragten, die mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin zusammenwohnen, hat dagegen mit ca. 52% (58 Personen) ein großer Anteil das Wohneigentum bereits abbezahlt (vgl. Abb. 22).



Ab.. 22: Monatl. finanzielle Haushaltsbelastung nach Wohnformen (379 gegebene Antworten)

## 2.2.5 Auszubauende Wohnformen

Frage 14:

**Welche speziellen bedarfsgerechten Wohnangebote müssten aus Ihrer Sicht in der Gemeinde Schengen am dringendsten ausgebaut werden? Sie können bis zu zwei Wohnangebote auswählen.**

Die Befragten wählten hier mit einer relativen Mehrheit von ca. 38% (147 Personen) Wohnangebote für kleine Haushaltsgrößen mit bis zu 2 Personen als die am dringlichsten auszubauende Wohnform in der Kommune Schengen. An zweiter und dritter Stelle wurden altersgerechte Wohnangebote ca. 35% (136 Personen) und generationsübergreifende Wohnangebote ca. 27% (106 Personen) genannt. 23 % der Befragten (90 Personen) haben sich für alternative Wohnformen, wie Tiny Houses o.ä., entschieden Die übrigen Antwortoptionen liegen unter 20% (vgl. Abb. 23).

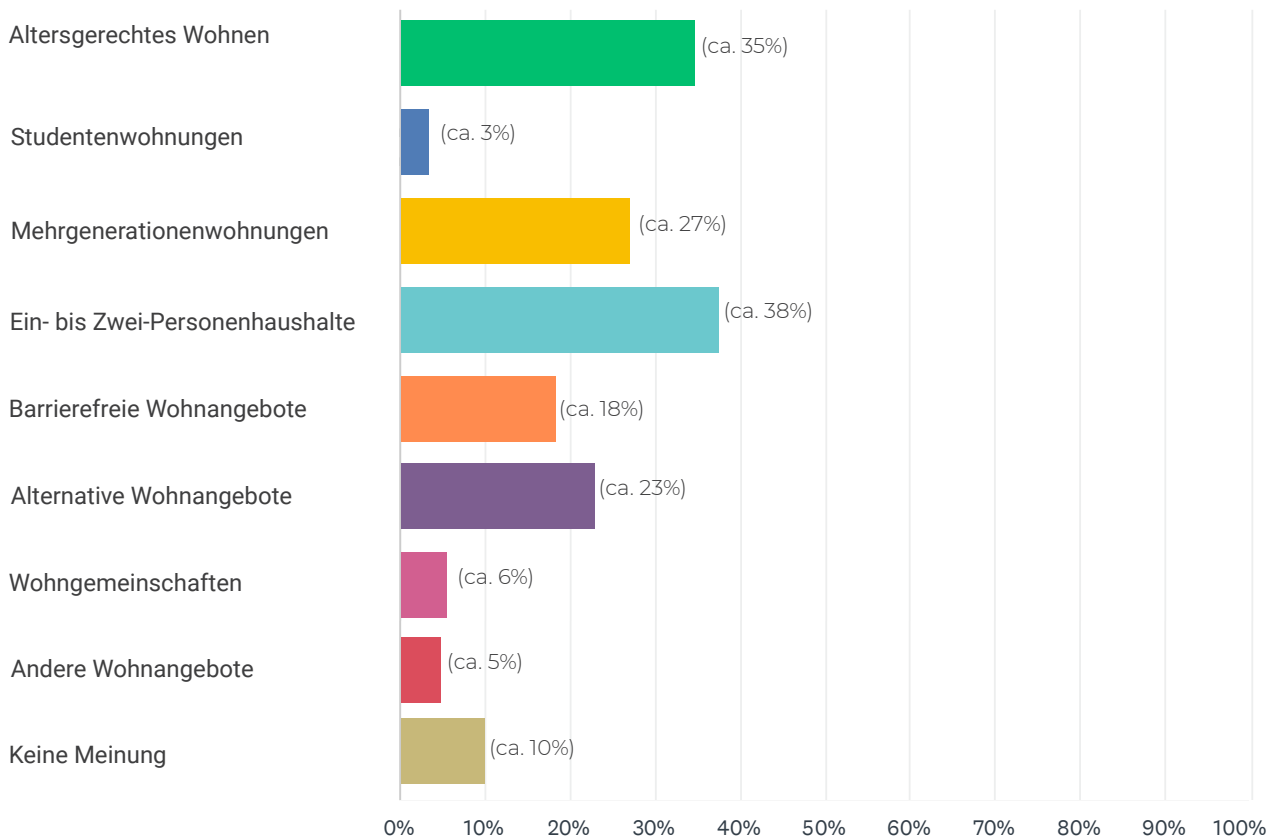


Abb. 23: Wohnangebote, die am dringlichsten ausgebaut werden sollten (392 Personen haben 644 Antworten gegeben)

### Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:

Betrachtet man die verschiedenen Altersgruppen, so fällt auf, dass der Anteil der Personen, die sich Wohnangebote speziell für ältere Menschen wünschen, bei den 50-59 Jährigen und 60-69 Jährigen mit ca. 43% (43 Personen) bzw. ca. 45% (42 Personen) am höchsten liegt. Dagegen wünschen sich ca. 40% (Personenanzahl) aller Teilnehmenden, die 70 Jahre oder älter sind, einen Ausbau an Angeboten für Mehrgenerationswohnen, was im Vergleich aller Altersgruppen der höchste Anteil ist. Bei den 30 - 39 Jährigen und den 40 - 49 Jährigen ist die Antwortoption "Haushalte für 1-2 Personen" das am häufigsten ausgewählte Wohnangebot. Dies wurde von ca. 39% (34 Personen) bzw. ca. 45% (25 Personen) ausgewählt. Es lässt sich außerdem feststellen, dass die Altersgruppe der 40-49 Jährigen eine starke Präferenz für die Optionen "Alternative Wohnangebote" und "Andere Wohnformen" hat, da diese Optionen wurden von ca. 28% (10 Personen) bzw. 25% (9 Personen) ausgewählt. Unter der Option "Andere Wohnformen" wurden u.a. günstigere Häuser für Alleinerziehende und Familien, sowie Pflegeheime genannt (vgl. Abb. 24).

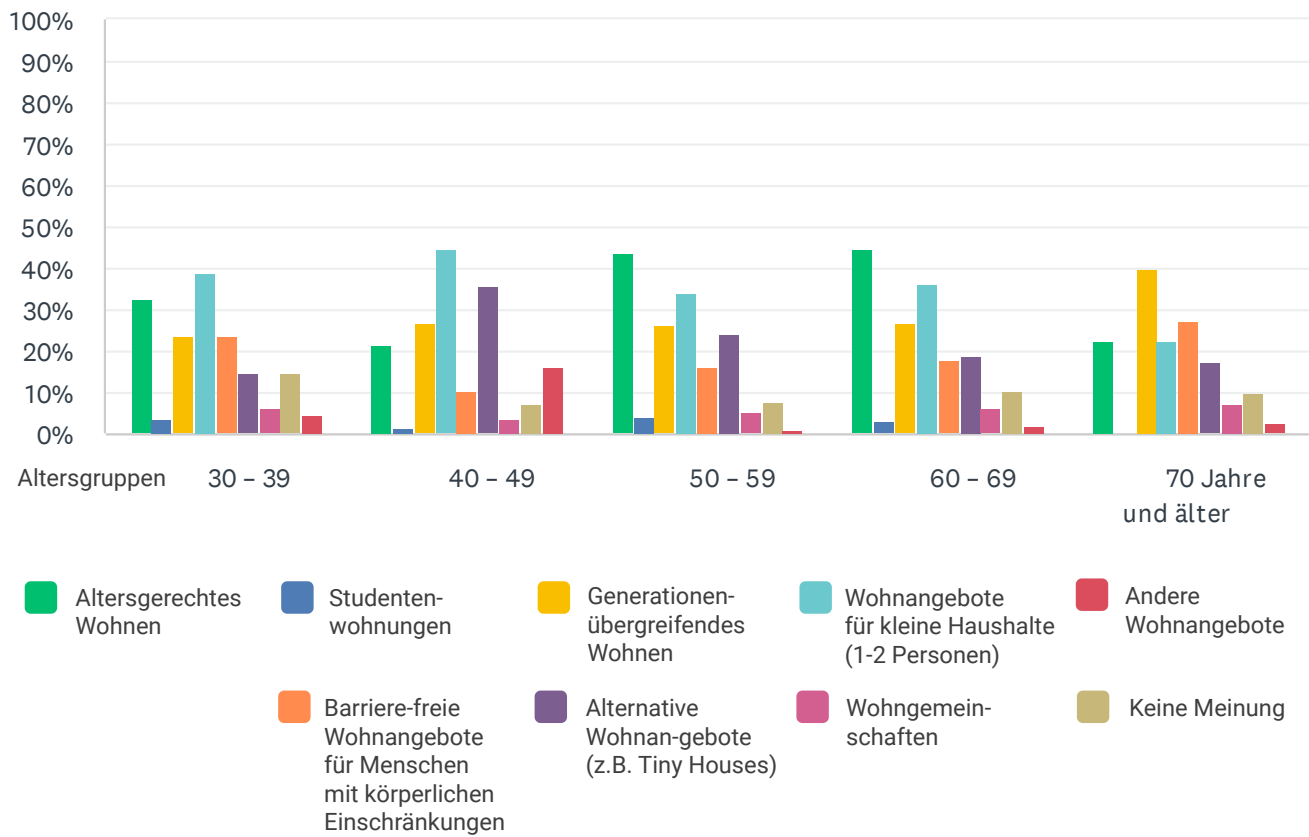


Abb. 24: Wohnangebote, die am dringlichsten ausgebaut werden sollten nach Altersgruppe (369 Personen haben 603 Antworten gegeben)

# **Kernaussagen "Persönliche Wohnsituation"**

## **1. Jeder zweite Befragte ist sehr zufrieden mit seiner persönlichen Wohnsituation in Schengen.**

- + Bei den **30-39 Jährigen ca. 57%** und bei **60-69 Jährigen ca. 67%** sind mit Abstand die meisten Umfrageteilnehmer **sehr zufrieden** mit ihrer persönlichen Wohnsituation

## **2. Über ein Drittel (ca. 38%) aller Befragten gab an, die finanzielle Belastung ihres Haushalts durch Miete oder Kreditrückzahlung sei hoch oder sogar sehr hoch**

- + Fast **67%** der befragten Mieter gaben an, **eine hohe oder sehr hohe finanzielle Belastung** ihres Haushalts zu spüren.
- + **Ca. 71 %** in der Altersgruppe **30 - 39 Jährigen** gab an, **eine hohe oder sehr hohe Belastung** des Haushalts zu spüren.

## **3. Am häufigsten (ca. 38%) wurde sich der Ausbau von Wohnangeboten für kleine Haushalte (1-2 Personen) gewünscht (Mehrfachnennungen waren möglich)**

- + **Altersgerechte und barrierefreie Wohnangebote** kamen jedoch zusammengenommen auf **ca. 53%**
- + **Mehrgenerationenwohnen und Wohngemeinschaften** kamen zusammengenommen auf **ca. 33%**

# 2.3 Logement Abordable

In diesem Teil geht es um Fragen, die mit dem Pacte Logement zusammen hängen, z.B um die Erfahrung mit speziellen Beratungsangeboten oder Kenntnissen über dieses Förderinstrument.





## 2.3.1 Art des Logement Abordable

Frage 12:

### **Welche Art von Logement Abordable sollte Ihrer Meinung nach in einem neuen Teilbebauungsplan in der Gemeinde Schengen schwerpunktmäßig entstehen?**

#### **Infobox: Logement Abordable**

Unter dem Begriff „Logement Abordable“ werden staatlich geförderte Wohnungen in Mehrfamilienhäusern sowie Einfamilien- oder Reihenhäusern zusammengefasst, die zur Miete oder zum Kauf angeboten werden. Eine Wohnung gilt als „Logement Abordable“, wenn sie im Rahmen des Förderprogramms „Aide à la pierre“ vom Ministerium für Wohnen (Ministère du Logement) subventioniert und von einem „Promoteur social“, z.B. durch den Fonds du Logement, die SNHBM, eine Kommune oder sonstige Unternehmen ohne Gewinnzweck, errichtet werden.

Eine klare Mehrheit von ca. 63% (243 Personen) der Befragten sprach sich dafür aus, dass Logement Abordable in einer Mischung aus Mehrfamilienhäusern und Einfamilien- bzw. Reihenhäusern entstehen soll. Am zweithäufigsten wurde der Wunsch nach Einfamilien- und Reihenhäusern ca. 21% (82 Personen) genannt und erst an dritter Stelle wurde von ca. 7% (26 Personen) eine Präferenz für die Schaffung von Logement Abordable in Mehrfamilienhäusern genannt.

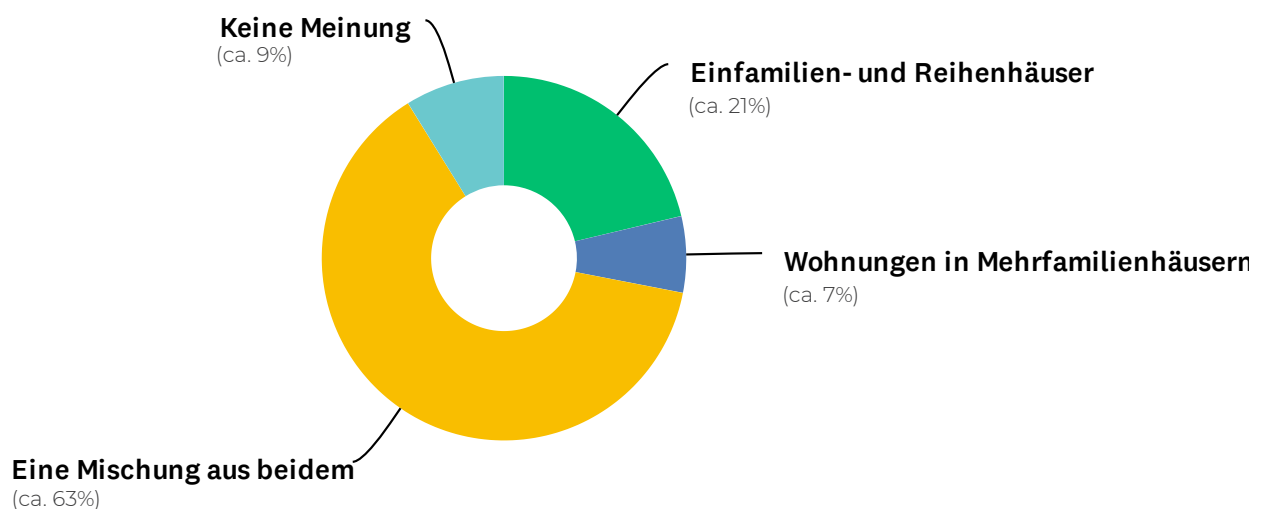


Abb. 25: Präferierte Art von Logement Abordable (385 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:

Es lässt sich feststellen, dass über alle Altersgruppen hinweg die Präferenz bei einer Mischung aus Einfamilien- und Reihenhäusern und Wohnungen in Mehrfamilienhäusern liegt. In der Gruppe der 60-69 Jährigen ist der Anteil der Befragten, der diese Meinung teilt, am höchsten und entspricht ca. 69% (62 Personen). An zweiter Stelle wurde in allen Altersgruppen die Option "Einfamilienhäuser- und Reihenhäuser" gewählt. In der Gruppe der 30-39 Jährigen ist dieser Wunsch mit ca. 32% (25 Personen) deutlich ausgeprägt. Interessanterweise ist die Zustimmung zur Schaffung von Logement Abordable vornehmlich in Wohnungen in Mehrfamilienhäusern bei den 70+ Jährigen mit ca. 16% (6 Personen) am stärksten ausgeprägt (vgl. Abb. 26).

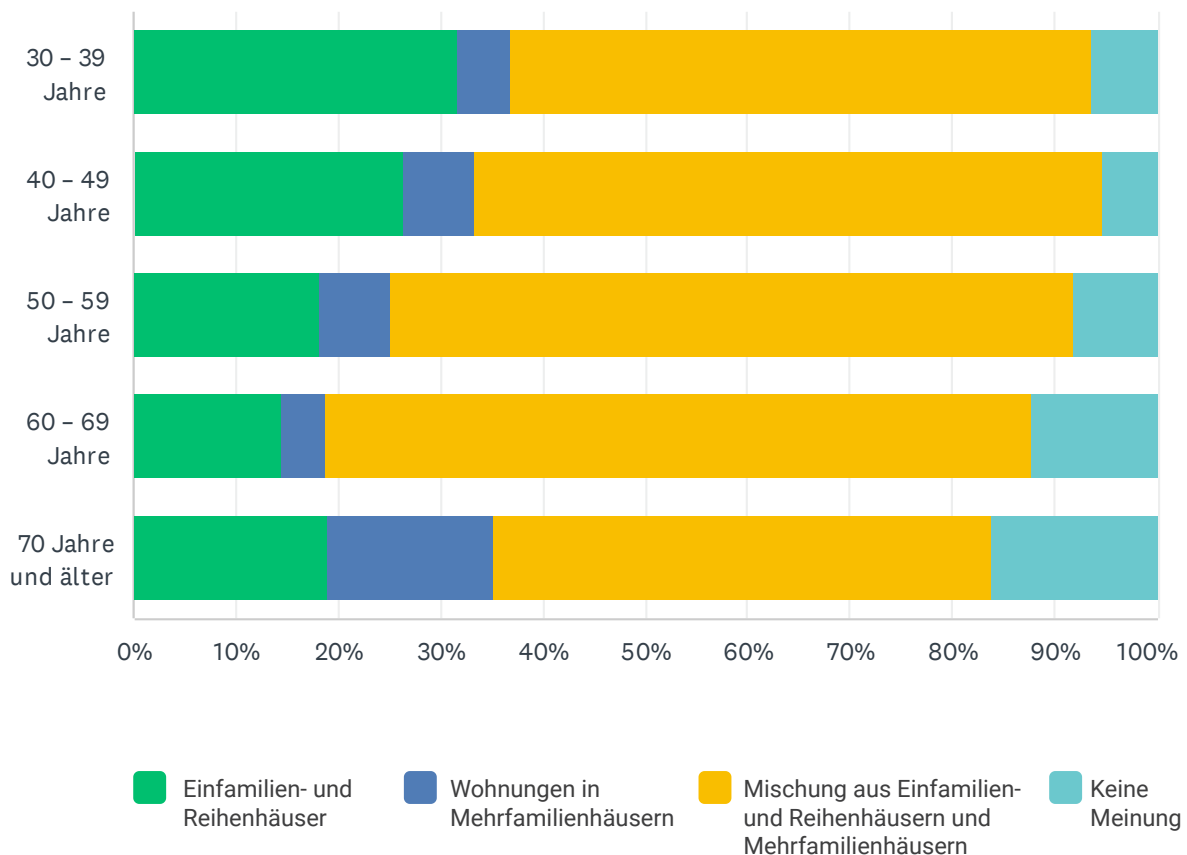


Abb. 26: Präferierte Art von Logement Abordable nach Altersgruppen (362 gegebene Antworten)

## Differenzierte Betrachtung nach Wohnformen:

Durch alle Wohnformen hindurch wurde mit einer deutlichen Mehrheit die Option "Mischung aus Einfamilien- und Reihenhäusern und Wohnungen in Mehrfamilienhäusern" gewählt. In der Gruppe der Befragten, die mit ihrer Familie zusammenwohnen, spricht sich jedoch mit ca. 25% (48 Personen) ein höherer Anteil für die Schaffung von Logement Abordable schwerpunktmäßig in Einfamilien- und Reihenhäusern aus, als dies bei den Befragten aus anderen Haushaltszusammensetzungen der Fall ist. Gleichzeitig ist hier der Anteil derer, die die Schaffung von Logement Abordable in Wohnungen in Mehrfamilienhäusern befürworten, mit ca. 6% (11 Personen) etwa ähnlich gering, wie in der Gruppe der Befragten, die mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin zusammen leben. Hier sprachen sich ca. 5% der Teilnehmer für diese Option aus (vgl. Abb. 27).

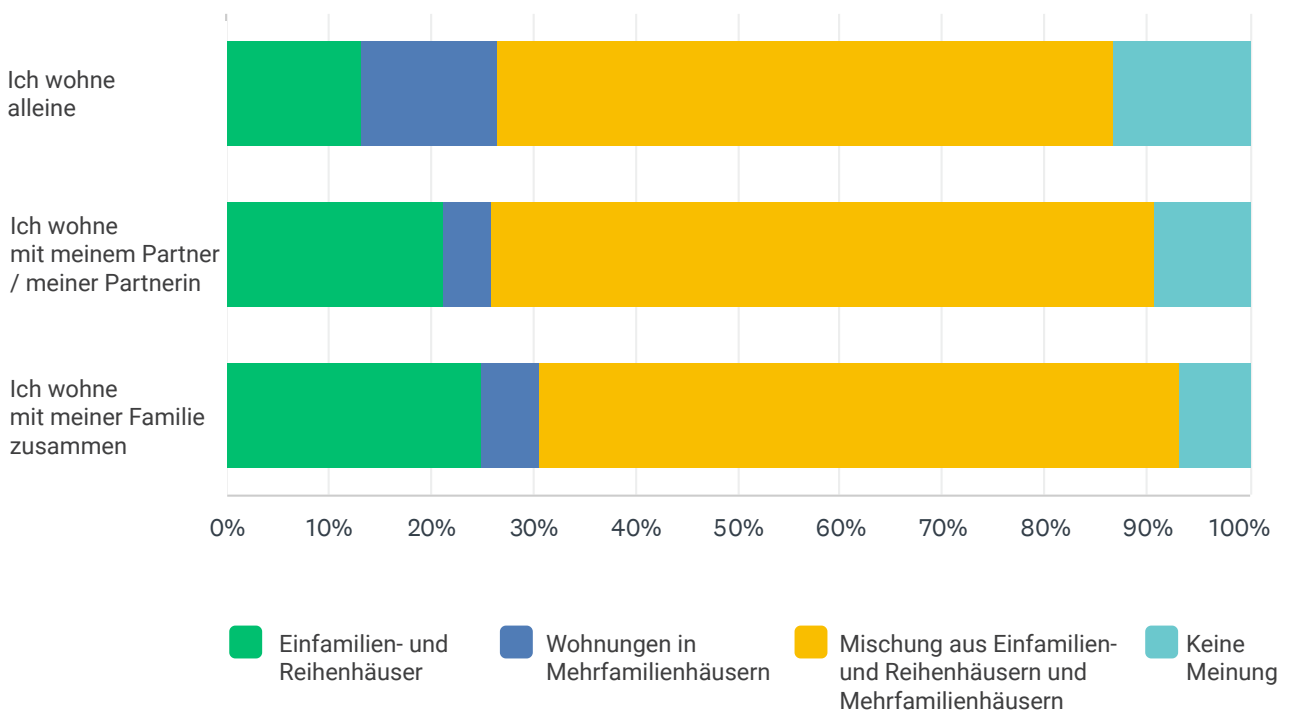


Abb. 27: Präferierte Zielgruppen für Logement Abordable nach Wohnformen (375 gegebene Antworten)

## 2.3.2 Zielgruppen für Logement Abordable

Frage 13:

**Für welche der unten aufgeführten Zielgruppen wäre es Ihrer Meinung nach am wichtigsten, dass schnell neuer bezahlbarer Wohnraum in der Gemeinde Schengen geschaffen wird? Sie können bis zu zwei Zielgruppen auswählen.**

Die am häufigsten genannte Zielgruppe, für die Logement Abordable geschaffen werden sollte, ist die der Familien mit Kindern. Diese Option wurde von ca. 73% (286 Personen) aller Befragten genannt. Am zweithäufigsten wurden "Junge Erwachsene bis 29 Jahre" genannt ca. 63% (249 Personen). Die Zielgruppe der Senioren wurde dagegen nur von ca. 18% (71 Personen) der Umfrageteilnehmer gewählt. Diese Präferenzen lassen sich mehr oder weniger durch alle Altersgruppen, Haushaltsgrößen, Wohnformen und Nationalitäten hindurch erkennen. Unter der Antwortoption "Andere Zielgruppe" wurden überwiegend Menschen mit niedrigem Einkommen, Alleinerziehende oder Singles genannt (vgl. Abb. 28).

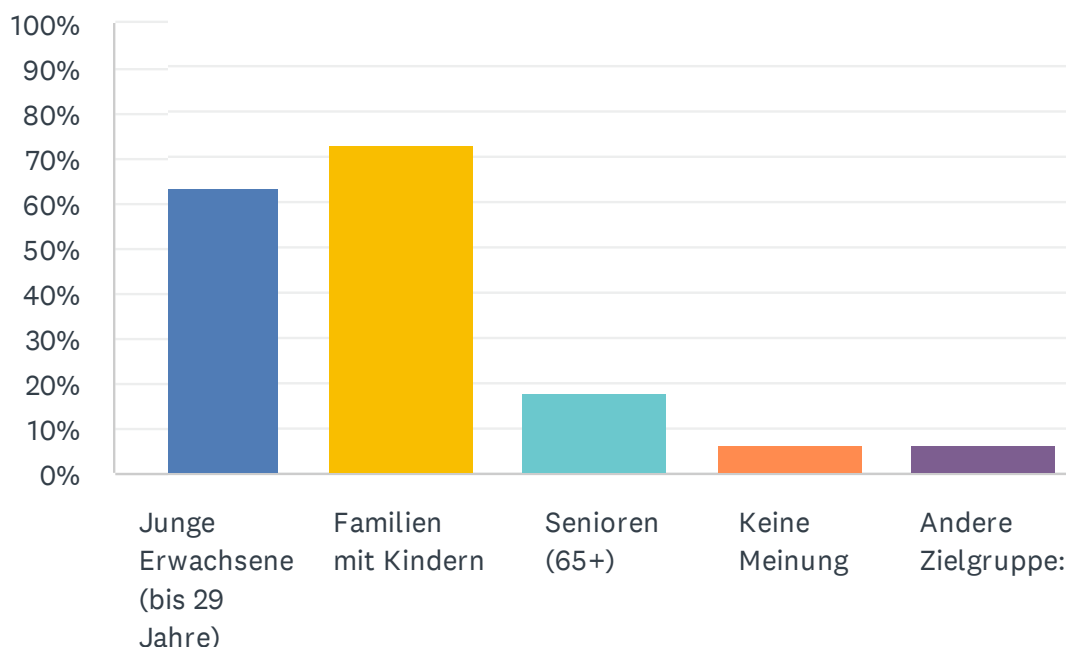


Abb. 28: Präferierte Zielgruppen für Logement Abordable (394 Personen haben 655 Antworten gegeben)

## 2.3.3 Beratungsangebote zu L.A.

Frage 15:

### **Wissen Sie, wo Sie Beratungsangebote in Bezug auf "Logement Abordable" anfragen können?**

Die Umfrage hat ergeben, dass eine Mehrheit aller Befragten von ca. 65% (252 Personen) nicht weiß, wo Sie ein Beratungsangebot zum Thema Logement Abordable wahrnehmen kann, bzw. wer Ansprechpartner ist oder wo sie weiterführende Informationen finden können. Demgegenüber stehen ca. 35% (138 Personen), die angegeben haben, diese Informationen zu kennen.

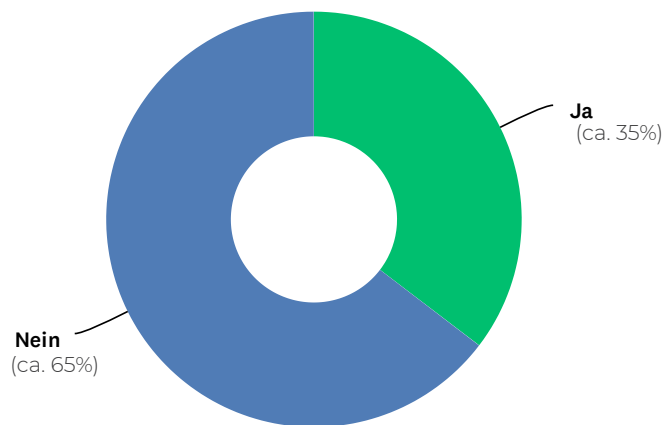


Abb. 29: Kenntnisse der Beratungsangebote zu L.A. (390 gegebene Antworten)

#### **Differenzierte Betrachtung nach Nationalitäten:**

Beim Betrachten der verschiedenen Nationalitätengruppen fällt auf, dass von den Befragten mit belgischer Staatsangehörigkeit ca. 60% (3 Personen) angegeben haben zu wissen, wo entsprechende Beratungsangebote wahrgenommen werden können. Dies ist, prozentual gesehen, der höchste Anteil unter den betrachteten Nationalitäten. An zweiter Stelle stehen die Luxemburger mit ca. 39% (124 Personen). Bei den übrigen Nationalitäten fällt dieser Anteil weitaus geringer aus (vgl. Abb. 30).

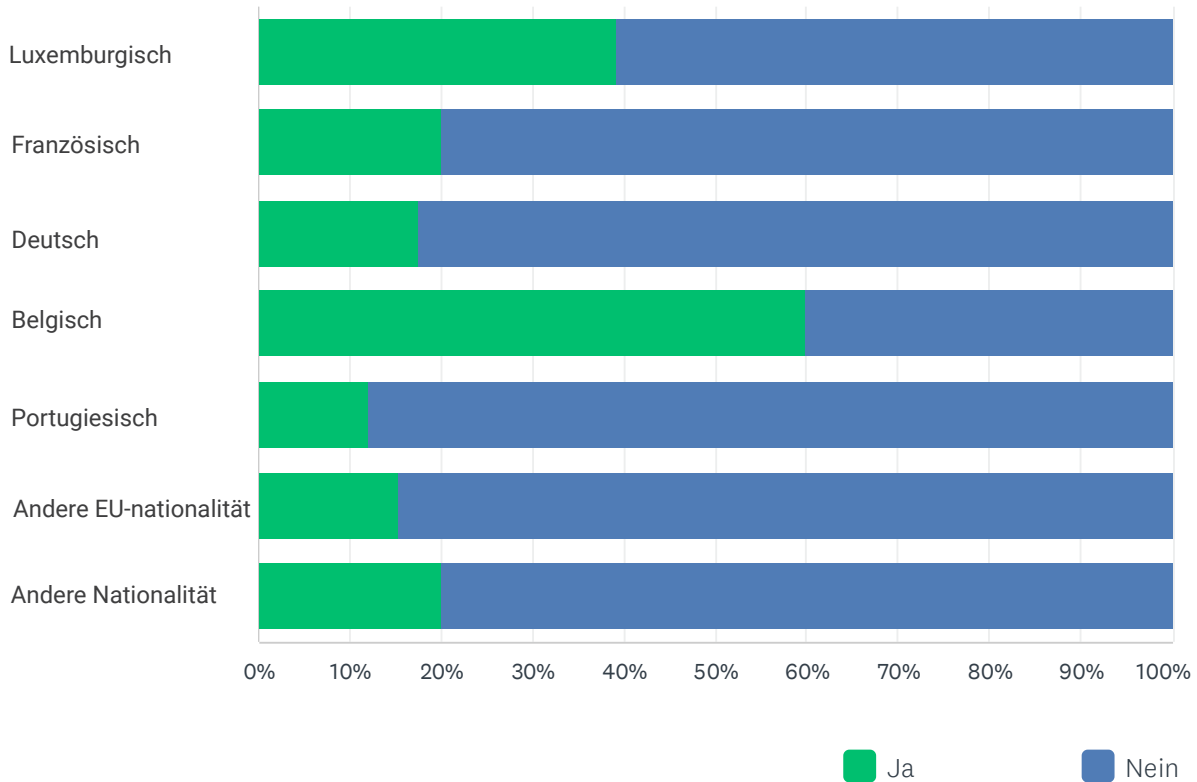


Abb. 30: Kenntnisse der Beratungsangebote zu L.A. nach Staatsangehörigkeit (390 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Mietern / Eigentümern:

Der Anteil der Personen, die angaben, die Beratungsangebote zu kennen, ist bei den Mietern mit ca. 17% (12 Personen) ebenfalls weitaus geringer, als bei den Eigentümern mit ca. 40% (123 Personen) (vgl. Abb. 31).

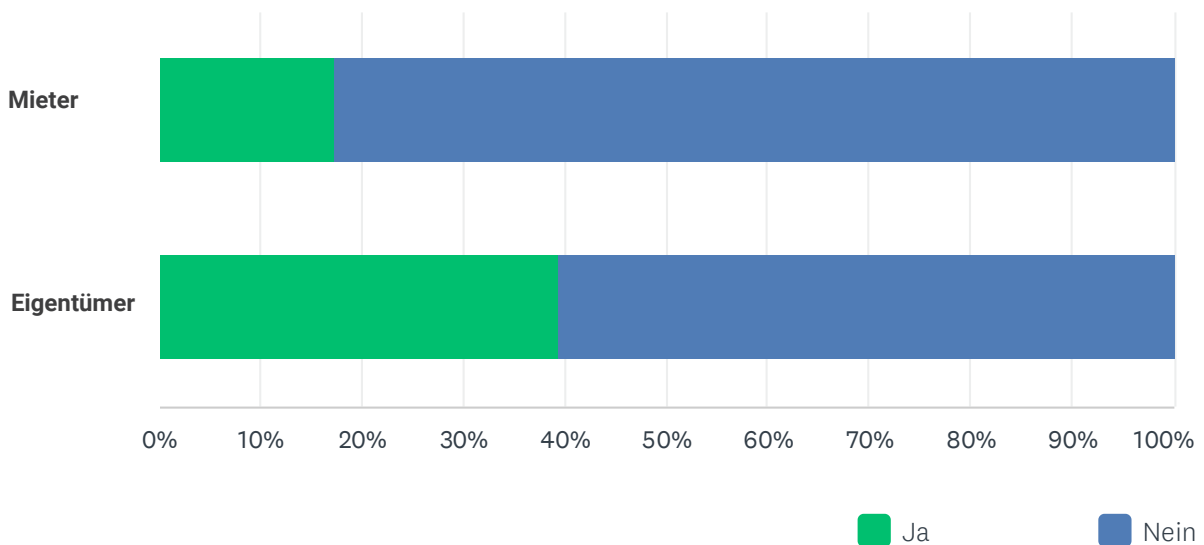


Abb. 31: Kenntnisse der Beratungsangebote zu L.A. nach Mietern/Eigentümern (380 gegebene Antworten)

## 2.3.4 Wahrnehmung Beratungsangebote

Frage 16:

**Haben Sie schon einmal ein Beratungsangebot in Bezug auf "Logement Abordable" wahrgenommen? (z.B. zur Unterstützung beim Wohngeldantrag oder bei der Beratung für den Erwerb oder die Anmietung einer Wohnung)**

Ca. 95% (367 Personen) aller Befragten gaben an, noch nie ein Beratungsangebot zu Logement Abordable wahrgenommen zu haben. Dieser Anteil ist bei den näher betrachteten Nationalitäten sowie bei den Mietern und Eigentümern in etwa gleich hoch und variiert jeweils nur um wenige Prozentpunkte.

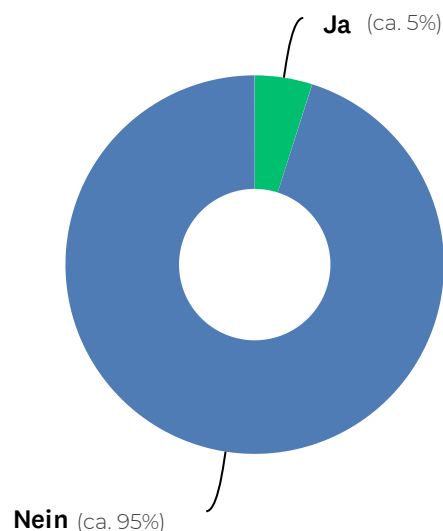


Abb. 32: Wahrnehmung von Beratungsangeboten zu L.A. (386 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:

Am meisten wurde ein Beratungsangebot zu Logement Abordable von der Altersgruppe der 30 – 39 Jährigen wahrgenommen, hier wählten ca. 9% (7 Personen) diese Antwortoption aus. In der Altersgruppe der 60 - 69 Jährigen war dieser Anteil mit ca. 1% (1 Person) am geringsten (vgl. Abb. 33).



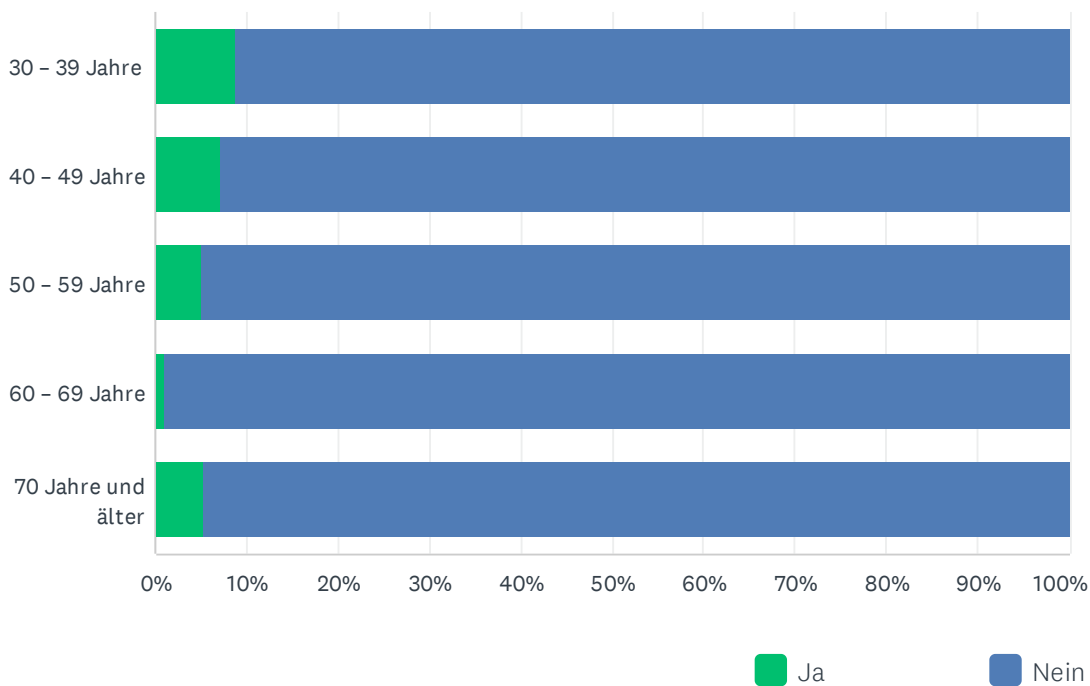


Abb. 33: Wahrnehmung von Beratungsangeboten zu L.A. nach Altersgruppen (363 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Wohnformen:

Mit ca. 8% (15 Personen) haben Familien am häufigsten Beratungsangebote zu Logement Abordable wahrgenommen. Im Vergleich dazu haben lediglich ca. 1% (1 Person) der mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin zusammenlebenden Befragten bereits ein solches Beratungsangebot wahrgenommen (vgl. Abb. 34).

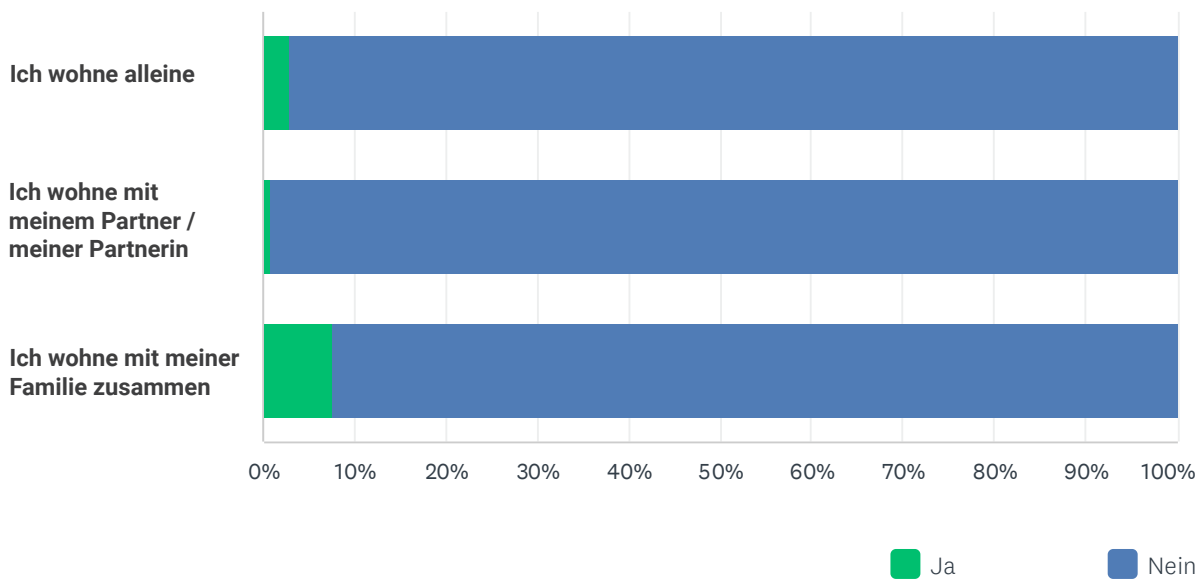


Abb. 34: Wahrnehmung von Beratungsangeboten zu L.A. nach Wohnformen (377 gegebene Antworten)

## 2.3.5 Zufriedenheit mit Beratungsangebot

Frage 17:

**Falls Sie schon einmal ein Beratungsangebot in Bezug auf "Logement Abordable" wahrgenommen haben, wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsleistung?**

Von allen Befragten gaben ca. 93% (265 Personen) an, noch nie ein Beratungsangebot zu L.A. angenommen zu haben. Die restlichen 7% (20 Personen) teilen sich wie folgt auf: 5 Personen waren sehr zufrieden mit der Beratungsleistung, was umgerechnet ca. 2% aller Personen entspricht, die schon einmal ein Beratungsangebot wahrgenommen haben. 9 Personen, rechnerisch ca. 3%, waren eher zufrieden. 6 Personen, rechnerisch ca. 2%, gaben an, nicht zufrieden oder eher unzufrieden mit dem Beratungsangebot gewesen zu sein.

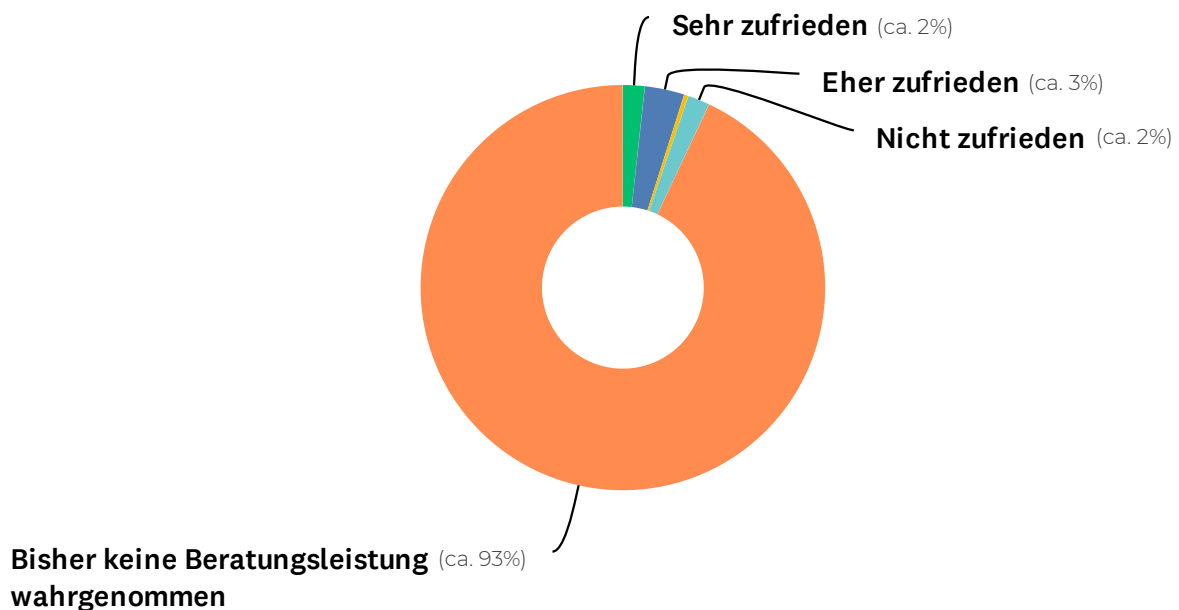


Abb. 35: Zufriedenheit mit dem Beratungsangeboten zu L.A. (285 gegebene Antworten)

## 2.3.6 Kenntnisse über GLS

Frage 18:

### **Wie gut kennen Sie das Konzept der Gestion Locative Sociale (GLS)?**

#### **Infobox: Gestion Locative Social**

Die „Gestion locative sociale“ ist ein Instrument, mit dem zusätzliches Wohnraumpotential im Bestand aktiviert werden soll, um Haushalten mit geringerem Einkommen Zugang zu bezahlbarem Wohnraum zu verschaffen. Hierfür vermieten private Wohnungseigentümer ihre Wohnung einem vom Ministère du Logement aggregierten Bailleur Social, z.B. der AIS „Agence immobilière sociale“, und dieser Bailleur Social vermietet die Wohnung dann weiter. Der Wohnungseigentümer nimmt hierfür zwar in Kauf, dass die Miete um bis zu 40% unter dem üblichen Marktpreis liegen kann, profitiert jedoch sowohl von steuerlichen Vorteilen sowie einer garantierten Mietzahlung und Instandhaltung der Wohnung durch den Bailleur Social. Grundlegende Eigentümerrechte, wie z.B. die Kündigung aufgrund von Eigenbedarf bleiben bestehen.

Eine Mehrheit der Befragten von ca. 65% (252 Personen) gab an, keine Kenntnisse über das Konzept der Gestion Locative Sociale zu besitzen. Demgegenüber gaben 30% (119 Personen) der Befragten an, über grundlegende Kenntnisse zu verfügen. Ca. 5% (18 Personen) bezeichneten ihre Kenntnisse der GLS sogar als sehr gut.

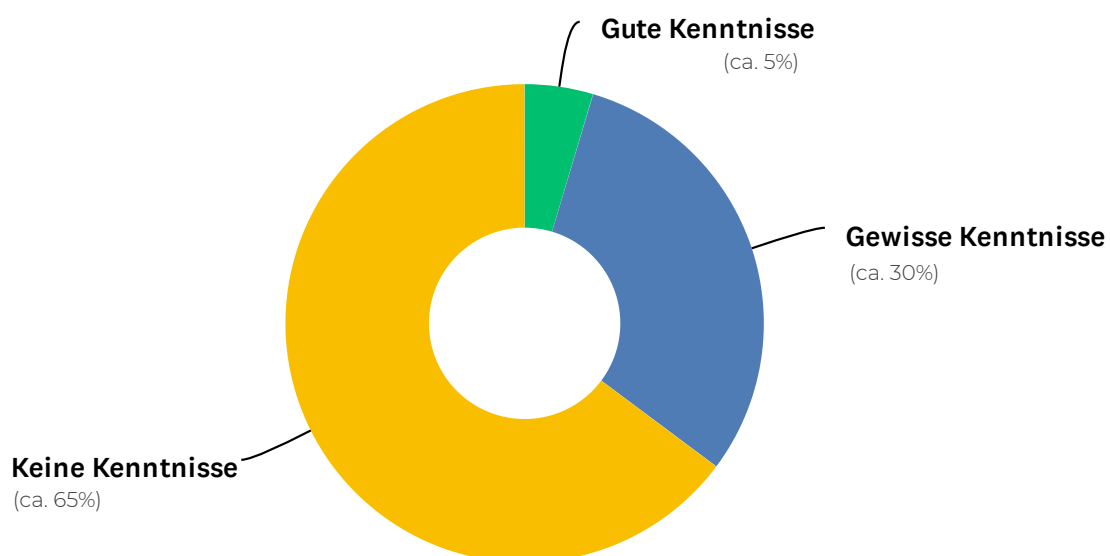


Abb. 36: Kenntnisse zu Gestion Locative Sociale (389 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:

Am wenigsten informiert sind der Umfrage zufolge die Altersgruppen der 30 – 39 Jährigen sowie der 70+ Jährigen, bei denen ein Anteil von ca. 74% (59 Personen) bzw. ca. 72% (28 Personen) angaben, über keinerlei Kenntnisse zum GLS-Konzept zu verfügen.

Am besten informiert fühlt sich die Altersgruppe der 60-69 Jährigen, wo insgesamt ca. 51% (48 Personen) – und damit knapp über die Hälfte der Befragten – angaben, gewisse (ca. 45%, 42 Personen) oder gute (ca. 6%, 6 Personen) Kenntnisse über das GLS-Konzept zu haben. Mit einem geringen Abstand folgen die Altersgruppen der 40-49 Jährigen sowie der 50-59 Jährigen (vgl. Abb. 37).

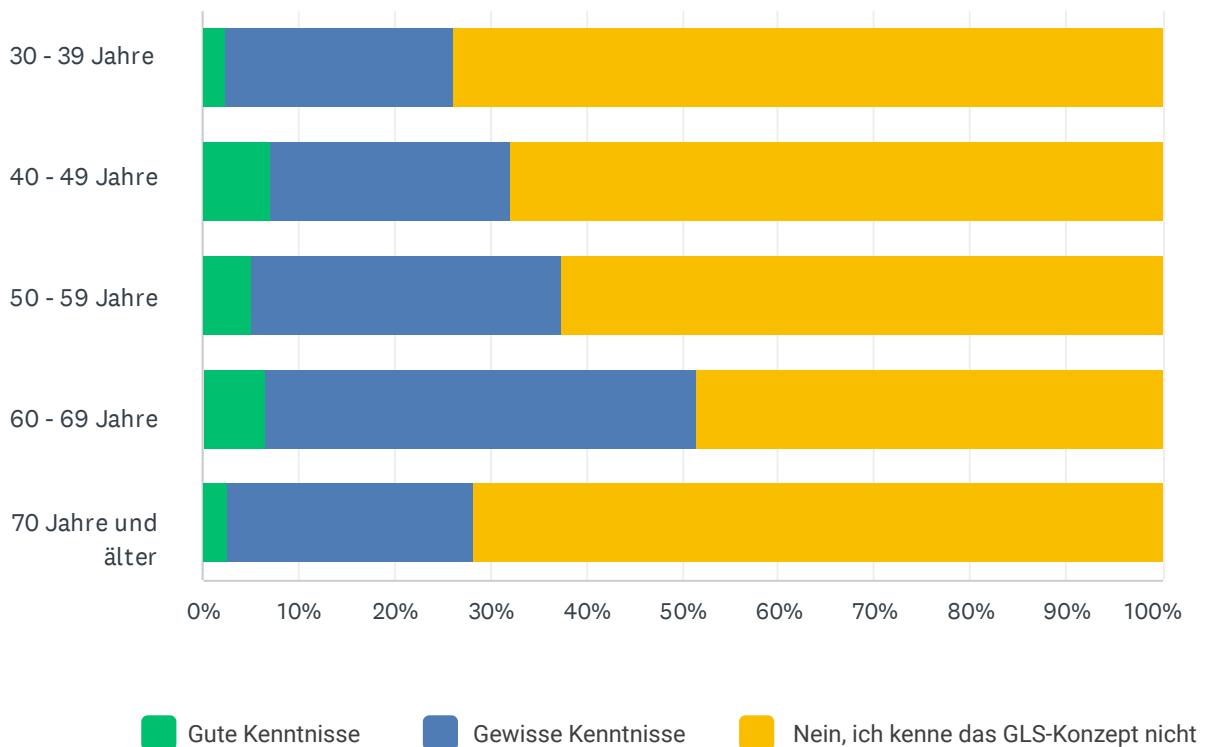


Abb. 37: Kenntnisse zu Gestion Locative Sociale nach Altersgruppen (367 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Mieter / Eigentümer:

Es lässt sich festhalten, dass Wohnungseigentümer besser über das GLS-Konzept informiert sind als Mieter. So gaben ca. 35% (108 Personen) der Eigentümer an, gewisse Kenntnisse hierzu zu besitzen und ca. 5% (16 Personen) gaben an, über gute Kenntnisse zu verfügen. Bei den Mietern hingegen war der Anteil der Personen, die gewisse Kenntnisse besitzen, mit ca. 10% (7 Personen) weitaus niedriger und lediglich ca. 3% (2 Personen) der befragter Mieter gaben an, über gute Kenntnisse zu verfügen (vgl. Abb. 38).

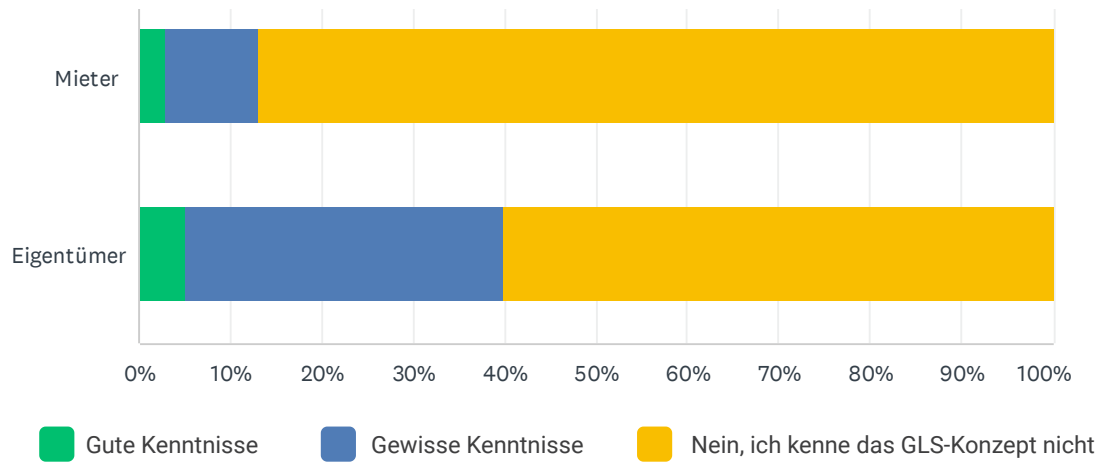


Abb. 38: Kenntnisse zu Gestion Locative Sociale nach Mietern/Eigentümern (380 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Nationalitäten:

Bei den näher betrachteten Nationalitäten ist die Kenntnisdifferenz über das GLS-Konzept zwischen den Bürgern deutlich ausgeprägt. Während ca. 41% (129 Personen) der Luxemburgerangaben, gute (ca. 5%, 17 Personen) oder gewisse (ca. 36%, 112 Personen) Kenntnisse zum GLS-Konzept zu besitzen, so waren es 0% in den Gruppen der Befragten mit einer anderen EU-Nationalität bzw. einer Nicht-EU-Nationalität (vgl. Abb. 39).

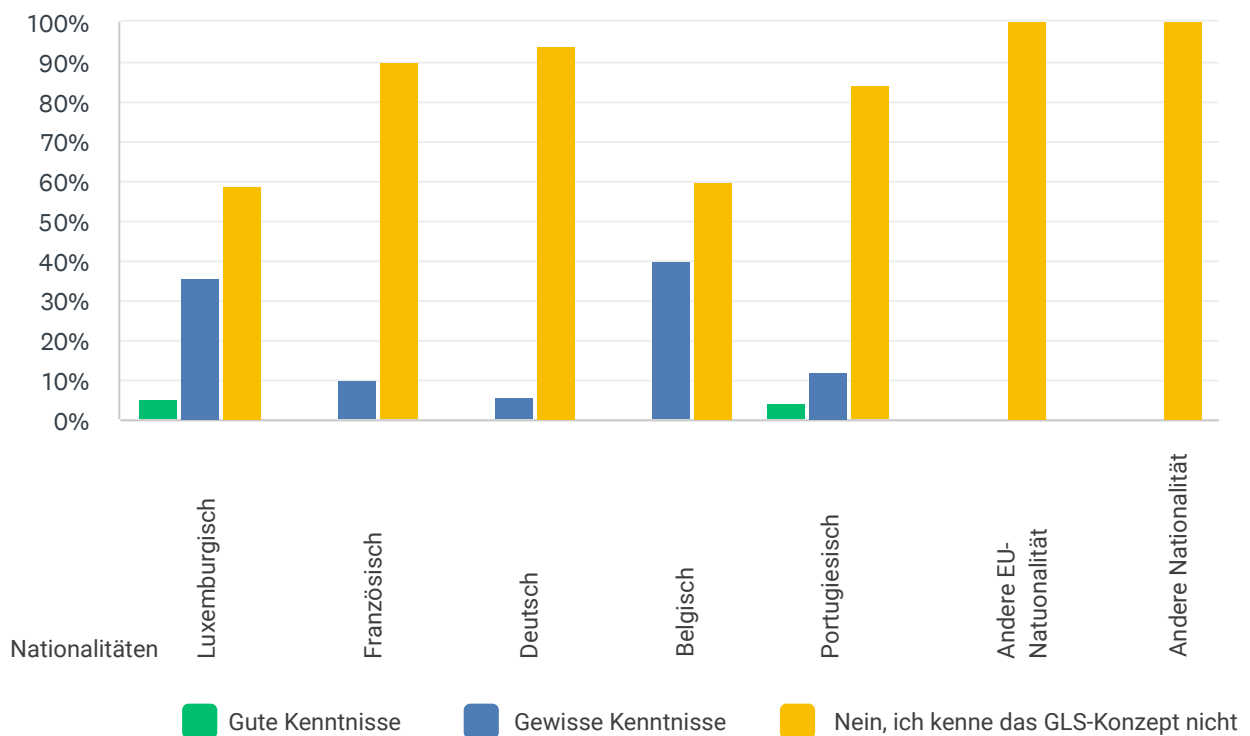


Abb. 39: Kenntnisse zu Gestion Locative Sociale nach Staatsangehörigkeit (389 gegebene Antworten)

## 2.3.7 Wunsch nach weiteren Informationen

Frage 19:

**Über welche der unten aufgeführten Programme zur Erhöhung des Angebots an bezahlbarem Wohnraum würden Sie sich mehr Informationen wünschen? Sie können mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen.**

Die meisten Befragten würden sich weiterführende Informationen zu einem der angegebenen Förderprogramme wünschen. Die am häufigsten gewählten Antwortoptionen waren „Personenbezogene Förderprogramme“ mit ca. 44% (172 Personen) aller gegebenen Antworten, sowie "Pacte Logement allgemein" mit ca. 43% (169 Personen). Zum Thema GLS äußerten ca. 30% der Befragten ihr Interesse. Ca. 29% der Bürger wählten die Antwortoption „Keines der aufgeführten Programme“.

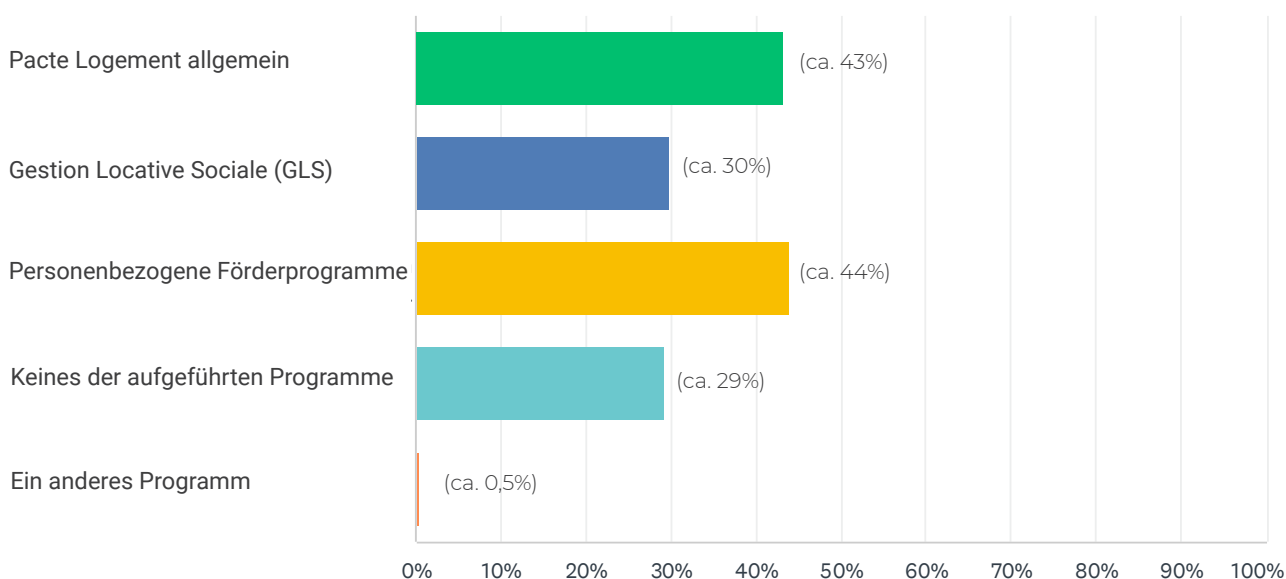


Abb. 40: Wunsch nach weiterführenden Informationen zu Förderprogrammen (391 Personen haben 574 Antworten gegeben)



# **Kernaussagen**

## **"Logement Abordable"**

**1. Über 60% der Umfrageteilnehmer spricht sich für eine Mischung von Mehrfamilien- und Einfamilienhäusern als Logement Abordable aus.**

- + Die Zustimmung zieht sich durch alle Wohnformen: Allein lebende Befragten und Teilnehmer, die mit ihrem Partner oder ihrer Familie zusammenleben.

**2. Logement Abordable sollte laut der Befragten vor allem für Familien mit Kindern und junge Erwachsene bis 29 Jahre entstehen.**

- + Ca. 73% votierten für Familien mit Kindern und ca. 63% für junge Erwachsene bis 29 Jahre. (Mehrfachnennungen waren möglich).

**3. Fast zwei Drittel (ca. 65%) der Befragten gaben an, nicht zu wissen, wo Sie Beratungsangebote zu Logement Abordable wahrnehmen können.**

- + Eigentümer fühlten sich grundsätzlich besser informiert als Mieter- (ca. 83% der Mieter gaben an, keine Kenntnisse zu haben).

**4. Beratungsangebote zu Logement Abordable wurden vor allem von 30 - 39 Jährigen und Familien wahrgenommen**

- + Insgesamt haben nur ca. 5% aller Befragten schon einmal Beratungsangebote zu Logement Abordable wahrgenommen

**5. Ca. 43% aller Befragten hätten gerne mehr Informationen über den Pacte Logement allgemein.**

**Ca. 44% gaben an, sich mehr Informationen zu personenbezogenen Förderprogrammen zu wünschen.**

# 2.4 Wohnumfeld & Lebensqualität

In diesem Teil werden die Fragen näher angeschaut, die sich mit der Lebensqualität in Schengen sowie den Qualitäten des Wohnumfelds der Befragten auseinandersetzen. Hierzu zählen insbesondere Versorgungsinfrastrukturen und soziale Angebote.





## 2.4.1 Lebensqualität in Schengen

Frage 20:

### **Ganz allgemein, wie beurteilen Sie die Lebensqualität in der Gemeinde Schengen?**

Insgesamt gab eine überwiegende Mehrheit von ca. 83% (322 Personen) an, dass Schengen eine hohe oder eher hohe Lebensqualität bietet. Davon bezeichneten ca. 27% (106 Personen) die Lebensqualität als sehr hoch und ca. 56% (216 Personen) schätzten die Lebensqualität als eher hoch ein. Lediglich 11% (44 Personen) bezeichneten die Lebensqualität in Schengen als eher gering oder gering. 9% (35 Personen) wählten "eher niedrig" und 2% (9 Personen) "niedrig" aus. Dieses Verhältnis von „hoch“ und „eher hoch“ zu „niedrig“ und „eher niedrig“ lässt sich für alle Haushaltsgrößen, Geschlechter, Wohnformen sowie Mieter und Eigentümer beobachten.

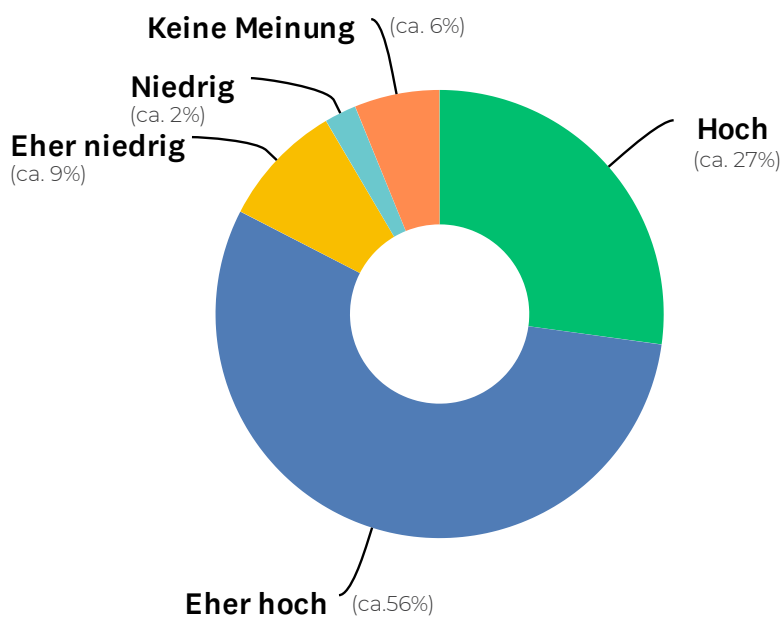


Abb. 41: Bewertung der Lebensqualität in Schengen (390 gegebene Antworten)

#### **Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:**

Bei den näher betrachteten Altersgruppen ist auffallend, dass alle Altersgruppen die Lebensqualität in der Gemeinde Schengen als eher hoch oder hoch bewerten. Zusammengenommen am höchsten ist dieser Wert in der Gruppe der 30-39 Jährigen. Hier bescheinigten der Gemeinde 29% (23 Personen) der Teilnehmer eine hohe Lebensqualität und 59% (47 Personen) eine eher hohe Qualität (vgl. Abb 42).

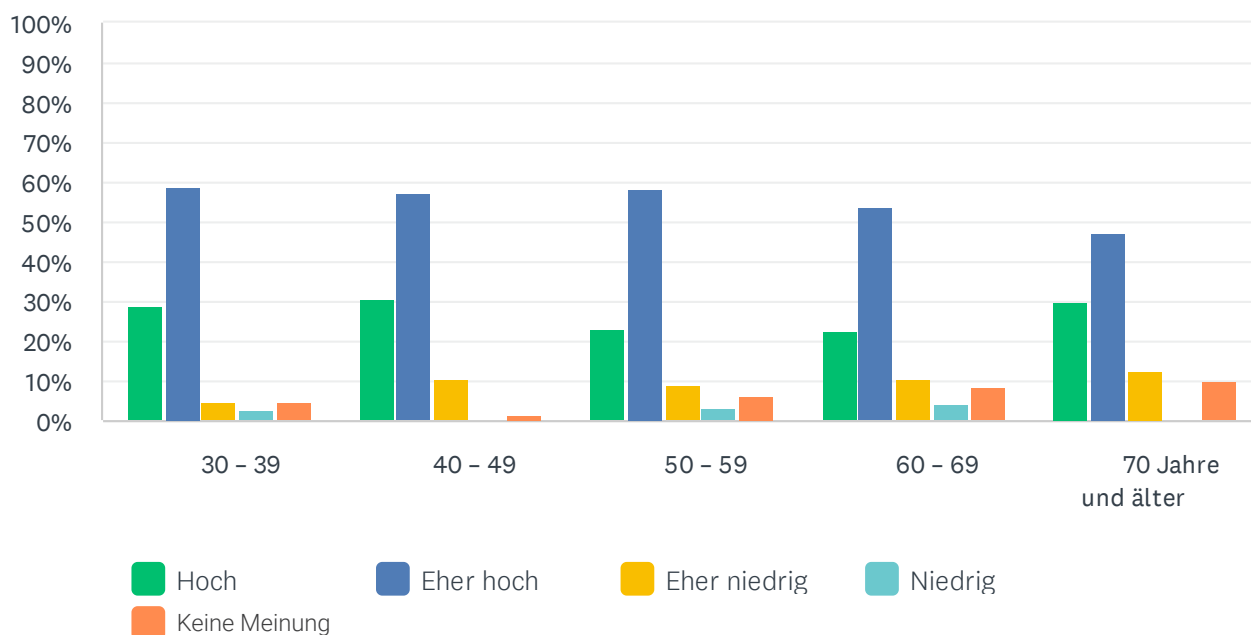


Abb. 42: Bewertung der Lebensqualität in Schengen nach Altersgruppen (368 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Ortsteilen:

Bezogen auf die Ortsteile der Kommune Schengen lässt sich feststellen, dass die Befragten mit Wohnsitz in Bürmeringen mit ca. 71% (17 Personen) am häufigsten die Antwortoption „eher hoch“ auswählten. Am zweithöchsten wird die Lebensqualität von Bewohnern des Ortsteils Elvingen angegeben. Hier wohnende Befragte wählten zu ca. 68% (48 Personen) die Antwortoption „eher hoch“. Ein recht homogenes Bild der Ergebnisse ist im Ortsteil Emeringen zu beobachten: 40% der Befragten (2 Personen) bescheinigten dem Ortsteil eine hohe, die restlichen 60% (3 Personen) eine eher hohe Lebensqualität und es gab somit keine Negativbewertungen. Im Vergleich waren die Bewohner des Ortsteils Schengen am unzufriedensten, hier schätzten ca. 7% (4 Personen) die Lebensqualität als „Niedrig“ ein (vgl. Abb 43).

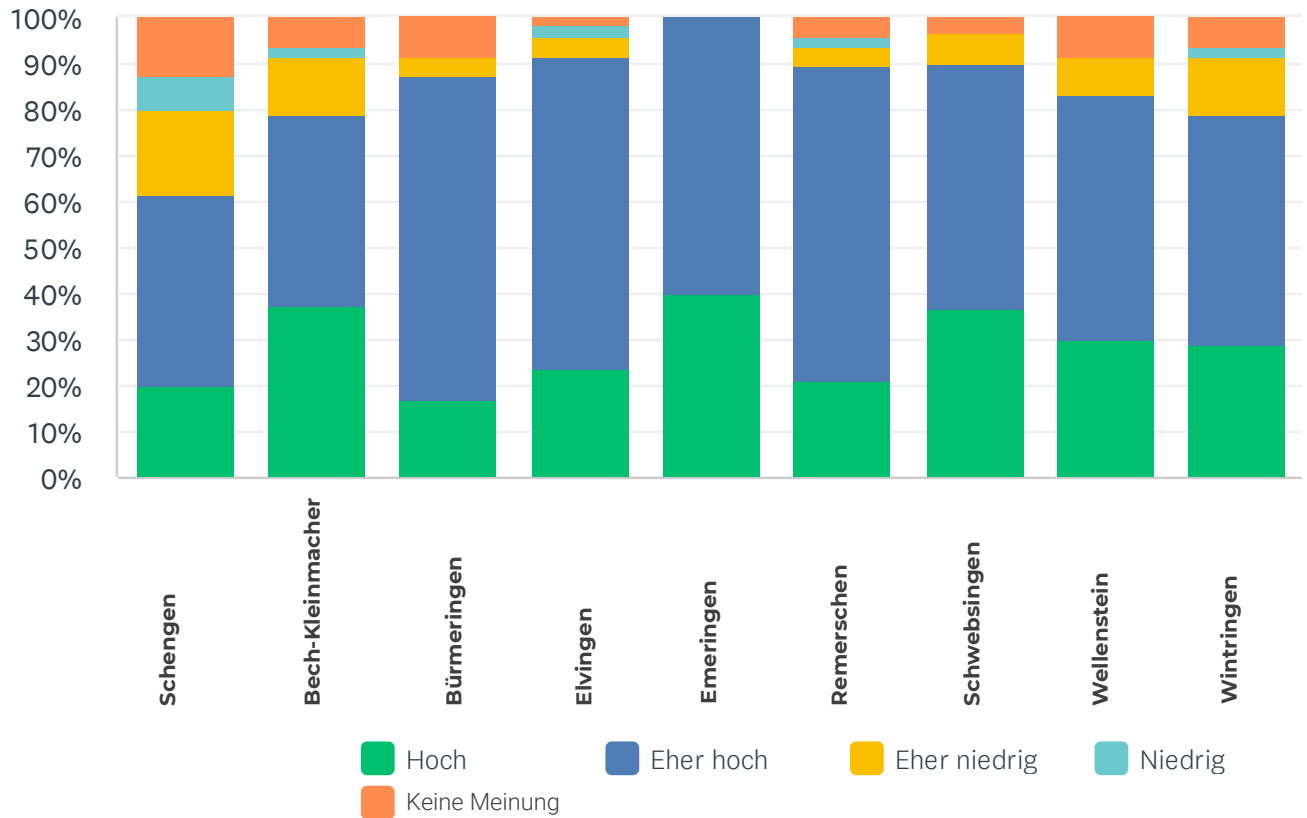


Abb. 43: Bewertung der Lebensqualität in Schengen nach Ortsteilen (389 gegebene Antworten)

## 2.4.2 Qualitätskriterien des Wohnumfelds

Frage 21:

**Welche der unten aufgeführten Kriterien sind Ihnen in Bezug auf die Qualität Ihres Wohnumfelds besonders wichtig? Sie können bis zu zwei Kriterien auswählen.**

Am häufigsten genannt wurde mit ca. 46% (178 Personen) das Kriterium der guten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. Darauf folgen mit ca. 38% (148 Personen) das Kriterium "lokale Versorgungsinfrastruktur" bzw. ca. 36% (141 Personen) "geringe Lärmbelastigung" als Qualitätsmerkmale für hohe Wohnqualität. Für ca. 20% der Befragten steht ein gutes lokales Angebot an sozialen Infrastrukturen an erster Stelle. Im Freitextfeld unter dem Punkt "ein anderes Kriterium" wurden oft mobilitätsbezogene Themen genannt, wie gute Anbindung an die Autobahn, kein Durchgangsverkehr an intensiv befahrenen Straßen, mehr Fahrradwege, Ausbau von fußläufigen Verbindungen, mehr Elektroladesäulen oder ein "Parkplatzkonzept" für Schengen (vgl. Abb. 44).

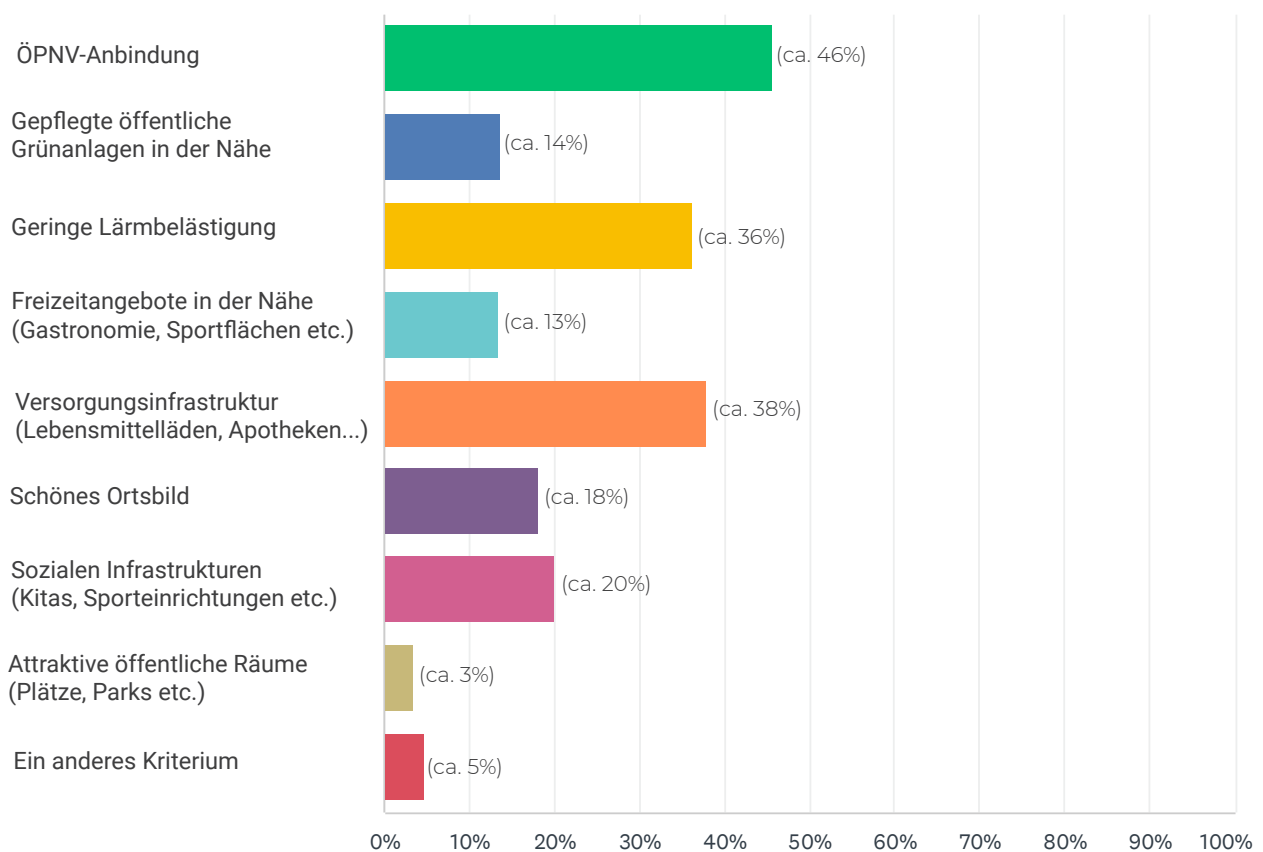


Abb. 44: Wichtige Kriterien für die Qualität des Wohnumfelds (390 Personen haben 752 Antworten gegeben)

## Differenzierte Betrachtung nach Mietern / Eigentümern:

Sowohl bei den Mietern ca. 49% (34 Personen) als auch bei Eigentümern ca. 45% (140 Personen) wurde das Kriterium der guten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr jeweils am häufigsten genannt. An zweiter Stelle stehen bei den Mietern mit ca. 45% (31 Personen) "gute lokale Versorgungsinfrastruktur". Mit einem größeren Abstand folgen "geringe Lärmbelästigung" mit ca. 23% (16 Personen), gepflegte öffentliche Grünanlagen mit ca. 22% (15 Personen) sowie das "Angebot an sozialen Einrichtungen" mit ca. 20% (14 Personen). Die Eigentümer wählten hingegen etwa zu gleichen Anteilen die Kriterien der geringen Lärmbelästigung mit ca. 39% (122 Personen) sowie der guten lokalen Versorgungsinfrastruktur mit ca. 37% (116 Personen) (vgl. Abb. 45).

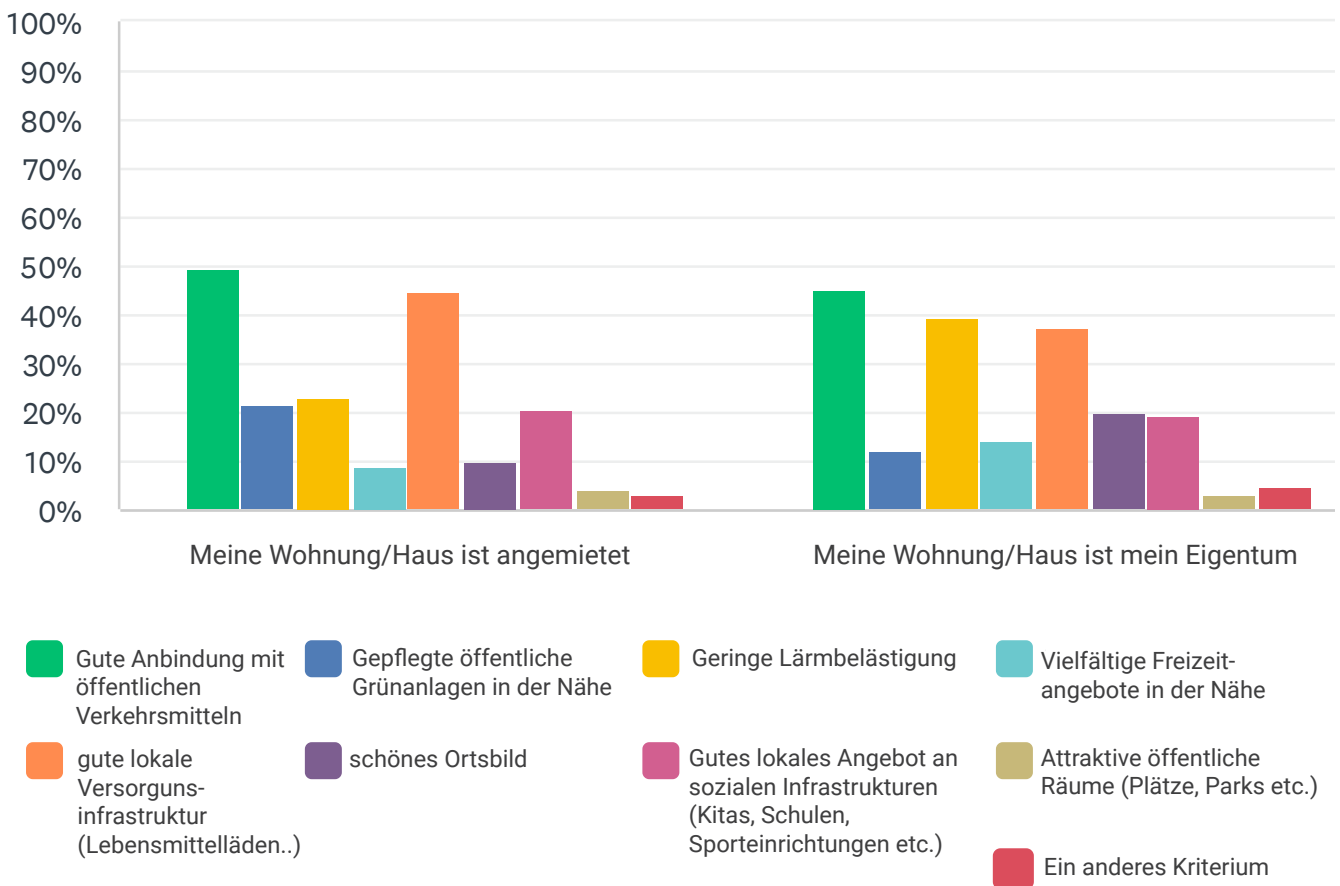


Abb. 45: Kriterien der Qualität des Wohnumfelds für Mieter/Eigentümer (380 Personen haben 737 Antworten gegeben)

## Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:

Beim Blick auf die näher betrachteten Altersgruppen ist deutlich ablesbar, dass das Kriterium der guten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr mit zunehmendem Alter stärker gewichtet wurde. So wählten nur ca. 20% (16 Personen) der Befragten in der Altersgruppe der 30-39 Jährigen diese Option, wohingegen ca. 63% (25 Personen) der teilnehmenden 70+ Jährigen diese Option angaben. Eine gute lokale Versorgungsinfrastruktur ist für die Altersgruppen der 30-39 Jährigen sowie für die 60-69 Jährigen besonders wichtig. Die erstgenannte Gruppe gab den Versorgungsinfrastrukturen mit ca. 44% (35 Personen) sogar die größte



Präferenz. In der Altersgruppe der 60-69 Jährigen war es die am zweithäufigsten gewählte Antwortoption mit ebenfalls 44% (41 Personen). Das Kriterium „geringe Lärmbelastigung“ wurde in allen Altersgruppen von mehr als einem Drittel der Befragten als eines der wichtigsten Kriterien genannt (vgl. Abb. 46).

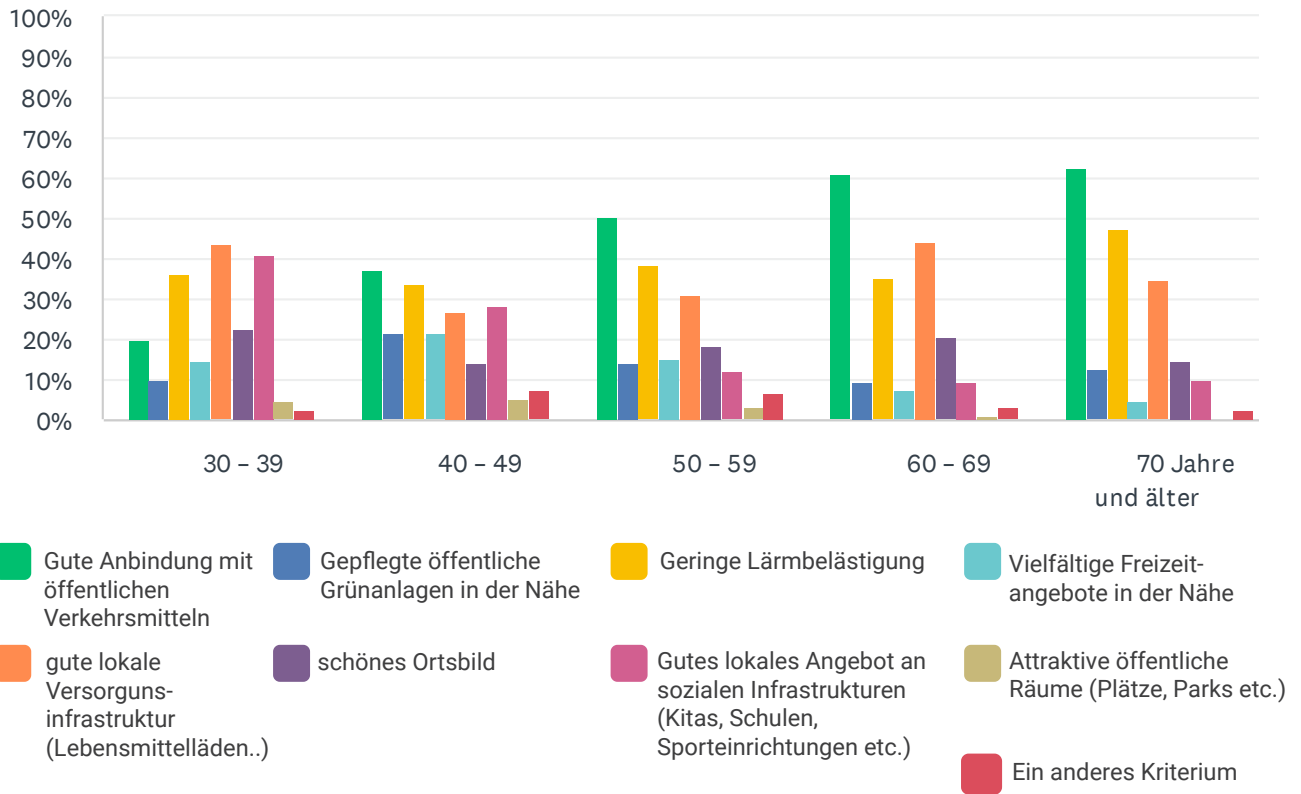


Abb. 46: Kriterien der Qualität des Wohnumfelds nach Altersgruppen (368 Personen haben 710 Antworten gegeben)

### Differenzierte Betrachtung nach Haushaltsgrößen:

Bezogen auf die Haushaltsgrößen fällt auf, dass bei Befragten aus allen Haushalten das Kriterium "gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr" den größten Zuspruch fand. Bei den 1-2 Personenhaushalten wählten 47% (98 Personen) diese Antwortoption. Mit zunehmender Haushaltgröße ging die Tendenz leicht nach unten und bei den Familien mit 5 und mehr Personen wurde diese Option von ca. 41% (Personenanzahl) der Befragten ausgewählt.

Es ist zudem ablesbar, dass die Bedeutung von sozialen Infrastrukturen mit der Haushaltgröße steigt. Lediglich 14% der 1-2 Personenhaushalte bringen das Angebot an sozialen Infrastrukturen mit der Qualität des Wohnumfeldes zusammen. In den Haushalten mit mehreren Personen nimmt die Bedeutung hingegen deutlich zu: bei 3-4 Personenhaushalten sind es ca. 26% (41 Personen) und bei 5+ Personenhaushalten ca. 30% (8 Personen). Eine gute lokale Versorgungsinfrastruktur in der Gemeinde ist dagegen für alle Haushaltsgrößen relevant. Am meisten votierten die 1-2 Personenhaushalte mit ca. 45% (93 Personen) für diese Option und sie wurde damit am zweithäufigsten gewählt. Für die 3-4 Personenhaushalte stand eine gute

Versorgungsinfrastruktur mit ca. 30% (46 Personen) an dritter Stelle, nach dem Kriterium "geringe Lärmbelästigung", das von ca. 34% (53 Personen) gewählt wurde. Unter der Antwortoption "Ein anderes Kriterium" wurden u. a. ein aktives Dorfleben, freundliche Beziehungen zur Nachbarschaft, Lage und Natur, Sicherheit und Ordnung oder auch schnelles Internet genannt (vgl. Abb. 47).

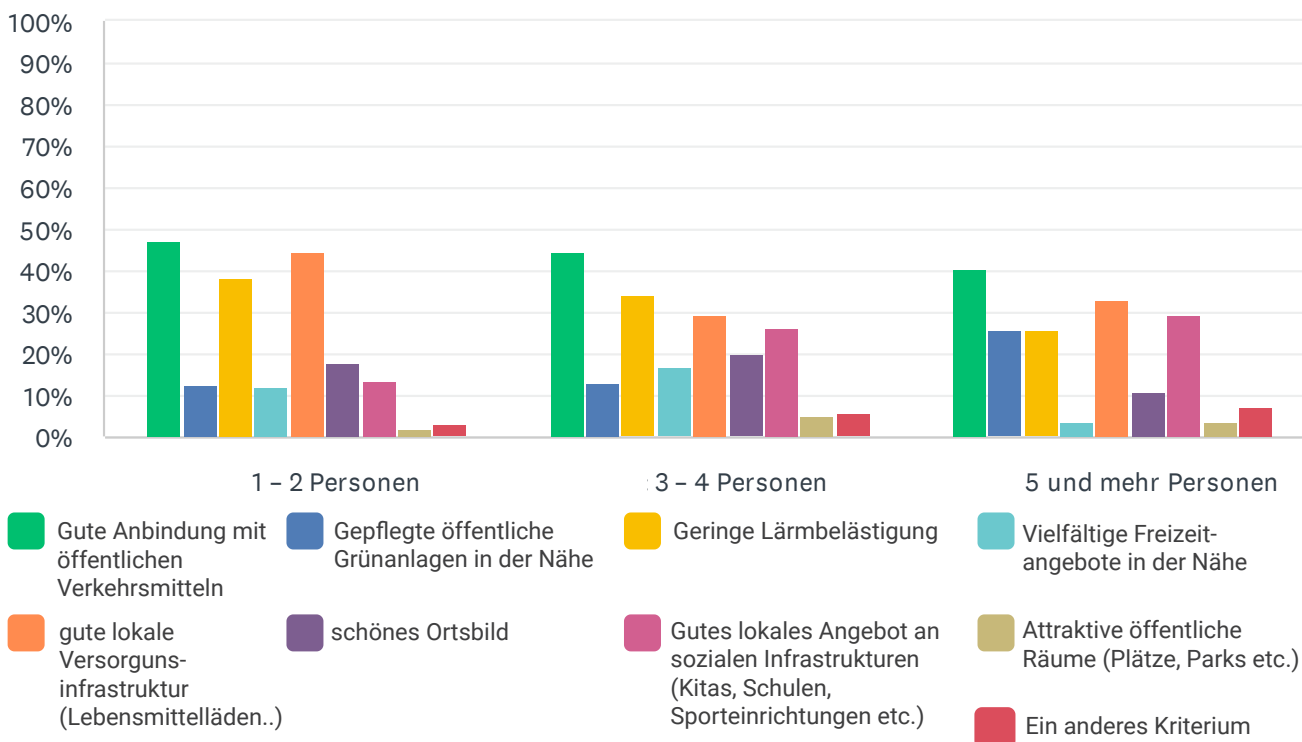


Abb. 47: Kriterien der Qualität des Wohnumfelds nach Haushaltsgrößen (389 Personen haben 750 Antworten gegeben)

## 2.4.3 Zufriedenheit mit sozialem Angebot

Frage 22:

### ***Ganz allgemein, wie zufrieden sind Sie mit dem gegenwärtigen Angebot an sozialen Angeboten in der Gemeinde Schengen***

Mit insgesamt ca. 60% (108 Personen) gab die Mehrheit aller Befragten an, mit dem sozialen Angebot in der Kommune Schengen im Allgemeinen zufrieden zu sein. Im Verhältnis gaben 52% (202 Personen) der Befragten an, dass sie eher zufrieden sind und 8% (32 Personen), dass sie sehr zufrieden sind.

Der Anteil der Befragten, der keine eindeutige Meinung hatte, lag bei dieser Frage mit ca. 26% (102 Personen) relativ hoch, was entweder damit begründet werden kann, dass die Definition von sozialem Angebot nicht ganz klar ist oder, dass von diesen Befragten keine sozialen Angebote in der Gemeinde wahrgenommen werden. Eher unzufrieden oder unzufrieden ist jedenfalls nur eine Minderheit der Befragten mit insgesamt ca. 14% (52 Personen).

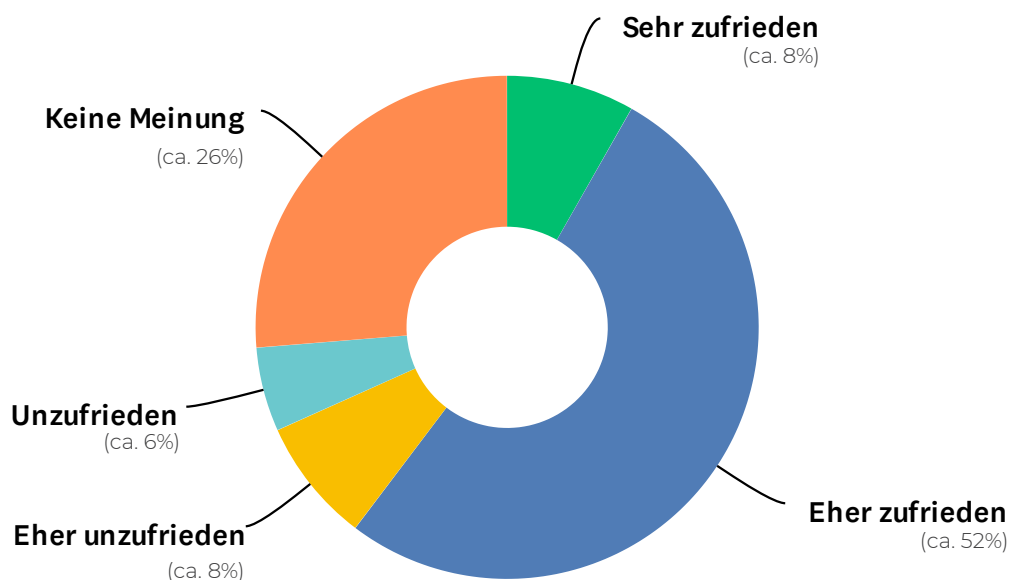


Abb. 48: Zufriedenheit mit dem Angebot an sozialen Angeboten (388 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:

Es lässt sich feststellen, dass alle Altersgruppen mehrheitlich zufrieden mit dem Angebot an sozialen Angeboten sind, wobei jedoch die Altersgruppen der 30 – 39 Jährigen mit ca. 7,5% (6 Personen) sowie der 60 – 69 Jährigen mit ca. 6,5% (6 Personen) den höchsten Anteil an Befragten aufweisen, die mit der vorhandenen sozialen Infrastruktur unzufrieden sind. Am zufriedensten ist die Altersgruppe der 70+ Jährigen mit insgesamt ca. 63% (24 Personen), die „zufrieden“ oder „eher zufrieden“ als Antwortoptionen ausgewählt haben (vgl. Abb. 49).

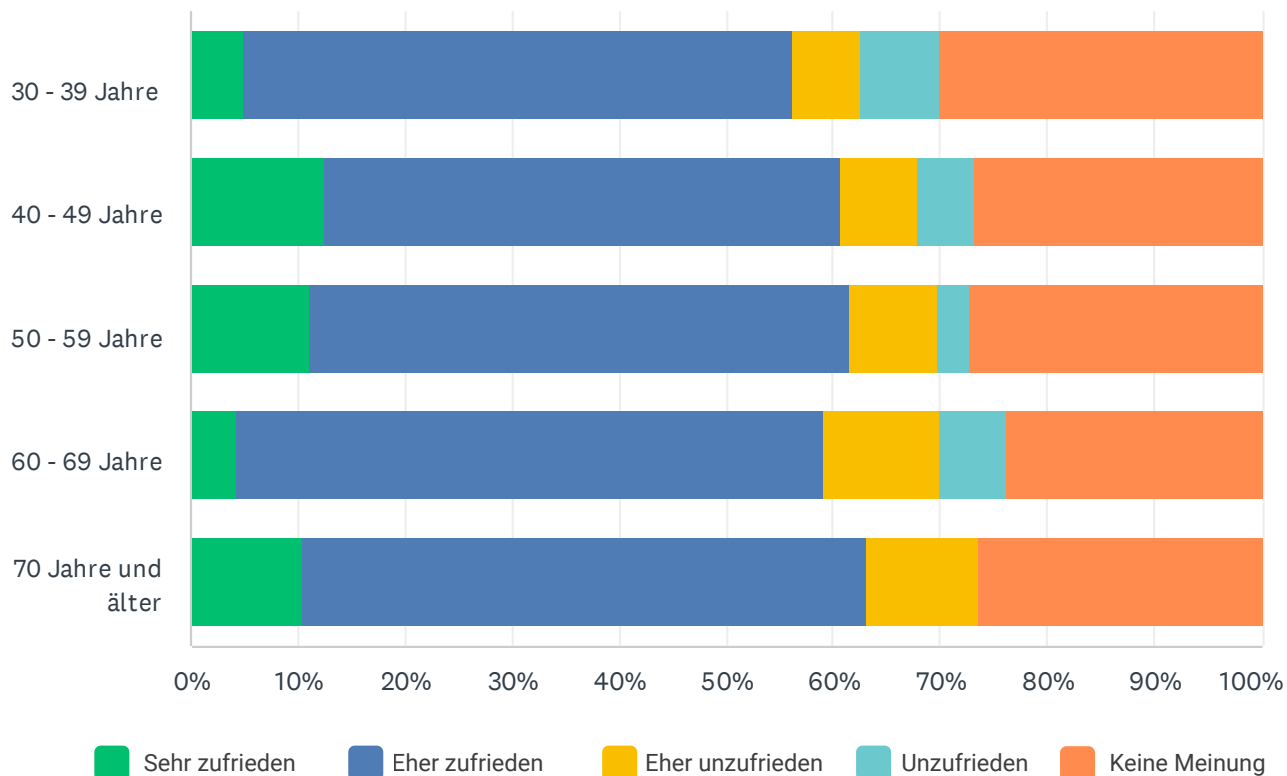


Abb. 49: Zufriedenheit mit dem Angebot an sozialen Angeboten nach Altersgruppen (366 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Ortsteilen:

Beim Blick auf die unterschiedlichen Ortsteile lässt sich feststellen, dass der Anteil der Befragten, die die Optionen "eher zufrieden" oder "sehr zufrieden" angegeben haben, fast in allen Ortsteilen bei über 50% liegt. Die einzige Ausnahme bildet Schengen, wo dieser Anteil ca. 47% (26 Personen) beträgt. Am unzufriedensten mit dem vorhandenen Angebot an sozialen Angeboten waren die Teilnehmer im Vergleich in Schengen ca. 13% und in Remerschen ca. 8% der Befragten (vgl. Abb. 50).

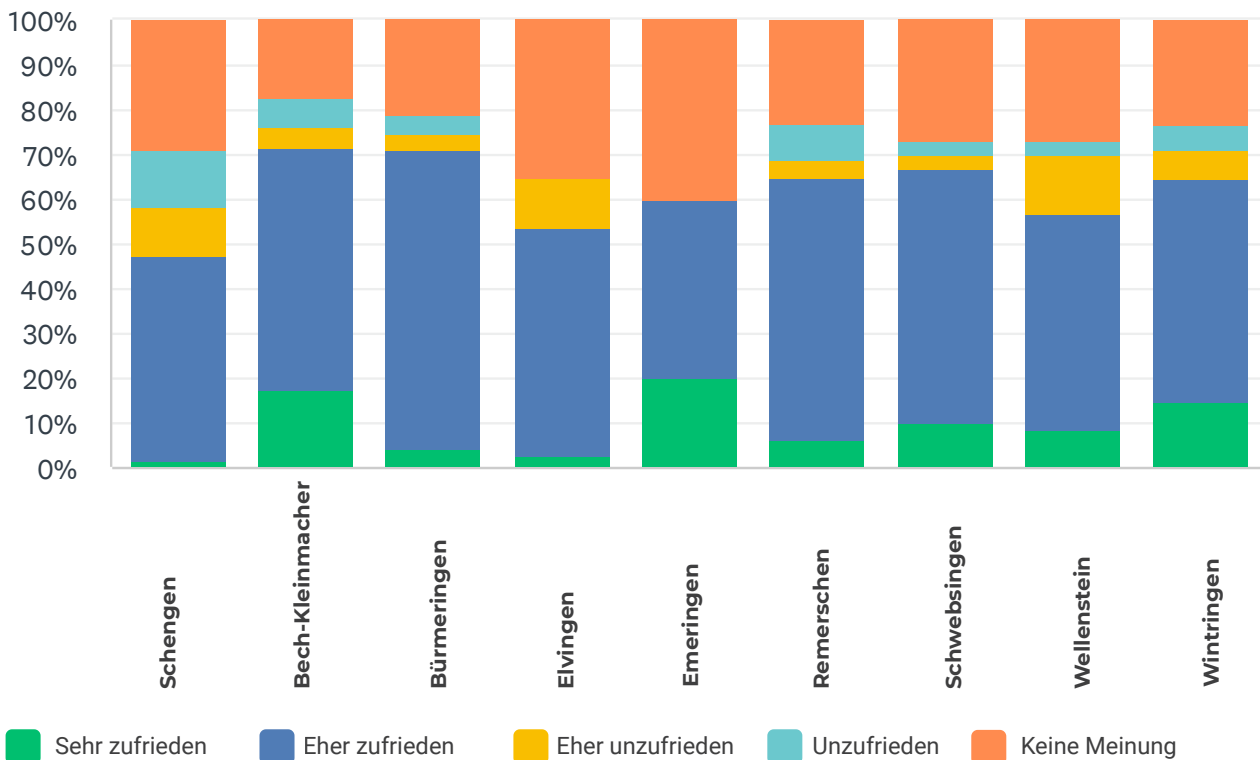


Abb. 50: Zufriedenheit mit dem Angebot an sozialen Angeboten nach Ortsteilen (387 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Nationalitäten:

Bezogen auf die näher betrachteten Nationalitäten ergibt sich ein differenziertes Meinungsbild der Teilnehmer. Es ist deutlich ablesbar, dass die Gruppe der Luxemburger mit insgesamt ca. 60% (189 Personen) mit dem Angebot an sozialen Infrastrukturen sehr zufrieden oder eher zufrieden ist. Davon gaben ca. 6% (20 Personen) an, sehr zufrieden zu sein und ca. 54% (169 Personen) wählten die Option "eher zufrieden". Ein Viertel der teilnehmenden Luxemburger (ca. 26%, 80 Personen) gaben an, keine Meinung hierzu zu haben.

Die Befragten mit einer anderen EU-Nationalität sind mit zusammengefasst ca. 85% (11 Personen), die "zufrieden" oder "sehr zufrieden" ausgewählt haben, am zufriedensten mit den sozialen Angeboten in der Gemeinde Schengen. Die Option "unzufrieden" wurde von ca. 6% (18 Personen) der Luxemburger und ca. 8% (2 Personen) der Portugiesen ausgewählt. Unter den befragten Bürgern mit einer Nicht-EU-Nationalität waren es 20% (1 Person) (vgl. Abb. 51).

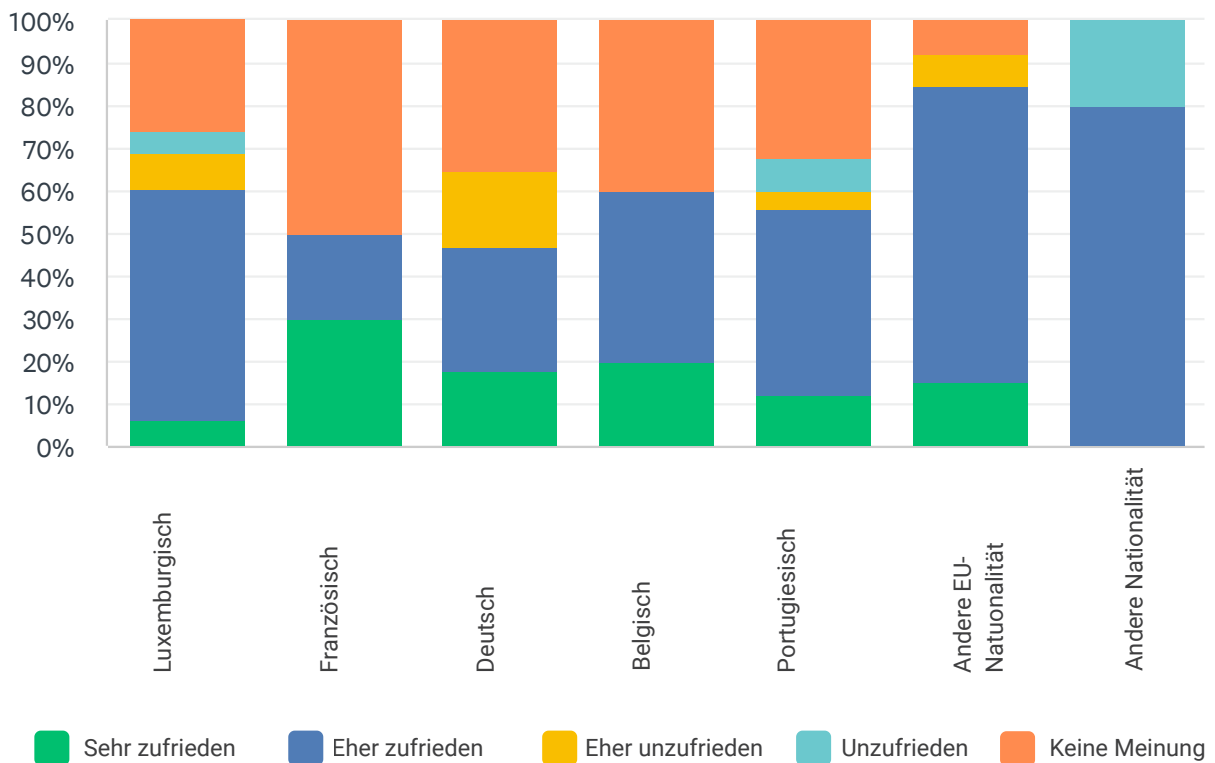


Abb. 51: Zufriedenheit mit dem Angebot an sozialen Angeboten nach Staatsangehörigkeit (388 gegebene Antworten)

## 2.4.4 Ausbauwünsche sozialer Angebote

Frage 23:

**Welches der unten aufgeführten sozialen Angebote sollte Ihrer Meinung nach stärker in der Gemeinde Schengen ausgebaut werden? Sie können bis zu zwei Antwortmöglichkeiten auswählen.**

Bei der Frage nach dem am dringlichsten auszubauenden sozialen Angeboten in der Kommune Schengen wurde mit ca. 45% (177 Personen) am häufigsten die Antwortoption "medizinische Versorgung" ausgewählt. An zweiter Stelle folgt mit ca. 24% (95 Personen) die Option „Angebote für Senioren“, dicht gefolgt von "öffentliche Parkanlagen" mit ca. 22% (87 Personen). Auch die Option „Einrichtungen für Fortbildungsmöglichkeiten“ wurde mit ca. 20% (81 Personen) relativ häufig ausgewählt. Ca. 6% (25 Personen) haben die Möglichkeit wahrgenommen, eine andere Option zu nennen. Hier wurden oft Kriterien genannt, die der Qualität des Wohnumfeldes zuzuordnen sind, wie z.B. lokale Versorgungsinfrastrukturen, Parkplätze und Anbindung an ÖPNV. Desweiteren wurden die Lebensqualität allgemein, die "Energiekooperation" und die Schaffung von Logement abordable.

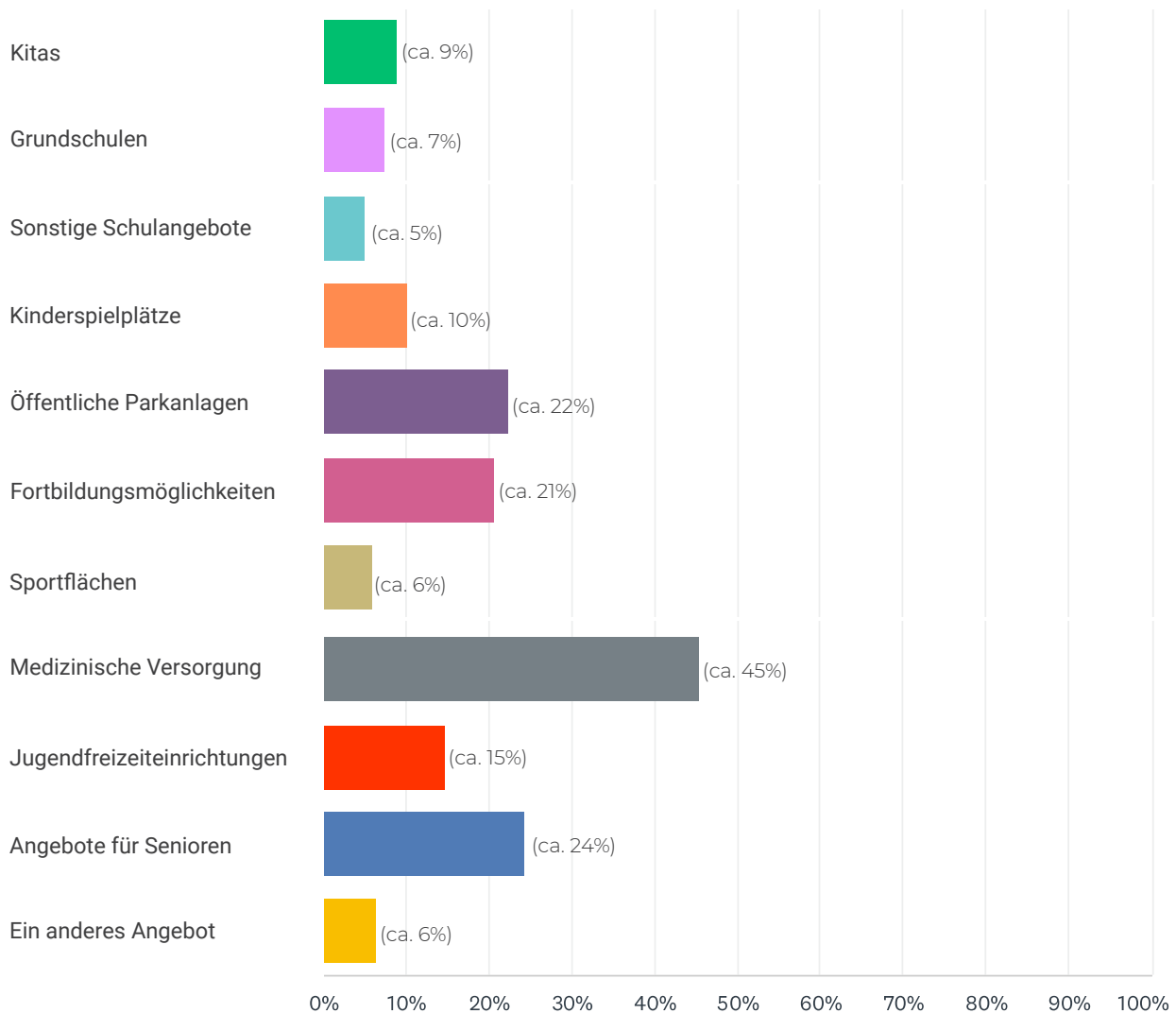


Abb. 52: Wünsche zum Ausbau sozialer Angebote (390 Personen haben 669 Antworten gegeben)

### Differenzierte Betrachtung nach Nationalitäten:

Bei der Betrachtung der Nationalitäten im Hinblick auf die auszubauenden sozialen Angebote lässt sich feststellen, dass die medizinische Versorgung bei allen Gruppen einen großen Anklang fand. Die Befragten mit luxemburgischer Staatsangehörigkeit votierten mit ca. 47% (149 Personen) und die Bürger mit einer anderen EU-Nationalität mit ca. 38% (5 Personen) für den Ausbau der medizinischen Versorgung. Die befragten Belgier und Portugiesen wählten neben der medizinischen Versorgung ebenso oft die Optionen "Angebote für Senioren" (ca. 40%, 2 Personen, der Belgier), sowie "öffentliche Parkanlagen" (ca. 32%, 8 Personen, der Portugiesen). Bei den französischen Bürgern fand die Option "Angebote für Senioren" den größten Zuspruch, hierfür entschieden sich 60% der Befragten (6 Personen). Die deutschen Bürger wählten mit ca. 41% (7 Personen) mehrheitlich die Option der Fortbildungsmöglichkeiten. Die Teilnehmenden mit einer Nicht-EU-Nationalität entschieden sich mit ca. 40% (2 Personen) für den Ausbau der Jugendfreizeiteinrichtungen (vgl. Abb. 53).

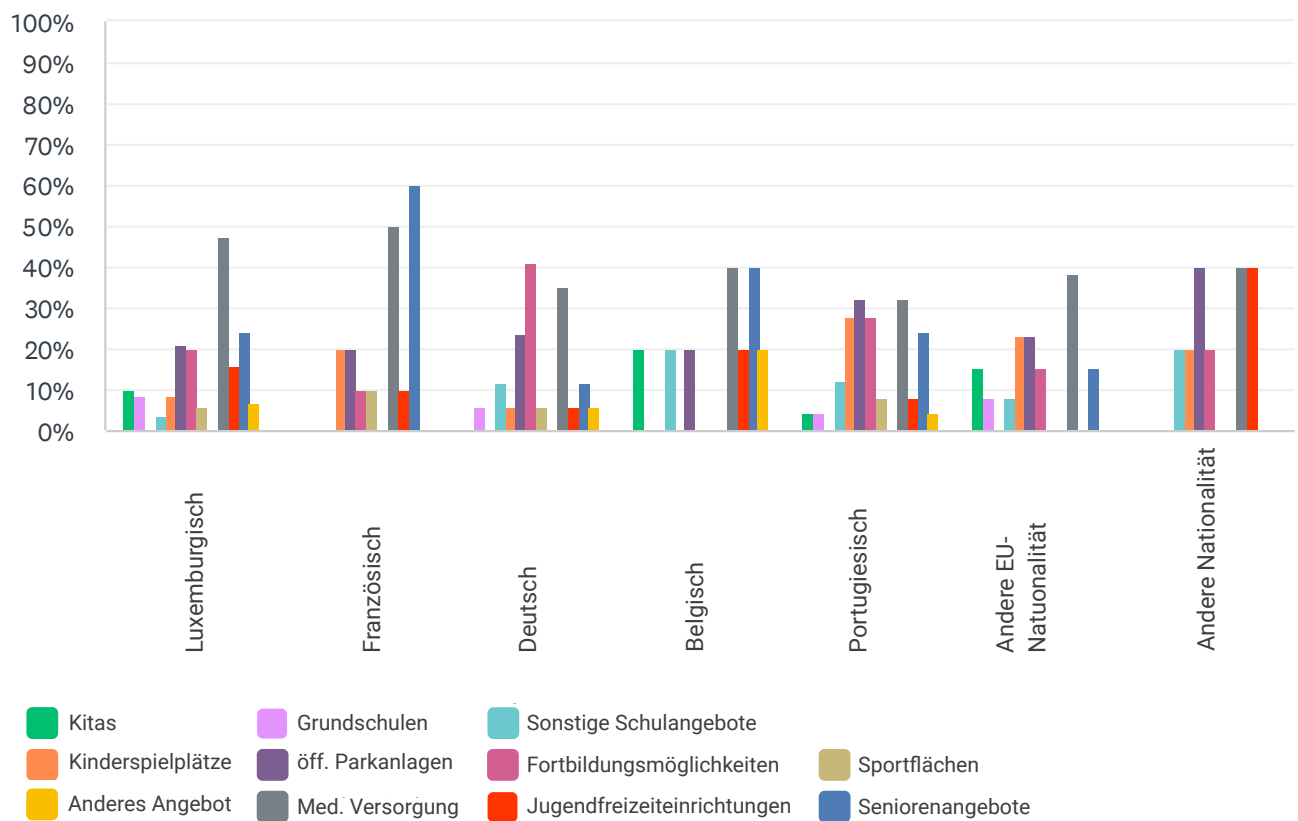


Abb. 53: Wünsche zum Ausbau sozialer Angebote nach nationalitäten (390 Personen haben 678 Antworten gegeben)

### Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:

Die Präferenz für das Angebot "medizinische Versorgung" besteht bei allen näher betrachteten Altersgruppen. In der Gruppe der 70+ Jährigen entschieden sich mit ca. 53% (21 Personen) die meisten Befragten für diese Antwortoption. Die Gruppen 50-70+ Jährigen nannten alle an zweiter Stelle mehr Angebote für Senioren als präferiertes auszubauendes Angebot. Bei den 70+ Jährigen wurde diese Option mit ca. 53% (21 Personen) ebenso oft gewählt wie die medizinische Versorgung. In der Altersgruppe der 30-39 Jährigen sprach sich mit ca. 25% (20 Personen) ein Viertel der Befragten für den stärkeren Ausbau von Kitas aus. Des Weiteren wurde auch der Ausbau von sonstigen Schulangeboten mit ca. 11% (9 Personen), sowie der Ausbau der Kinderspielplätze mit ca. 16% (13 Personen) ausgewählt.

Die Gruppe der 40-49 Jährigen wünschten sich dagegen häufiger mehr Angebote für Jugendliche, was damit erklärt werden kann, dass hier vielleicht die eigenen Kinder dieser Altersgruppe angehören. So wählten hier ca. 27% (Personenanzahl) der Befragten diese Option. Auffallend ist, dass die Option „Einrichtungen für Fortbildungsmöglichkeiten“ insbesondere in den Altersgruppen der 40-49 Jährigen, wo ca. 23% (13 Personen) diese Option wählten, und der 50-59 Jährigen, wo ca. 24% (24 Personen) dies taten, stark vertreten ist (vgl. Abb. 54).



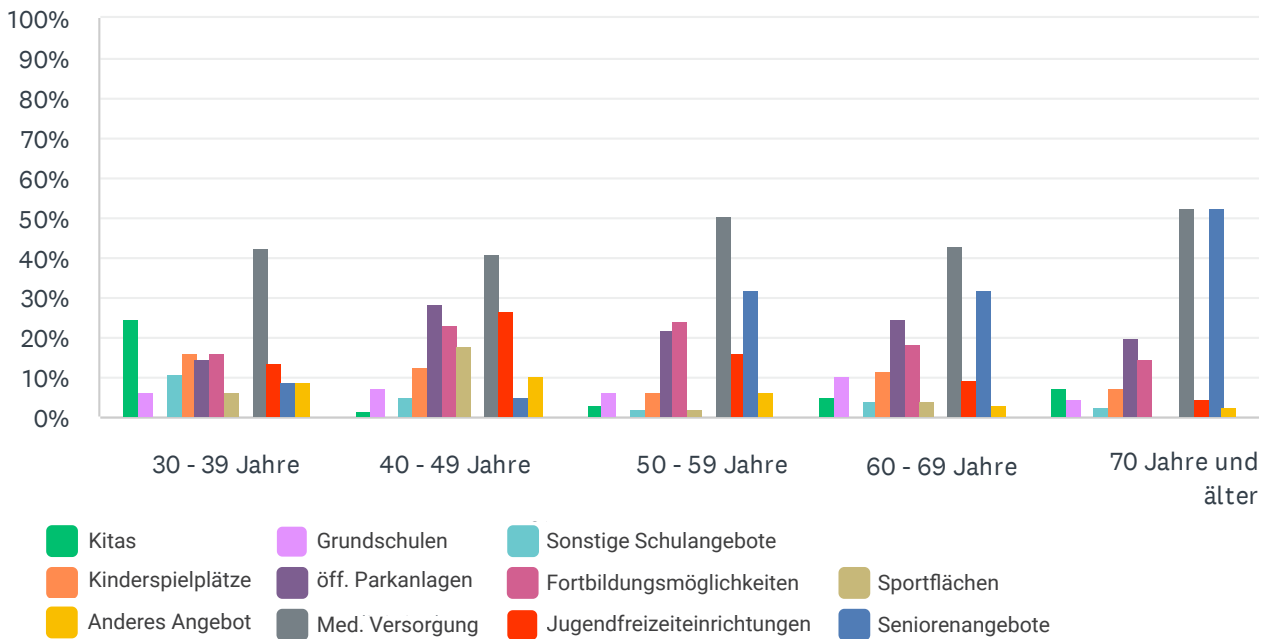


Abb. 54: Wünsche zum Ausbau sozialer Angebote nach Altersgruppen (368 Personen haben 630 Antworten gegeben)

### Differenzierte Betrachtung nach Wohnformen:

Die medizinische Versorgung wurde auch von der Gruppe der Befragten aller Wohnformen am häufigsten gewählt, vor allem von der Gruppe der Alleinstehenden mit ca. 47% (36 Personen). Sehr ausgeprägt war innerhalb dieser Gruppe auch der Wunsch nach Fortbildungsmöglichkeiten. Diese Option wurde von ca. 29% (22 Personen) ausgewählt. An dritter Stelle und mit Abstand häufiger als die anderen beiden betrachteten Gruppen, entschieden sich die Alleinstehenden mit ca. 26% (20 Personen) für das Kriterium "öffentliche Parkanlagen". Mehr Angebote für Jugendliche und Kinder wünschten sich konsequenterweise die Teilnehmer, die mit ihren Familie zusammenleben. Von ihnen sprachen sich außerdem 14% (27 Personen) für Kinderspielplätze und 22% (43 Personen) für Jugendfreizeiteinrichtungen aus (vgl. Abb. 55).

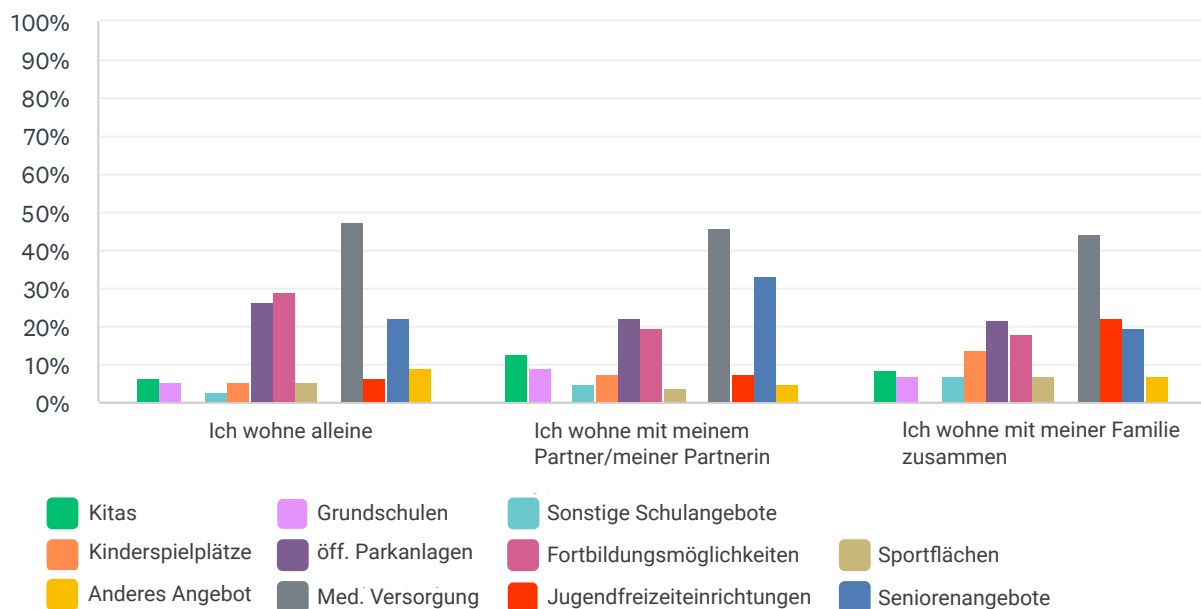


Abb. 55: Wünsche zum Ausbau sozialer Angebote nach Wohnformen (380 Personen haben 650 Antworten gegeben)

## 2.4.5 Beteiligung an Veranstaltungen

Frage 24:

### ***Nehmen Sie an Dorffesten, Märkten oder sonstigen besonderen Veranstaltungen in der Gemeinde Schengen teil?***

Mit ca. 49% (193 Personen) gaben die meisten Befragten an, sich hin und wieder an Festen oder Veranstaltungen zu beteiligen. Ca. 30% (120 Personen) beteiligen sich demnach sogar regelmäßig an kommunalen Veranstaltungen. Eine Minderheit der Befragten gab an, weniger (ca. 15%, 57 Personen) oder gar nicht (ca. 5%, 20 Personen) an kommunalen Veranstaltungen teilzunehmen.

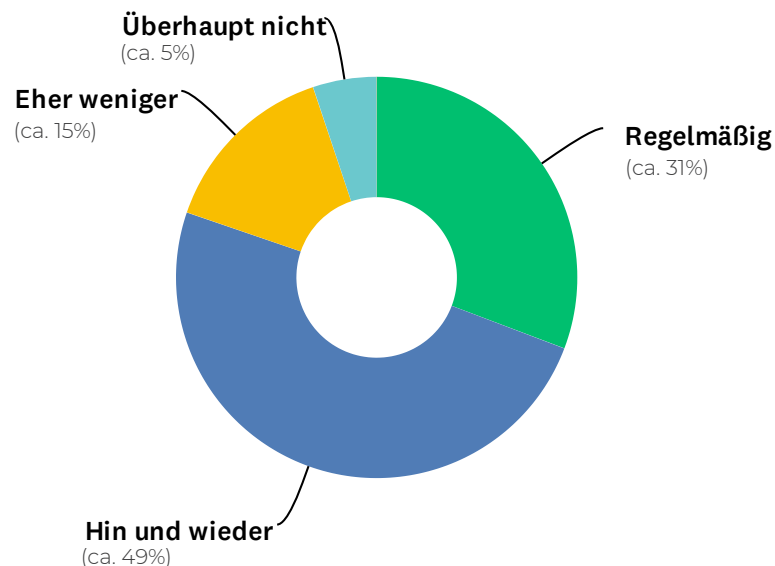


Abb. 56: Beteiligung an kommunalen Veranstaltungen (390 gegebene Antworten)

#### **Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen:**

Die in diesem Aspekt aktivste Altersgruppe sind die 40-49 Jährigen, wo insgesamt 89% angaben, entweder regelmäßig (ca. 30% , 17 Personen) oder von Zeit zu Zeit (ca. 59%, 33 Personen) an Dorffesten oder ähnlichen Events teilzunehmen. Insgesamt nehmen jedoch alle Altersgruppen ähnlich stark am öffentlichen Leben der Gemeinde teil und nur bei den 70+ Jährigen liegt der Anteil derjenigen, die die Option "regelmäßig" ausgewählt haben, mit ca. 17,5% (7 Personen) bei unter einem Fünftel (vgl. Abb. 57).

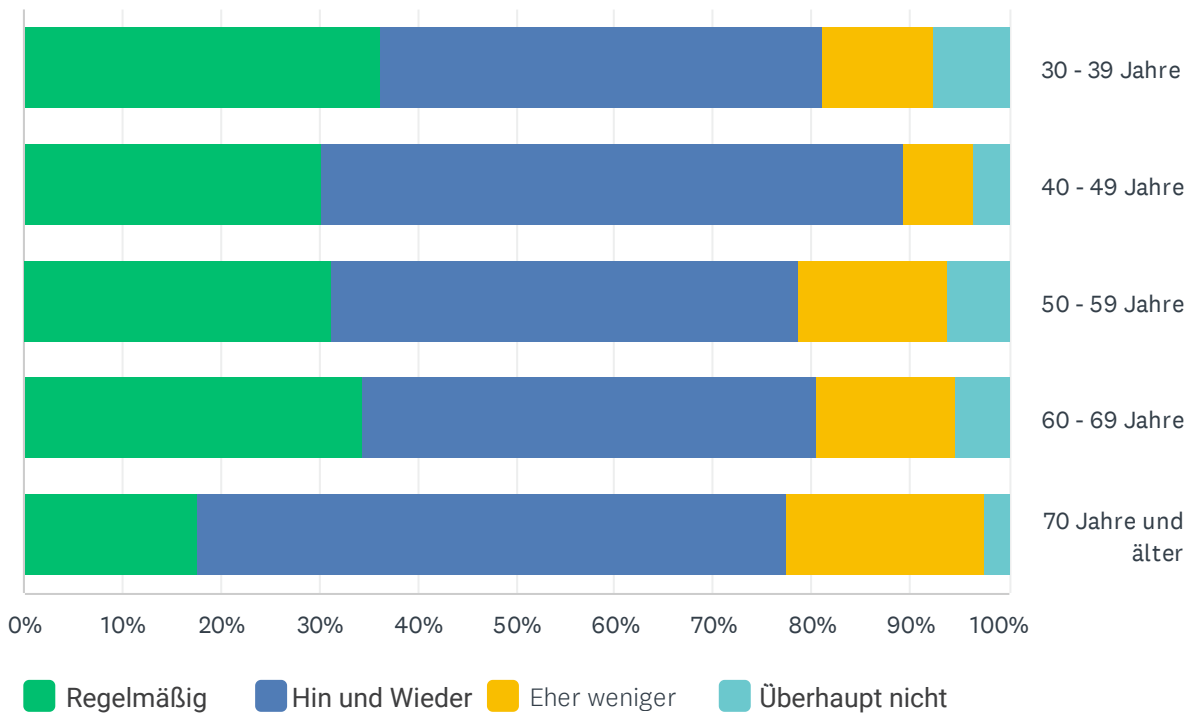


Abb. 57: Beteiligung an kommunalen Veranstaltungen nach Altersgruppen (368 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Ortsteilen:

Insgesamt gaben im Schnitt über 70% der Befragten in allen Ortsteilen der Gemeinde an, regelmäßig oder hin und wieder an Dorffesten und anderen Veranstaltungen teilzunehmen (vgl. Abb. 58).

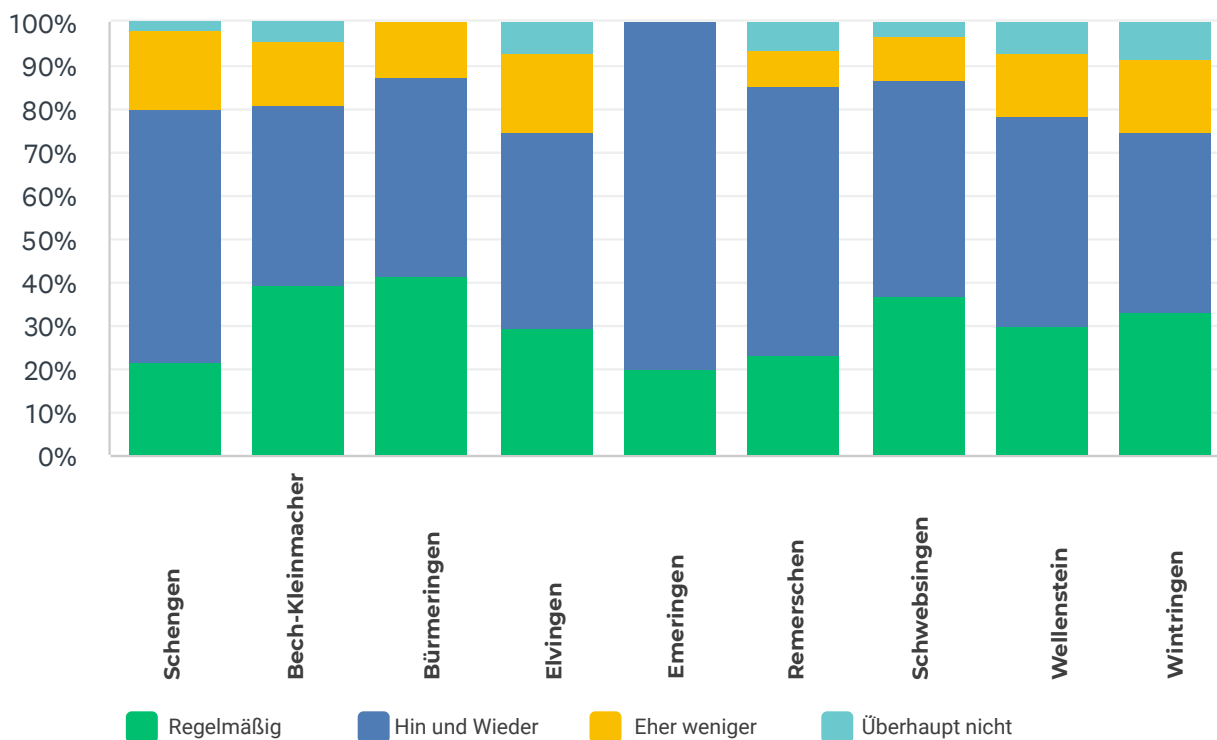


Abb. 58: Beteiligung an kommunalen Veranstaltungen nach Ortsteilen (389 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Haushaltsgrößen:

Bezüglich der Haushaltsgrößen fällt auf, dass die 3-4 Personenhaushalte häufiger an Dorffesten und ähnlichen Veranstaltungen teilnehmen. Zusammengenommen gaben ca. 89% (138 Personen) dieser Gruppe an „regelmäßig“ oder „von Zeit zu Zeit“ an solchen Veranstaltungen teilzunehmen. Doch auch die anderen Altersgruppen weichen nicht stark ab und nehmen häufig an sozialen Events teil (vgl. Abb. 59).

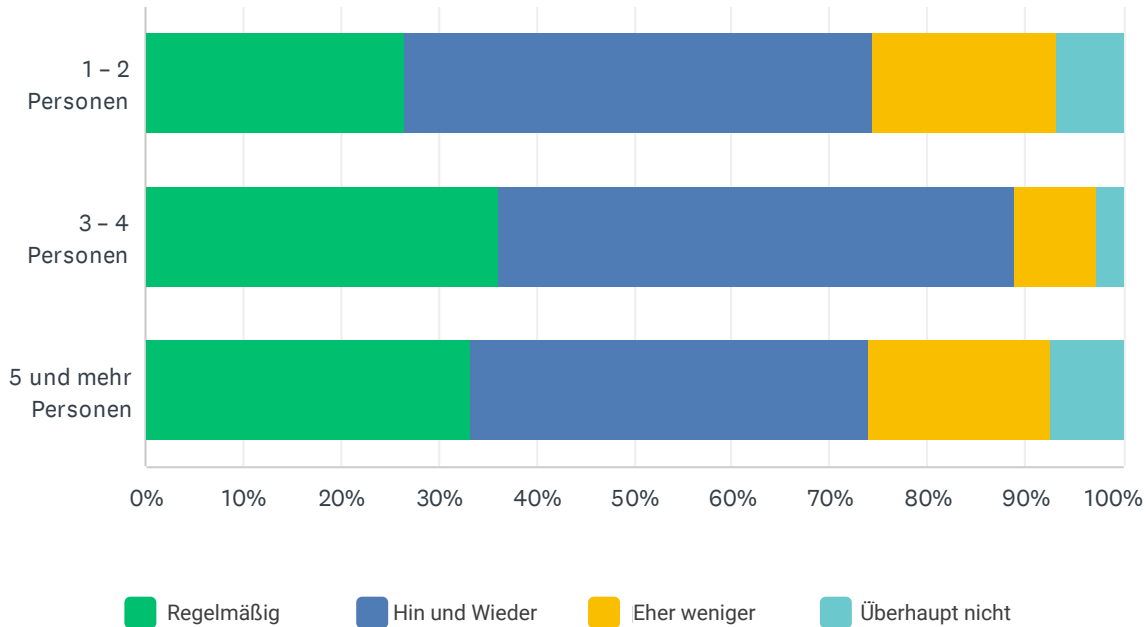


Abb. 59: Beteiligung an kommunalen Veranstaltungen nach Haushaltsgrößen (389 gegebene Antworten)

## 2.4.6 Wunsch nach mehr Veranstaltungen

Frage 25:

### ***Würden Sie sich mehr solcher Veranstaltungen in der Gemeinde Schengen wünschen?***

Mit ca. 54% (211 Personen) gab eine Mehrheit der Befragten an, dass das vorhandene Angebot an kommunalen Veranstaltungen wie Dorffesten, Märkten oder anderen Events ausreichend ist. Mit ca. 35% (136 Personen) wünschte sich demgegenüber ein gutes Drittel, dass das Angebot noch weiter ausgebaut wird. Ca. 11% (42 Personen) enthalten sich bei dieser Frage einer eindeutigen Meinung.

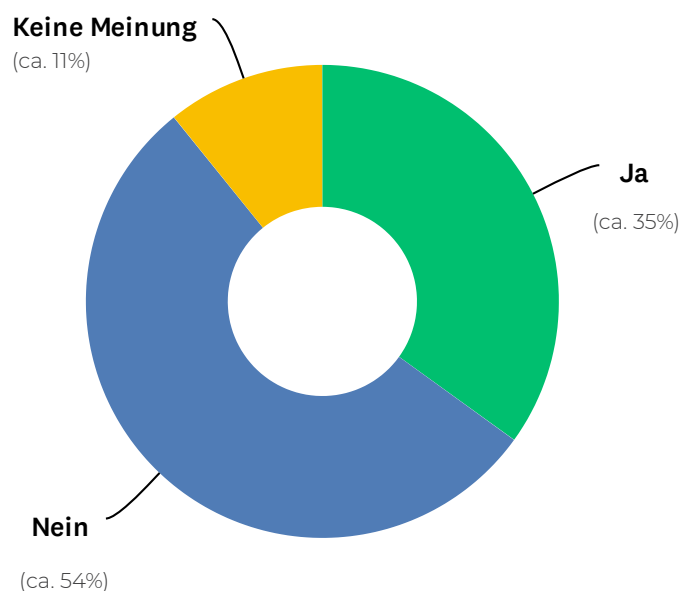


Abb. 60: Wunsch nach mehr kommunalen Veranstaltungen (389 gegebene Antworten)

#### **Differenzierte Betrachtung nach Ortsteilen**

Auffallend ist eine recht große Differenz zwischen den unterschiedlichen Ortsteilen. Während in Bürmeringen nur ein Anteil von ca. 17% (4 Personen) angibt, sich mehr solcher Angebote zu wünschen und demgegenüber ca. 75% (18 Personen) das aktuelle Angebot als ausreichend bewerten, sind in Remerschen mit ca. 50% (24 Personen) und in Elvingen mit ca. 42% (30 Personen) mehr Befragte der Ansicht, dass es mehr solcher Veranstaltungen geben sollte. Dieser Umstand könnte vielleicht darin begründet sein, dass die Befragten aus Bürmeringen das vorhandene Angebot regelmäßiger wahrnehmen (vgl. Abb 61 und 58).

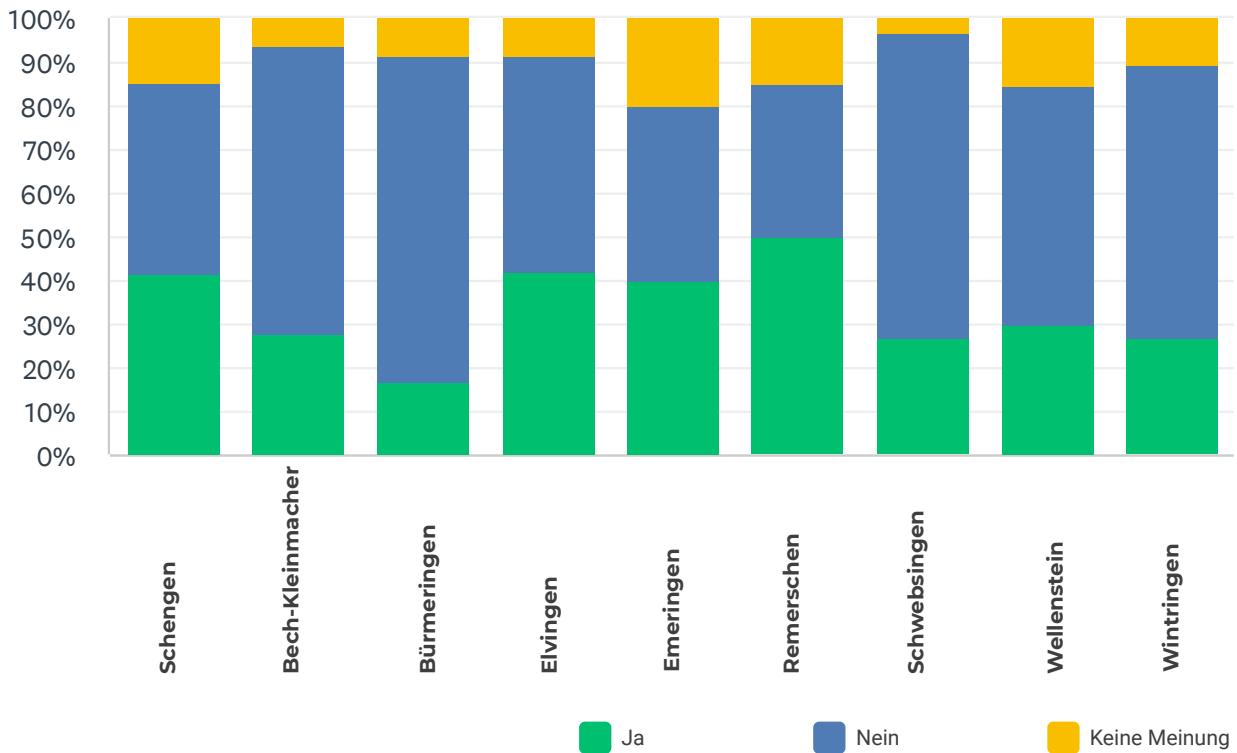


Abb. 61: Wunsch nach mehr kommunalen Veranstaltungen nach Ortsteilen (388 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen

Bei den näher betrachteten Altersgruppen fällt auf, dass die jüngeren Gruppen sich generell mehr kommunale Veranstaltungen wünschen. Bei den 40-49 Jährigen sind dies ca. 48% (27 Personen), was den höchsten Anteil in allen Altersgruppen darstellt. Die 30-39 Jährigen äußerten mit ca. 44% (35 Personen) diesen Wunsch. Demgegenüber haben die Altersgruppen der 50 - 70+ Jährigen mehrheitlich angegeben, dass das gegenwärtige Angebot an solchen Veranstaltungen ausreichend sei. (vgl. Abb. 62).

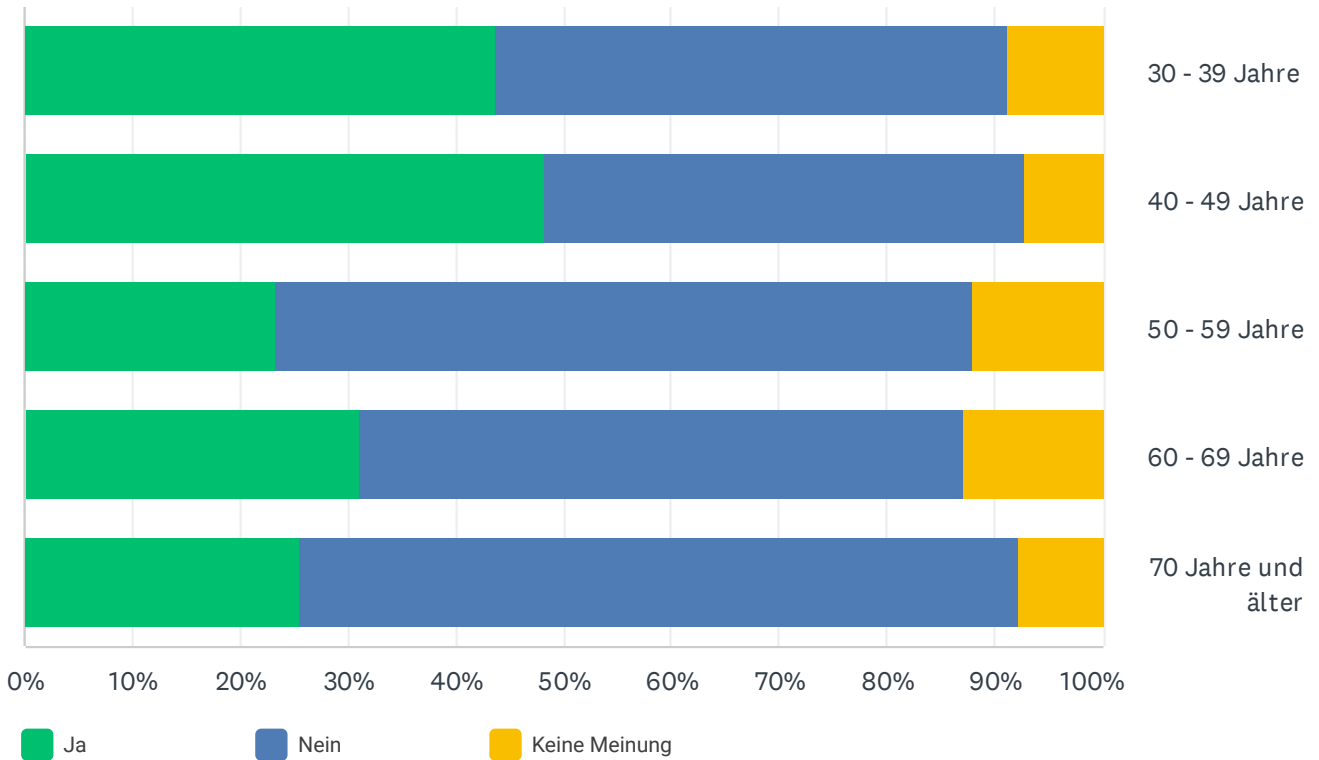


Abb. 62: Wunsch nach mehr kommunalen Veranstaltungen nach Altersgruppe (367 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Nationalitäten

Auch bei den näher betrachteten Nationalitäten ergibt sich kein einheitliches Bild. So sind die befragten Deutschen mit ca. 59% (10 Personen) der Ansicht, dass das aktuelle Angebot an kulturellen Veranstaltungen ausreichend ist. Von den Befragten mit einer Nicht-EU-Nationalität wünschten sich jedoch ca. 60% (10 Personen) mehr solcher Veranstaltungen und von den Bürgern mit einer anderen EU-Nationalität waren dies immer noch ca. 46% (6 Personen) (vgl. Abb. 63).

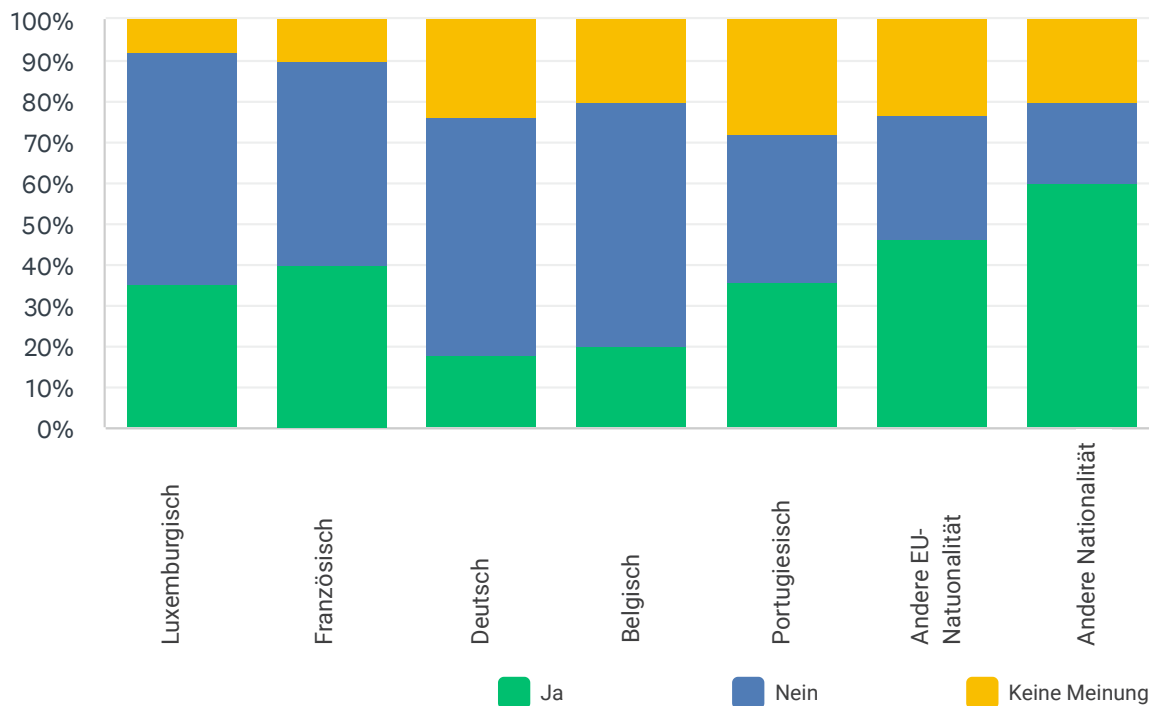


Abb. 63: Wunsch nach mehr kommunalen Veranstaltungen nach Staatsangehörigkeit (389 gegebene Antworten)

## Differenzierte Betrachtung nach Mieter / Eigentümer

Während sich von den befragten Mietern ca. 41% (28 Personen) dafür aussprachen, dass es mehr solcher Veranstaltungen geben sollte, sind dies bei den Eigentümern nur ca. 34% (105 Personen). Eine klare Mehrheit von ca. 60% (185 Personen) gab hingegen an, dass das gegenwärtige Angebot ausreichend sei (vgl. Abb. 64).

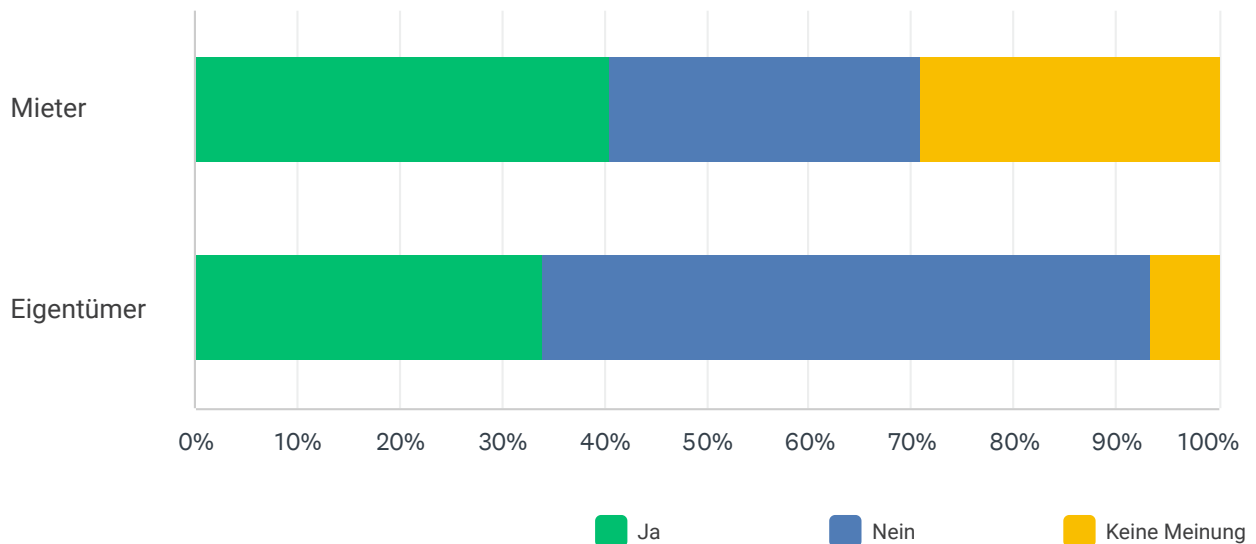


Abb. 64: Wunsch nach mehr kommunalen Veranstaltungen nach Mieter / Eigentümer (379 gegebene Antworten)

## 2.4.7 Wunsch nach mehr Beteiligung

Frage 26:

***Würden Sie sich grundsätzlich ein größeres Angebot an Möglichkeiten zur Partizipation zu Themen der Ortsentwicklung (z.B. bei Mobilitätsfragen oder Freiraumgestaltung) in der Gemeinde Schengen wünschen?***

Eine Mehrheit von ca. 54% (209 Personen) aller Befragten würde sich eine größere Einbindung bzw. Beteiligung bei Fragen der räumlichen Entwicklung wünschen. Demgegenüber sind ca. 27% (105 Personen) der Ansicht, dass die vorhandenen Beteiligungsmöglichkeiten ausreichend sind und fast ein Fünftel der Befragten (ca. 19%, 75 Personen) enthalten sich bei dieser Frage.



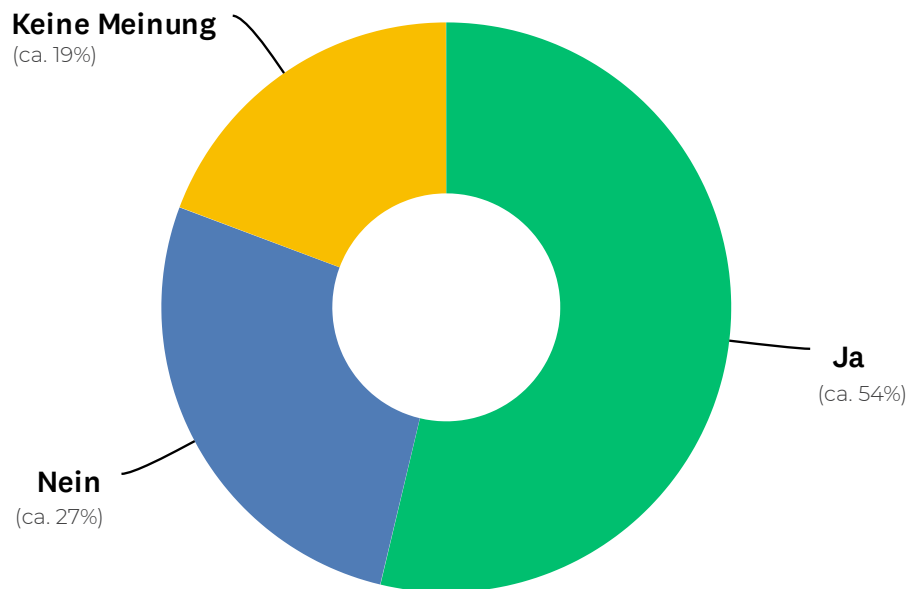


Abb. 65: Wunsch nach mehr Beteiligungsmöglichkeiten (389 gegebene Antworten)

### Differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen

Bei der Betrachtung der Altersgruppen zeigt sich ein deutlicher Unterschied. In der Altersgruppe der 40-49 Jährigen wünschten sich mit ca. 73% (41 Personen) die meisten Befragten mehr Partizipationsangebote. In den Gruppen der 30-39 Jährigen und 50-59 Jährigen wünschten sich dies in etwa gleich viele Teilnehmer und zwar immer noch ca. 51%. Es lässt sich jedoch feststellen, dass das Interesse an Beteiligungsangeboten mit zunehmendem Alter abzunehmen scheint (vgl. Abb. 66).

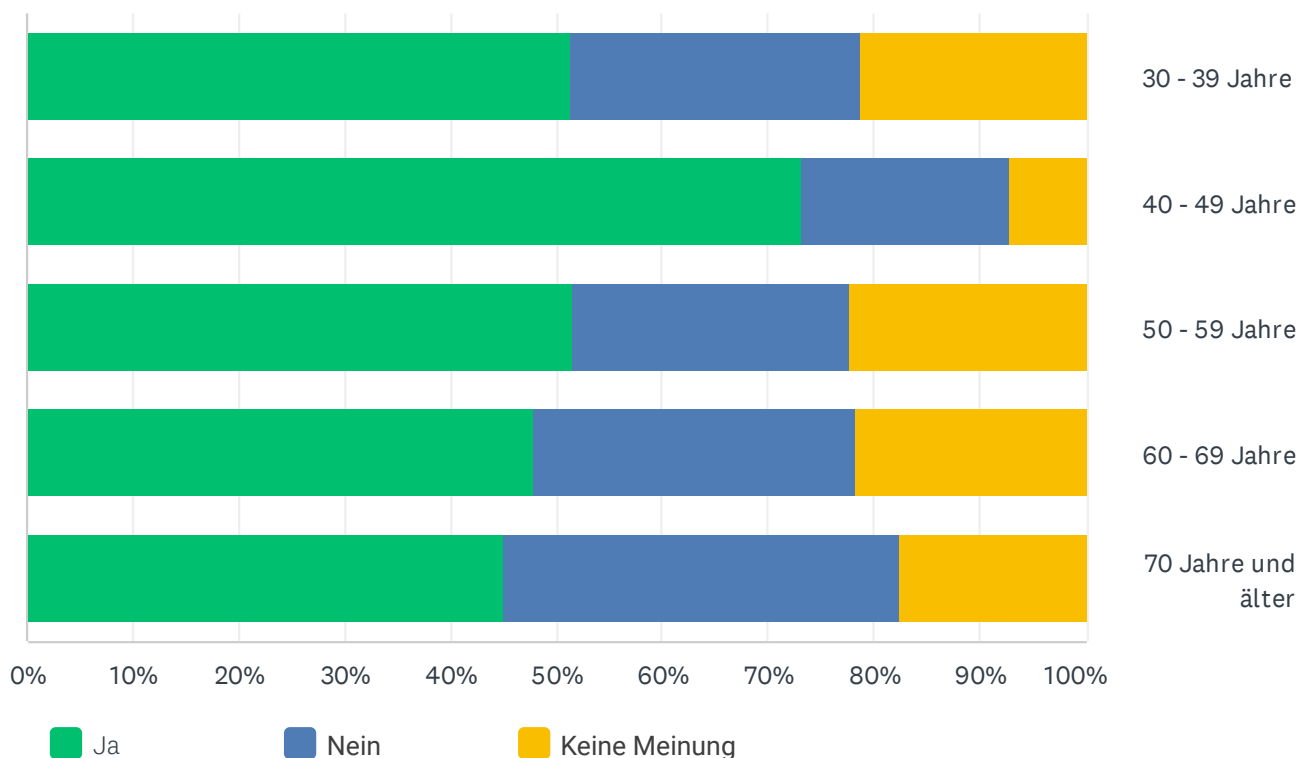


Abb. 66: Wunsch nach mehr Beteiligungsmöglichkeiten nach Altersgruppen (367 gegebene Antworten)

## Differenzierte Betrachtung nach Nationalitäten

Die Franzosen mit ca. 60% (6 Personen) und vor allem die Belgier mit ca. 80% (14 Personen) sprachen sich für mehr Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der Ortsentwicklung aus. In der Gruppe der Deutschen gaben mit je 35% (6 Personen) ebenso viele Teilnehmer an, sich mehr Beteiligungsformate zu wünschen, als auch, dass die vorhandenen Möglichkeiten bereits ausreichend seien (vgl. Abb. 67).

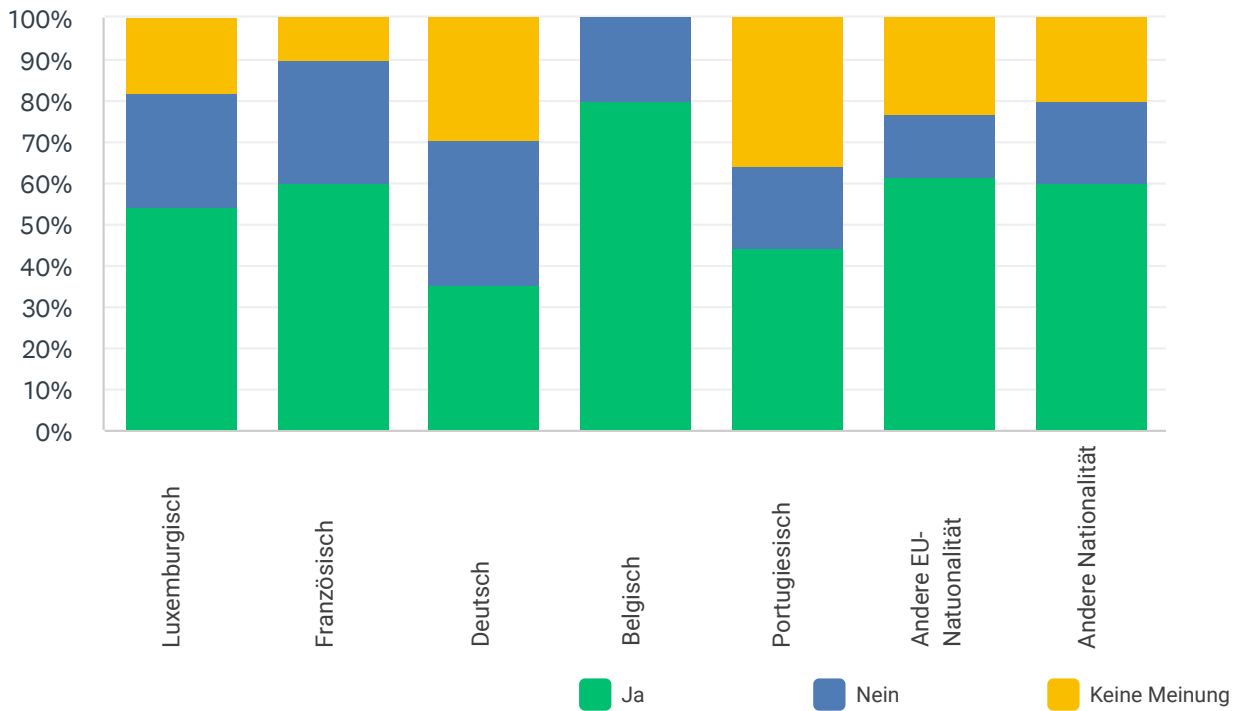


Abb. 67: Wunsch nach mehr Beteiligungsmöglichkeiten nach Staatsangehörigkeit (389 gegebene Antworten)

# Kernaussagen

## "Wohnumfeld & Lebensqualität"

### 1. Über 80% aller Befragten bewerteten die Lebensqualität in Schengen als hoch oder eher hoch

- + Der Anteil der sehr zufriedenen Teilnehmer ist in der Gruppe der **60-69 Jährigen** am geringsten.

### 2. Wichtigstes Kriterium für die Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld war eine gute Anbindung an den ÖPNV (Mehrfachnennungen waren möglich)

- + Auch häufig genannt wurden **Versorgungsinfrastrukturen (ca 38%)** und eine **geringe Lärmbelastigung (ca. 36%)**

### 3. Jeder zweite Befragte (52%) ist zufrieden mit dem aktuellen Angebot an sozialen Angeboten in Schengen

- + **45% aller Befragten** wünschten sich jedoch einen **Ausbau der medizinischen Versorgung** (Mehrfachnennungen waren möglich)
- + Ebenfalls häufig gewünscht wurde der **Ausbau von Angeboten für Senioren mit ca. 24%** und **öffentlichen Parkanlagen mit ca. 22%**
- + **Ein Viertel (25%) der 30 - 39 Jährigen** wünschten sich den **Ausbau der Kita-Angebote**

### 4. Ca. 81% aller Befragten nehmen regelmäßig oder hin und wieder an kommunalen Veranstaltungen teil

- + Die Altersgruppe der **40-49 Jährigen** ist besonders aktiv (**89%**).
- + **Jüngere Befragte zwischen 30 - 49 Jahre** wünschten sich häufiger **mehr kommunale Veranstaltungen** als Befragte in den älteren Altersgruppen

### 8. Die Mehrheit der Befragten (ca. 54%) wünscht sich mehr Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der räumlichen Entwicklung von Schengen

- + **Befragte zwischen 30 - 59 Jahre** wünschten sich dies **häufiger** als ältere Befragte.



# **Auswertungsteil II**

**Eigentümer-Fragebogenteil**



# 3.1 Zusammensetzung teilnehmender Eigentümer

Von 399 Teilnehmenden haben sich insgesamt 48 Personen an dem dritten Teil, der sich speziell an Eigentümer von mehreren Wohnungen und/oder unbebauten Grundstücken im Bauperimeter richtet, beteiligt. Das entspricht ca. 12% der Beteiligten der Gesamtumfrage. Die nachstehende Auswertung zum 3. Teil des Fragebogens basiert demnach auf den Angaben dieser Gruppe der Befragten.

Die Gruppe der Teilnehmenden teilt sich bei näherer Betrachtung folgendermaßen auf:

- + Von den teilnehmenden Eigentümern waren ca. **73% (35 Personen) Männer** und **27% (13 Personen) Frauen**.
- + Die Mehrheit von ca. **90% (43 Personen) waren luxemburgische Staatsbürger**, ca. 4% (2 Personen) waren Deutsche, und je ca. 2% (1 Person) waren französische Staatsbürger, Bürger mit einer anderen EU-Nationalität, sowie ein Nicht-EU-Bürger.
- + Die **meisten Eigentümer kamen aus Wellenstein** ca. 19% (8 Personen), gefolgt von Schengen, Remerschen und Bech-Kleinmacher mit je ca. 14% (je 6 Personen).
- + **Je ca. 26% (11 Personen) waren zwischen 50-59 Jahre oder 60 - 69 Jahre alt**. Ca. 7% (3 Personen) waren zwischen 40-49 Jahre alt, ca. 10% (4 Personen) waren 30 - 39 Jahre alt. Mit ca. 31% (13 Personen) waren die meisten Teilnehmenden 70 Jahre alt oder älter.

# 3.2

## Inhaltliche Auswertung

In diesem Teil werden die gegebenen Antworten der Eigentümer von mehr als einer Wohnung und/oder Flächenpotentialen im Bauperimeter dargestellt.



## 3.2.1 Wohnungsleerstände

Frage 27:

**Sind Sie im Besitz von Wohnungen, die derzeit leerstehen? Wenn ja, bitte geben Sie an, seit wann der Leerstand besteht.**

Ca. 85% (41 Personen) gaben an, aktuell nicht von Leerstand in einer ihrer Wohnungen betroffen zu sein. 7 Personen gaben an, im Besitz einer leerstehenden Wohnung zu sein, das entspricht ca. 15% der gegebenen Antworten. Die Wohnungen sind den Angaben zufolge alle seit mind. zwei Jahren nicht bewohnt. Eine Wohnung ist nach Angaben der Eigentümer dauerhaft leerstehend.

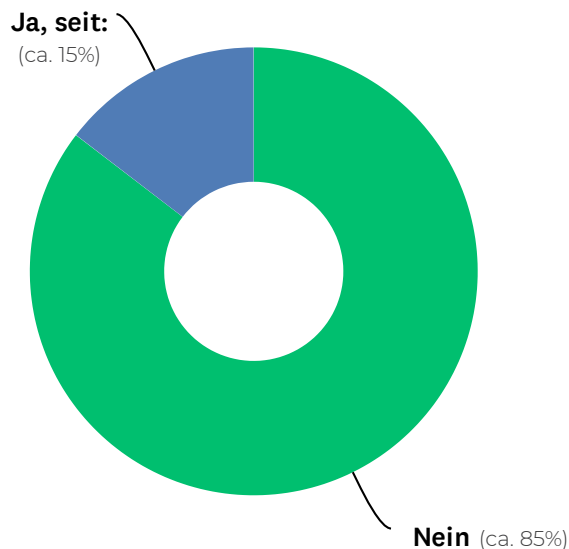


Abb. 68: Leerstände (48 gegebene Antworten)

## 3.2.2 Bereitschaft zu GLS / Bailleur Social

Frage 28:

**Wären Sie generell bereit, eine leerstehende Wohnung im Rahmen der Gestion Locative Sociale einem Bailleur Social z.B. AIS und andere) zur Verfügung zu stellen?**

Von den befragten Personen, die den Leerstand einer Wohnung angegeben haben, könnten 3 Personen sich prinzipiell vorstellen, ihre Wohnung über einen Bailleur Social zu vermieten. Die anderen 4 Personen verneinten diese Frage.

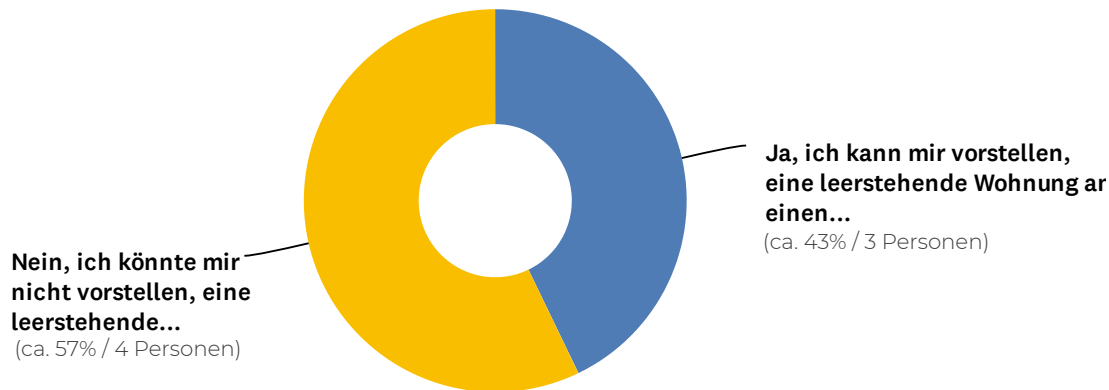


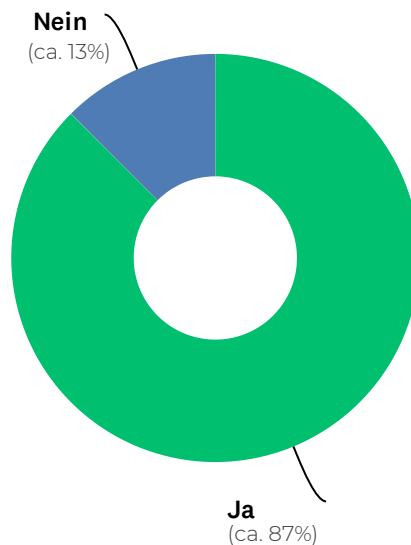
Abb. 69: Bereitschaft die Wohnung im Rahmen des GLS-Konzepts über eine Bailleur Social zu vermieten (7 gegebene Antworten)

### 3.2.3 Besitz unbebauter Potentialflächen

Frage 29:

**Besitzen Sie unbebaute Flächen (sowohl Baulücken als auch unerschlossene Flächen ohne Baurecht) innerhalb der PAG-Grenzen in der Gemeinde Schengen?**

Diese Frage haben ca. 87% (42 Personen) der befragten Eigentümer mit "Ja" beantwortet. Ca. 13% (6 Personen) gaben an, über keine unbebauten Flächen innerhalb der PAG-Grenzen zu verfügen.





## 3.2.4 Zusammenarbeit mit Kommune

Frage 30:

**Wären Sie generell bereit, im Rahmen von einem Baulückenprogramm mit der Kommune zusammenzuarbeiten und Ihre Fläche(n) für die Schaffung von „Logement Abordable“ zu verkaufen bzw. zu entwickeln?**

Eine knappe Mehrheit der Befragten mit ca. 46% (19 Personen) gab an, nicht bereit zu sein, mit der Kommune zusammenzuarbeiten und ihre Flächen für die Schaffung von Logement Abordable zur Verfügung zu stellen. Ca. 42% (17 Personen) gaben an, hierzu bereit zu sein und noch einmal ca. 12% (5 Personen) hatten hierzu keine eindeutige Meinung.

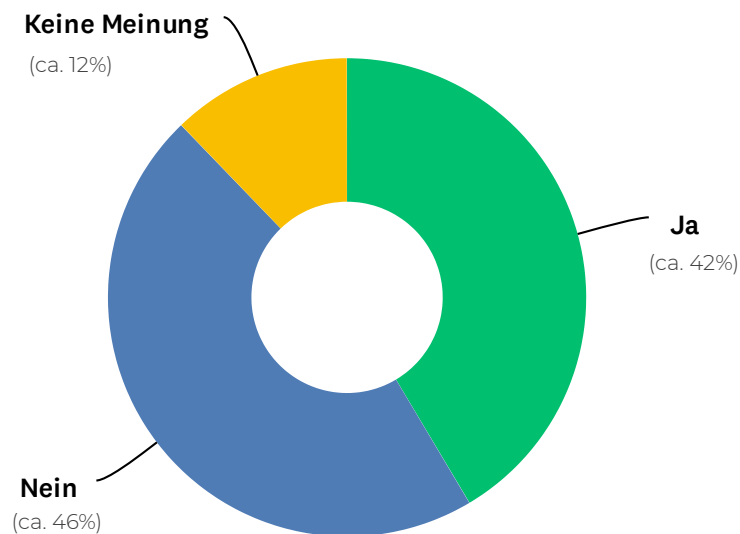


Abb. 71: Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Kommune zur Schaffung von Logement Abordable (41 gegebene Antworten)

## 3.2.5 Strategisches Flächenmanagement

Frage 31:

**Sollte die Gemeinde Ihrer Meinung nach ein strategisches Flächenmanagement verfolgen und verstärkt Grundstücke innerhalb des Bauperimeters aufkaufen, um z.B. „Logement Abordable“ und soziale Einrichtungen errichten zu können?**

Ca. 40% (17 Personen) antworteten, dass die Gemeinde ein strategisches Flächenmanagement verfolgen und in diesem Zusammenhang auch Grundstücke im Bauperimeter aufkaufen sollte. Eine relative Mehrheit der Teilnehmenden mit ca. 48% (20 Personen) sprachen sich dagegen aus und noch einmal ca. 12% (5 Personen) hatten hierzu keine Meinung.

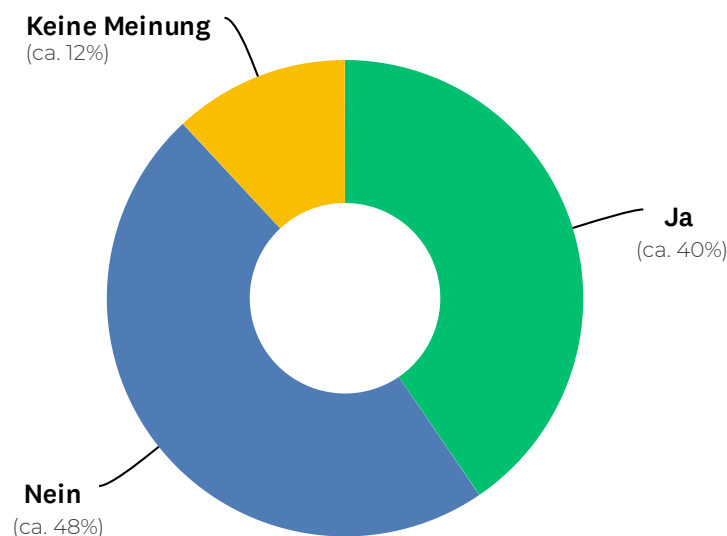


Abb. 72: Zustimmung zu einem kommunalen strategischen Flächenmanagement (42 gegebene Antworten)

## 3.2.6 Verkauf an Kommune für L.A.

Frage 32:

**Wenn Sie Flächen innerhalb des Bebauungsperimeters besitzen, wären Sie grundsätzlich bereit, diese an die Kommune zu verkaufen, damit dort „Logement Abordable“ oder soziale Einrichtungen (Kita, Schulen etc.) entstehen können?**

Ca. 56% (23 Personen) der Teilnehmer gaben an, dass sie nicht bereit wären, ihre Flächen an die Kommune zu verkaufen, damit dort Logement Abordable oder soziale Infrastrukturen errichtet werden könnten. Ca. 24% (10 Personen) bejahten die Frage und etwa ein Fünftel der Befragten (8 Personen) gab an, hierzu keine klare Meinung zu haben.

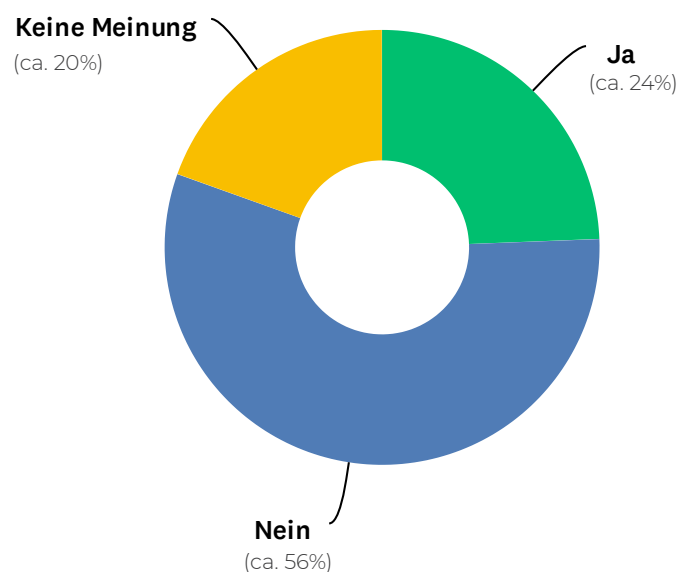


Abb. 73: Bereitschaft zum Verkauf von Flächen an Kommune (41 gegebene Antworten)

## 3.2.7 Vergünstigter Kaufpreis für Kommune

Frage 33:

**Wenn Sie Flächen innerhalb des Bebauungsperimeters besitzen, wären Sie grundsätzlich bereit, diese zu einem günstigeren als dem marktüblichen Preis an die Kommune zu verkaufen, unter der Voraussetzung, dass die Kommune selbst dort „Logement Abordable“ oder soziale Angebote (z.B. Kitas, Schulen etc.) entwickeln würde?**

Lediglich 10% der Teilnehmer (4 Personen) signalisierten die Bereitschaft ihre Grundstücke zu einem unter dem Marktwert liegendem Preis an die Kommune zu veräußern, damit dort soziale Angebote oder Logement Abordable entwickelt werden kann. Eine überwiegende Mehrheit von ca. 73% (30 Personen) gaben an, hierzu nicht bereit zu sein, und weitere 17% (7 Personen) antworteten, dass sie keine eindeutige Meinung hätten.

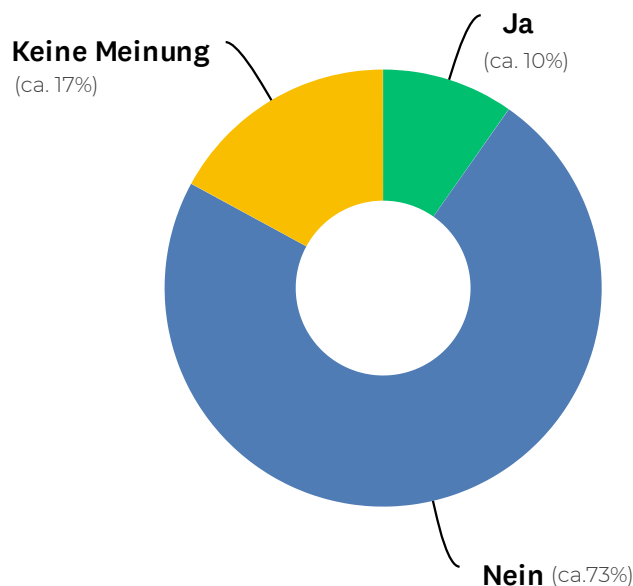


Abb. 74: ZBereitschaft Flächen günstiger an Kommunen zu verkaufen (41 gegebene Antworten)

## 3.2.8 Kenntnisse Remembrement-Verfahren

Frage 34:

### **Wie gut ist Ihnen das Remembrement-Verfahren zur Bodenumlegung bekannt?**

#### **Infobox: Remembrement urbain**

Das Remembrement urbain ist ein Verfahren, das im Rahmen der Umsetzung eines „Plan d'aménagement général (PAG)“ oder „Plan d'aménagement particulier (PAP)“ durchgeführt wird. Ziel des Verfahrens ist es, die bestehende Parzellierung von Flächen innerhalb des betroffenen Gebiets dergestalt anzupassen, dass diese mit den Vorgaben und Bestimmungen des umzusetzenden PAG oder PAP kompatibel ist. Hierbei wird besonders darauf geachtet, dass kein Flächeneigentümer nach dem Remembrement urbain schlechter gestellt ist als vorher. Das bedeutet, dass jeder Eigentümer nach dem Verfahren das gleiche Bebauungspotential zugewiesen bekommt wie er vorher besessen hat.

Die Mehrheit von ca. 51% (21 Personen) der Befragten gab an, gewisse Kenntnisse zum Remembrement-Verfahren zu besitzen. Ca. 24,5% (10 Personen) gab an, gute Kenntnisse hierüber zu haben. Ein ebenso hoher Anteil an Befragten antwortete, dass keine Kenntnisse zu diesem Thema vorhanden seien.

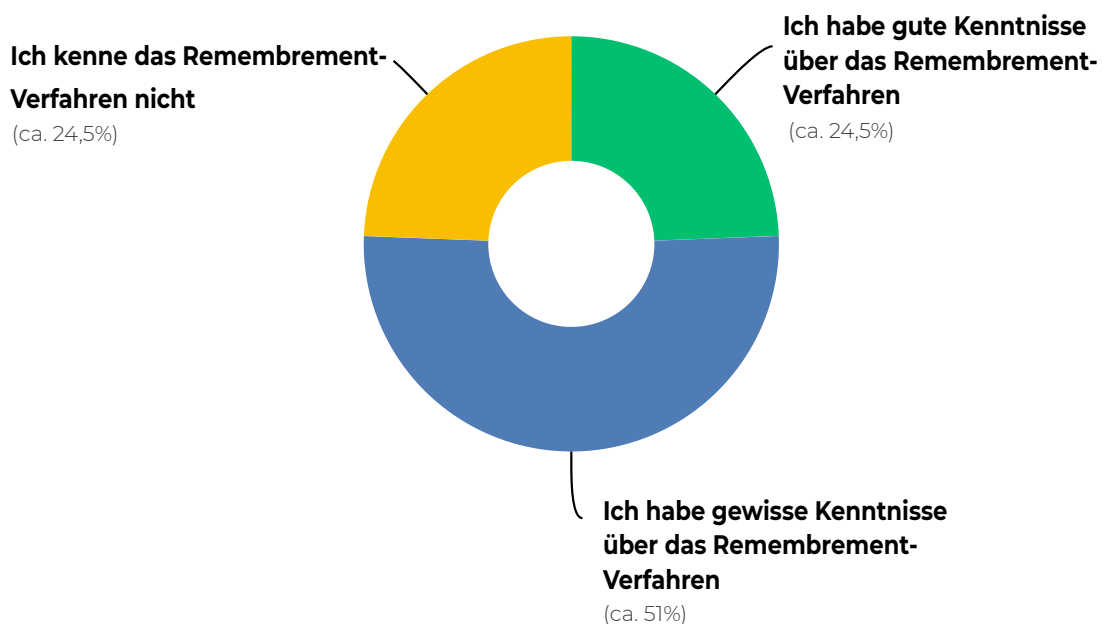


Abb. 75: Kenntnisse zum Remembrement-Verfahren (41 gegebene Antworten)

## 3.2.9 Teilnahme an Remembrement-Verfahren

Frage 35:

### **Wenn Sie Flächen innerhalb des Bebauungsperimeters besitzen, unter welchen Voraussetzungen wären Sie bereit, an einem Remembrement-Verfahren teilzunehmen?**

Die wichtigste Voraussetzung für die Teilnahme am Remembrement-Verfahren war für ca. 29% (12 Personen) der Erhalt von ausführlichen Informationen zu Prozessablauf und der Funktionsweise, was angesichts der Angaben zu den vorhandenen Kenntnissen gut nachvollziehbar ist. An zweiter und dritter Stelle mit jeweils ca. 17% der Stimmen (je 7 Personen) wurden das Vertrauen in Fairness sowie eine schnelle Abwicklung des Verfahrens genannt. Ein hoher finanzieller Anreiz wurde von ca. 10 % der Befragten (4 Personen) als Kriterium für die Beteiligung am Verfahren gewählt und lediglich für 5% (2 Personen) der Beteiligten ist es wichtig, dass das Verfahren durch die Kommune initiiert und gesteuert werden sollte. Weitere ca. 22% (9 Personen) gaben an, keine Meinung hierzu zu haben.

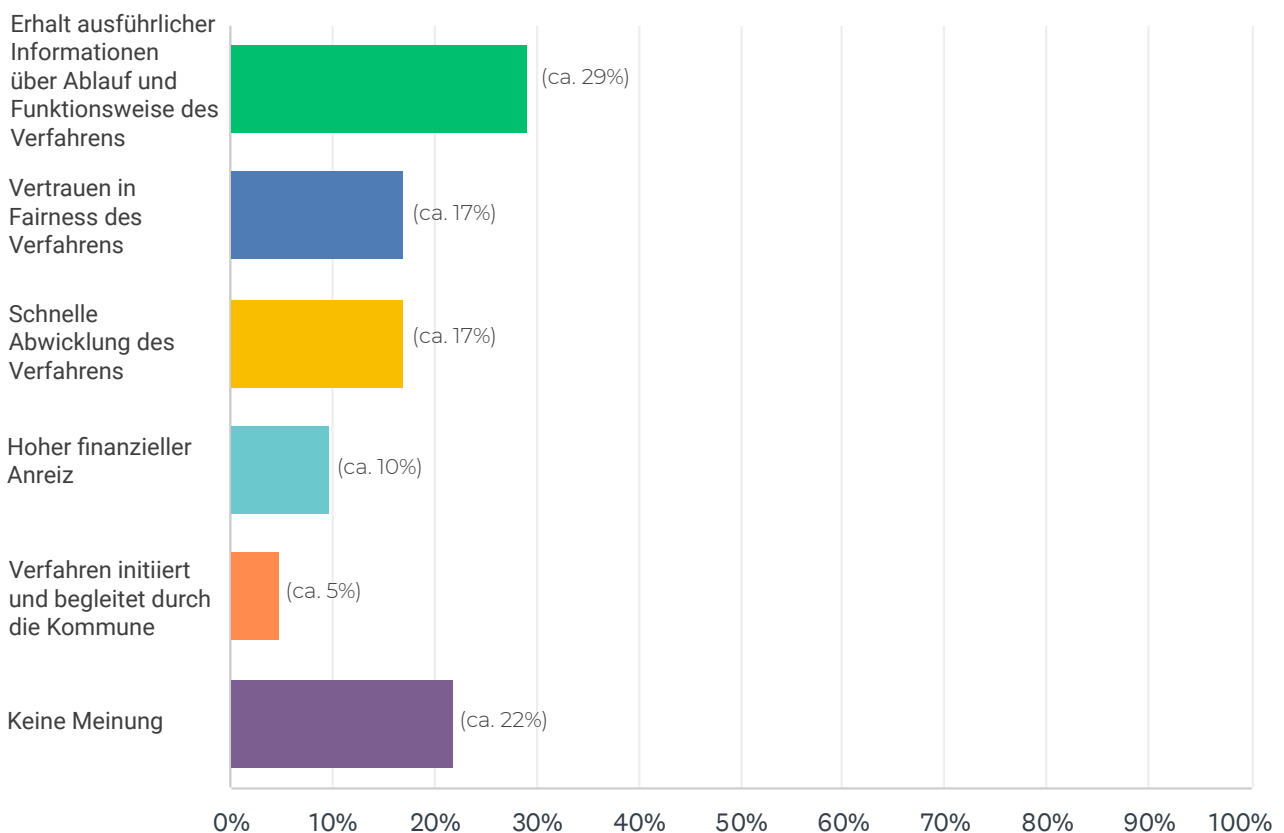


Abb. 76: Bereitschaft zur Teilnahme an einem Remembrement-Verfahren (41 gegebene Antworten)

# **Gesamtfazit**

**Übersicht relevanter Kernaussagen**

## 4.1 Persönliche Wohnsituation

### 1 Zufriedenheit mit Wohnsituation



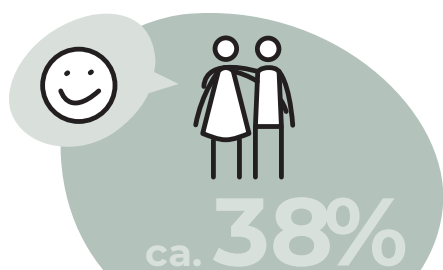
Mehr als jeder zweite Befragte ist sehr zufrieden mit seiner persönlichen Wohnsituation.

### 2 Finanzielle Haushaltsbelastung



Mehr als jeder dritte Befragte (ca. 38%) gibt an, dass die finanzielle Belastung seines Haushalts durch Miete oder Kreditrückzahlung hoch oder sehr hoch sei.

### 3 Ausbau von Wohnangeboten für kleine Haushalte



Die meisten Befragten wünschen sich einen Ausbau von Wohnangeboten für kleine Haushalte.

### 4 Ausbau von altersgerechten Wohnformen



Am zweithäufigsten wird der Ausbau altersgerechter Wohnangebote gewünscht.



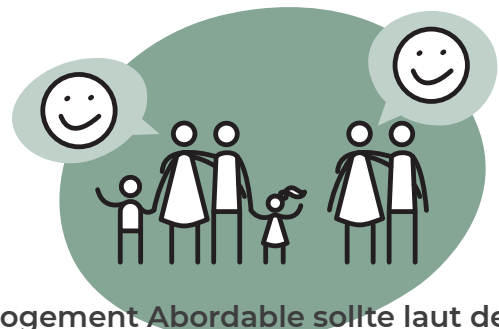
## 4.2 Logement Abordable

### 1 Mischung von Mehr- und Einfamilienhäusern



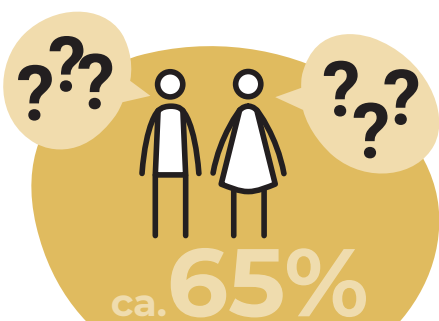
Fast zwei Drittel (ca. 63%) aller Befragten sprechen sich für die Schaffung von Logement Abordable in einer Mischung aus Mehr- und Einfamilienhäusern aus.

### 2 Familien mit Kindern und junge Erwachsene bis 29 Jahre



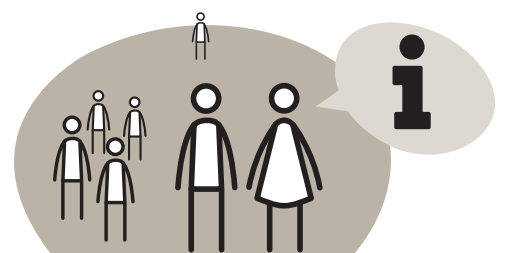
Logement Abordable sollte laut der Befragten vor allem für Familien mit Kindern und junge Erwachsene bis 29 Jahre entstehen.

### 3 Beratung zu Logement Abordable



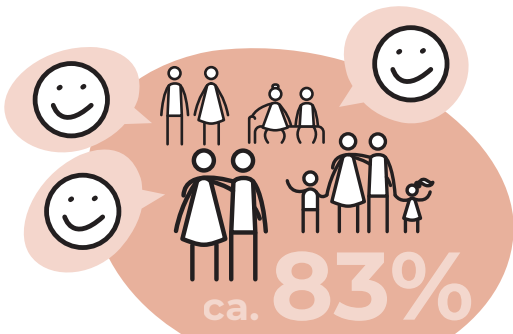
Knapp zwei Drittel aller Befragten gaben an, nicht zu wissen, wie Sie Beratung zu Logement Abordable erhalten können.

### 4 Mehr Informationen zum Pacte Logement



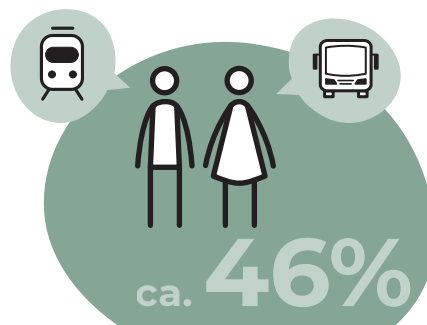
Ca. 43% aller Befragten wünschen sich mehr Informationen über den Pacte Logement.

### 1 **Lebensqualität in Schengen**



Die Mehrheit der Befragten findet die Lebensqualität hoch oder sehr hoch.

### 2 **Besonders wichtig: ÖPNV**



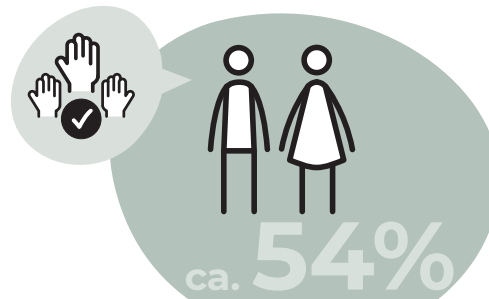
Wichtigstes Kriterium für Zufriedenheit mit Wohnumfeld ist eine gute Anbindung an den ÖPNV.

### 3 **Zufriedenheit mit sozialen Angeboten**



60% aller Befragten ist zufrieden mit dem aktuellen Angebot an sozialen Angeboten in Schengen.

### 4 **Mehr Beteiligungsmöglichkeiten**



Die Mehrheit der Befragten wünscht sich mehr Beteiligungsmöglichkeiten bei der räumlichen Entwicklung von Schengen.



## **Konzeption & Auswertung:**

WW+ architektur + management sàrl

53 rue de l'Usine  
L-4340 Esch-sur-Alzette

T: +352 261 776 261 M: [esch@wwplus.eu](mailto:esch@wwplus.eu)  
[www.wwplus.eu](http://www.wwplus.eu)